Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent — Chicago, Montag, 10. October 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 240

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Das New Yorker Columbusfest.

Die heutige große Schulparade.

New York, 10. Oct. Der Samstag war hauptsächlich der Columbusfeier der jüdischen Gemeinden gewidmet, am Sonntag thaten sich die Italiener mit ihrer Columbusfeier hervor, sowie die verschiedenen christlichen Kirchengemeinschaften in ihren Gotteshäusern, und heute war das Hauptereigniß die Columbusfeier der öffentlichen Schulen. Daran wird sich dann die Flottenprocession und Militärparade schließen, und endlich wird noch eine große allgemeine Feier stattfinden.

Die Schul-Kundgebung war in jeder Hinsicht eine glänzende. In der Parade waren die Ergebnisse von mehr als 250 Jahren erzieherischer Thätigkeit veranschaulicht. Die erste Schule, welche 1633 von den alten holländischen Ansiedlern im damaligen New Amsterdam gegründet wurde, besteht noch heute, in der West 77. Str., und wird die „Schule der Reformirten Kirche" genannt. Gegenwärtig besitzt die Stadt New York 100 öffentliche Schulhäuser, welche einen veranschlagten Gesammtwerth von mehr als $15,000,000 haben, und liefert in seinen Grammärschulen Erziehung für mehr als 260,000 Zöglinge.

Zwanzig Regimenter Grammärschul-Jungen von New York, Brooklyn, Long Island und Jersey City, jedes mindestens 500 stark, marschirten heute mit stolzem Schritt in der Parade, und jeder Junge war stolz darauf, eine Flagge seines Landes zu tragen, — und dies war nur eine Abtheilung des Festzuges. Die Jungen hatten sich wochenlang für diesen Tag vorbereitet und in den Zeughäusern des 69. und des 12. Regimentes sowie in anderen Gebäuden und auch auf öffentlichen Plätzen sich darauf einexerciert und brachten es auch wirklich zu einer nach amerikanischen Begriffen vorzüglichen Ausbildung.

Aber nicht die öffentlichen Schulen allein waren an dem Umzug betheiligt. In der zweiten Abtheilung kamen die Zöglinge der Pfarrschulen, Academien und Hochschulen der katholischen Kirche in New York und den Nachbarstädten, im Ganzen über 5000 Zöglinge, von denen ebenfalls jeder die Nationalfahne trug.

Darauf folgten die uniformirten Schulen, und endlich kamen die Zöglinge reiferen Alters, die Rechts- und die Medicin-Studenten, die Ingenieurs- und Kunstinstituten-Schüler u. s. w. Dann kamen noch Zöglinge von Waisenhäusern, Handels- und Gewerbeschulen und vielen anderen Anstalten. Im Ganzen waren reichlich 25,000 Knaben und junge Leute an der Procession betheiligt. Das Getöse der vielen Musikkapellen war betäubend und sehr unharmonisch.

Die weiblichen Schüler zogen nicht mit; ihnen war eine besondere ornamentale Rolle zugewiesen. Auf einer Riesentribüne am Reservoir-Square, Ecke von 5. Ave. und 42. Straße waren etwa 1700 blau-weiß-roth costümirte Schulmädchen, von denen jedes eine Freiheitsmütze trug, anmuthig gruppirt, und sie wurden, als die Parade sich vorbeibewegte, derart gestellt, daß das Ganze ein riesiges Bild eines amerikanischen Schildes mit je drei Flaggen auf beiden Seiten bot. Dazu wurden das „Star Spangled Banner" und andere patriotische Lieder gesungen, und die Wirkung war eine mächtige.

Ferner waren auf der Ostseite des Union Square 1600 Schulmädchen der Pfarrschulen und auf einer benachbarten Tribüne 300 kleine Kinder, welche unter den Fittigen der „Children's Aid Society" stehen, ebenfalls sinnreich gruppirt.

Besonderes Aufsehen aber machte in der Parade der Marsch von 300 Indianerzöglingen der Indianerschule von Carlisle, Pa., theilweise in der Uniform ihrer Schule. Die jungen Rothhäute fanden allgemeine Bewunderung, und es wurden sehr schmeichelhafte Bemerkungen über jene Anstalt gemacht.

Der Zug bewegte sich von der Nachbarschaft der 5. Ave. und 57. Str. (unweit des unteren Einganges zum Centralpark) die 5. Ave. hinab nach der 17. Str. und Union Square, von da um dem Square herum nach der 14. Str., wieder in die Fifth Ave. und dann hinab nach Washington Square und W. 4. Str. und Broadway. Dort wurde das Zeichen gegeben, sich aufzulösen.

An der Spitze der Procession war natürlich die unvermeidliche Polizei. Der Zug hatte sich ziemlich pünktlich um 10 Uhr Vormittags in Bewegung gesetzt. Besonders hübsch marschirten die Zöglinge — einschließlich der weiblichen — der deutsch-amerikanischen Turnschulen.

Die prächtig geschmückte Revue-Tribüne des Präsidenten befand sich auf dem Madison Square, gegenüber dem Worth-Denkmal, Präsident Harrison selbst konnte wegen der Krankheit seiner Gattin nicht anwesend sein; dagegen waren Vicepräsident Morton, der Gouverneur Flower und viele andere Prominenzen erschienen.

Ex-Präsident Cleveland mit Gefolge sah sich von, für ihn reservirten Fenstern des „Victoria Hotels" aus die Parade an.

— Die für die Weltausstellung ernannten kaiserlich-deutschen Commissäre werden sich Ausgangs November nach Chicago begeben.

Ausland.

Die Großherzogs-Hochzeit.

Weimar, 10. Oct. Das Hauptereigniß in den gestrigen Festlichkeiten zur goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares war der große historische Festzug am Nachmittag. Derselbe bestand aus 4 Abtheilungen; die erste umfaßte die Wartburgzeit mit Bildern aus der Geschichte der Wartburg (Sängerkrieg, Empfang der heiligen Elisabeth, Luther im Lutherzimmer u. s. w.); die zweite das Zeitalter der Reformation mit der Einholung des aus der Gefangenschaft heimkehrenden Kurfürsten Johann Friedrich durch die Bürger- und Studentenschaft der Universität Jena, sowie Gestalten aus dem 30jährigen Krieg und aus der Zeit Wilhelms von Oranien; die dritte Abtheilung stellte die Karl August- und Goethe-Schillerzeit dar (mit Figuren aus den Dramen der Letzteren) und diese selbst; und die vierte Abtheilung veranschaulichte die Neuzeit. Das großherzogliche Paar und die vielen hohen Gäste besahen den Zug von einer Tribüne aus; mit Gesang und Musik, Glockengeläute und einem Hoch auf das Weimar'sche Herrscherhaus schloß dieses Ereigniß ab.

Von der Cholera.

Hamburg, 10. Oct. Am Sonntag gab es hier 31 neue Cholera-Erkrankungen, aber nur 7 Todesfälle; beerdigt wurden 132 Leichen. In Altona wurden 5 Erkrankungen und 4 Todesfälle gemeldet.

Für den Unterstützungsfonds sind bis jetzt über 2,500,000 Mark eingegangen. Mehrere Personen, welche angeblich für diesen Fonds sammelten und das Geld für sich behielten, sind als Schwindler eingesteckt worden.

Gestern hatte die Stadt zum ersten Male seit dem Ausbruch der Seuche wieder ihr gewöhnliches Sonntagsaussehen in jeder Hinsicht. Es wurde in den Straßen musicirt, und in den Tanzhallen, Biergärten u. s. w. herrschte ein reges Leben. Nur die Arbeitslosen blieben daheim.

Von der hohen Politik.

Berlin, 10. Oct. Die Beziehungen zwischen dem deutschen und dem russischen Hofe sind anhaltend sehr gespannt. Außerdem ist der Zar wieder mit dem türkischen Sultan vollständig zerfallen — nicht weil Letzterer seine Schulden nicht bezahlt, sondern weil er durchaus nicht Rußland zuliebe den Berliner Vertrag verletzen will.

Mordlustiges Mädchen.

Berlin, 10. Oct. In Bojanowo, Preußisch-Polen, ist ein Dienstmädchen Namens Griesbusch als Mörderin verhaftet worden. Sie hat in kaum einem Jahre nicht weniger als 5 Kinder vergiftet, welche ihr anvertraut worden waren. Auf die Frage, was sie zu diesen Greuelthaten veranlaßt habe, erwiderte sie, das unaufhörliche Weinen der Kinder sei ihr lästig gewesen.

Großer Fabrikbrand.

Heilbronn, 10. Oct. Die Weipert'sche Maschinenfabrik dahier ist niedergebrannt. Der Verlust wird auf 1,000,000 Mark geschätzt.

Crespo ist Präsident.

New York, 10. Oct. Eine Specialdepesche aus Caracas, Venezuela, meldet: Wie zu erwarten war, ist der siegreiche Revolutionsgeneral Crespo zum einstweiligen Präsidenten proclamirt worden; er wird das Amt inne haben, bis die regelrecht gewählten Congreßmitglieder Zeit gehabt haben, sich zu versammeln. Crespo hat bereits die Zusammensetzung des neuen Ministeriums bekannt gemacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Alaska und Aurania von Liverpool; Fulda von Genua; LaChampagne von Cherbourg; Capua und Ptolomy von Rio Janeiro; Chicago von Antwerpen; P. Caland von Amsterdam; Wells City von Bristol; Salerno und Marsala von Hamburg; Graffoe von Hamburg; Thingvalla von Kopenhagen; Spain von London, und Aller von Bremen.

Liverpool: Arizona, Servia und Adriatic von New York; Bostonian von Boston.

Cherbourg: La Touraine von New York.

Bremen: Saale von New York.

Hamburg: Normanna von New York (Darnach zu schließen, fahren die Schnelldampfer dieser Linie wieder in Hamburg an und ab).

Abgegangen.

New York: Moravia nach Hamburg; Gothia nach Stettin; Buffalo nach Hull; Egyptian Monarch nach London; Briscoe nach Rotterdam; Christine nach Kopenhagen.

Rio Janeiro: Marcia nach New York.

Hrn. Anton Boenert, dem Chicagoer Generalagent der Hamburg-Amerikanischen Paket-Dampfschiffahrtsgesellschaft, ist heute eine Depesche zugegangen, worin die am Samstag an dieser Stelle gebrachte Nachricht, daß der Verkehr von Dampfern dieser Linie zwischen Hamburg und Montreal aufgegeben sei, und die betr. Dampfer künftig nach Boston führen, für vollständig unbegründet erklärt wird.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; südliche Winde.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Telegraphische Notizen.

— Die Cholera hat sich jetzt auch zu Szegedin in Ungarn eingestellt.

— Die Wiener Musikausstellung hat mit einem Deficit von 100,000 Gulden abgeschlossen.

— Während seines jüngsten Jagdausfluges in Rominten hat Kaiser Wilhelm sieben Hirsche geschossen, darunter einen Sechzehnender.

— Die Mißhelligkeiten zwischen dem deutschen Reichskanzler Caprivi und seinen Collegen, besonders Eulenburg und Miquel, sind auf Befehl des Kaisers beigelegt worden, — einstweilen.

— Kaiser Wilhelm soll geäußert haben, daß die neue Militärvorlage unter allen Umständen angenommen werden müsse, — selbst wenn er den Reichstag viele Male hintereinander auflösen müßte, bis sich endlich eine Mehrheit für die Vorlage fände.

— Wie aus London gemeldet wird, wüthet an der Küste von Lancashire ein furchtbarer Sturm, und es wird befürchtet, daß große Verluste an Schiffen und Menschenleben stattgefunden haben. Die norwegische Barke „Sirene" ist gegen einen Hafendamm geschleudert worden und zerschellt; die Mannschaft wurde gerettet.

— Der frühere italienische Finanzminister Colombo erklärte in einer öffentlichen Versammlung in Mailand, er habe sein Amt nur niedergelegt, um damit gegen die erneuerte Besteuerung des Volkes zu protestiren. Italien bleibe nur Eines übrig: Sparsamkeit. Es müsse die hohe Politik aufgeben und sein Militärbudget verringern.

— Ueber die Cholera in Budapest wird gemeldet: Die ärmeren Volksclassen sträuben sich gegen die Durchräucherung ihrer Wohnungen, und es ist bereits zu vielfachen Reibungen zwischen der Polizei und der Bürgerschaft gekommen. Mehrere Hausbewohner schütteten auf die mit dem Durchräuchern der Wohnungen beauftragten Polizisten Kessel kochenden Wassers aus den Fenstern, und verschiedene Polizisten wurden so arg verbrüht, daß sie nach dem Spital geschafft werden mußten.

— Dreitausend Kölnische Ladenbesitzer haben den deutschen Kaiser und den Bundesrath um Aufhebung des neuen Sonntagsgesetzes ersucht. Sie sagen in ihrer Eingabe, die Sonntagsruhe fördere nicht die religiöse Gesinnung ihrer Angestellten, sondern nur deren Vergnügungssucht und Unzufriedenheit, und es sei durch statistische Zahlen bewiesen, daß eine Hinderung des Handels und Verkehrs mit einer Schädigung der Sittlichkeit und Volkswohlfahrt Hand in Hand gehe.

— Angeblich auf directe Veranlassung des Hofes wies dieser Tage die „Köln. Zeitung" das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm wieder von seinem alten Ohrenleiden heimgesucht sei, als gänzlich unbegründet zurück. Jetzt kommen die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" und erklären, das Gerücht sei vollständig wahr und jeder Ableugnungsversuch sei eine Thorheit, wie sämmtliche zum Kaiser in näherer Beziehung stehende Persönlichkeiten sehr wohl wüßten. Solche Auslassungen dürften nicht dazu beitragen, freundschaftlichere Beziehungen zwischen Bismarck und dem Kaiser herzustellen.

— Schon wieder tauchen Gerüchte über financielle Verlegenheiten des Kaisers Wilhelm auf. Sein Vater und Großvater gaben mittellosen Subalternofficieren monatlich einen Zuschuß; der jetzige Kaiser weigert sich, diesen Brauch beizubehalten, obwohl die Subalternofficiere, welche unter dem alten System Zuschüsse erhielten, dieselben bis zu ihrer Beförderung noch beibehalten werden. Uebrigens ist die Zahl der Officiere, welche diese Zuschüsse beziehen, nicht bedeutend; es sind meist Söhne von Männern, welche auf dem Schlachtfeld gefallen sind, und deren Familien sich schon seit Generationen dem preußischen Kriegsdienst gewidmet haben. Das Verfahren des Kaisers wird dahin ausgelegt, daß er bis über die Ohren in Schulden stecken müsse.

— Camp Low auf Sandy Hook, wohin die Zwischendeckspassagiere der choleraverseuchten Dampfer zeitweise gebracht worden waren, wird jetzt als ständige Regierungsquarantäne eingerichtet.

— Aus Seattle, Wash., wird gemeldet: Ende der Woche wurde im Puget-Sund der Dampfer „Premier", von der „Canadian Pacific Navigation Co.", von dem großen stählernen Kohlendampfer „Willamette" angerannt und beinahe entzwei geschnitten; 5 Personen fanden ihren Tod dabei, und 17 wurden verletzt. Das Unglück passirte in dichtem Nebel. Der Kohlendampfer wurde ebenfalls schwer geschädigt.

— Die Zahl der Fremden, welche sich zur großen Columbus-Feier in New York eingefunden haben, wird von den Hotelleuten auf eine halbe Million veranschlagt. Für die Benutzung von Fenstern an der Route des Fest-Umzuges entlang wurden @ $20 bis $30 bezahlt. Während des gestrigen Tages drängten sich Tausende von Menschen nach den Docks am Fuße der 23. und 24. Str., um einen Blick auf die ausländischen Kriegsschiffe zu werfen, und eine Menge Boote beförderten Neugierige zu 25 Cents die Person nach diesen Schiffen. Dort wollte man indeß gar nichts von den ungebetenen Gästen wissen und ließ sie nicht einmal an Bord kommen, sodaß sie unverrichteter Sache — trotz ihrer 25 Cents — wieder an's Ufer zurückkehren mußten.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Ehemüde.

Der Scheidungsproceß zwischen Mabel und William Williams.

Auf ein zwar nicht sehr langes, aber doch recht bewegtes Eheleben blickt der Juwelier William Williams zurück. In der Antwort auf die von seiner Gattin gegen ihn eingeleitete Scheidungsklage erzählt er wenigstens eine Geschichte, die, wenn sie nur zum zehnten Theil wahr sein sollte, genügen muß, um die schöne Frau Mabel von dem Piedestal der Tugend und Moral zu stoßen, von dem aus sie sich selbstgefällig ihren bösen Mitmenschen zu präsentiren liebte.

Williams führt in dem Schriftstück aus, daß er die Klägerin im Jahre 1885 geheirathet und eine Zeit lang recht glücklich mit ihr gelebt habe. Der Ehe entsprang ein Kind und Frau Mabel war Anfangs eine treue Gattin und liebende Mutter. Später kamen Sachen vor, die das Verhältniß für den Ehemann recht unerquicklich machten und im Jahre 1890 zu einer Scheidung führten. Frau Williams reichte die bezügliche Klage ein und beschuldigte in derselben ihren Gatten der Grausamkeit. Der Verklagte erhob, da er einerseits die Trennung selbst herbeisehnte und andererseits den Ruf der Klägerin schonen wollte, keinen Einwand und die Ehe wurde rechtskräftig geschieden.

Frau Williams wandte sich, sobald sie das Decret in der Tasche hatte, nach Kansas City, Mo., und genoß dort das Glück der goldenen Freiheit in allen Zügen. Die Freunden indeß, die sie fand, scheinen ihr doch keinen rechten Ersatz für die weggeworfene Liebe ihres früheren Gatten geboten zu haben, denn sie kehrte wieder zu diesem zurück, klagte sich selbst an, Unrecht an ihm gehandelt zu haben und setzte es schließlich durch, daß er sich im November 1890 wieder mit ihr verheirathete.

Neuerdings hat sie das Eheleben aber wieder satt und wieder einmal die Scheidung der Ehe beantragt. Die Einzelheiten aus der umfangreichen Klagebeantwortung sind zu delicater Natur, als daß sie in diesem Blatte wiedergegeben werden könnten, angedeutet mag indeß werden, daß sich Frau Williams ihren Freunden gegenüber — unter denen sich angeblich neben anderen der Schauspieler J. P. Brown befunden hat — überaus freigebig gezeigt haben soll, auf Kosten ihres Gatten natürlich.

Williams behauptet wenigstens, daß er mehrfach sehr namhafte Geldbeträge und werthvolle Schmucksachen vermißt und schließlich entdeckt habe, daß seine Frau mit denselben — ihre Freunde zu beschenken pflegte.

Williams bat den Gerichtshof daraufhin, die Scheidung auszusprechen, die Klägerin indeß für den schuldigen Theil zu erklären und ihm das Erziehungsrecht über das Kind zuzusprechen.

Da soll nun einer sagen, daß das Eheleben etwas Eintöniges sei.

Geistesgestört.

Alice Horans Angaben erweisen sich als Wahnvorstellungen.

Alice Horan, jenes 16jährige Mädchen, welches, wie am Samstag ausführlich berichtet wurde, einen Mann Namens Wells beschuldigt, an ihr ein nicht näher zu beschreibendes Verbrechen verübt zu haben, wurde heute nach der Wohnung ihrer Eltern zurückgebracht.

Ihre Mutter ist der Ansicht, daß an der Geschichte ihrer Tochter kein wahres Wort sei. Die Frau gibt an, daß Alice im Begriffe sei, eine Prüfung als Schullehrerin abzulegen und daß die dadurch hervorgerufene Aufregung ihren Verstand augenscheinlich vorübergehend gestört habe.

Unerwünschte Reklame.

Frl. Harriet Monroe, die Dichterin der Ode für die Einweihung der Weltausstellung, geht angeblich mit dem Plane um, die „New York World" auf Schadenersatz zu verklagen. Die „World" hat nämlich, ohne Frl. Monroe zu fragen, nicht nur die Ode veröffentlicht, sondern der Composition ein Portrait der Dichterin beigefügt. Nun würde die Dichterin die angebliche Unverschämtheit der „World" vielleicht nicht so übel nehmen, wenn das Bild einigermaßen ihrer Erscheinung entspräche.

Letzteres ist jedoch nicht der Fall, denn während Frl. Monroe noch „in den besten Jahren" steht und unter den Händen eines einigermaßen geschickten Photographen ein ganz passables Bild geben würde, schaut ihr aus den Spalten der „World" die Abbildung einer allerdings recht ehrbaren, aber keineswegs jugendlichen Matrone entgegen, und unter dieser Abbildung steht ihr Name.

In welcher Weise die „World" in den Besitz der Ode gelangt ist, kann sich Frl. Monroe nicht erklären; jedenfalls, wie sie behauptet, nicht auf legalem Wege.

Heizung des County-Gebäudes.

Nachdem eine Anzahl Ingenieure während der vorletzten Nacht und den ganzen Sonntag hindurch im County-Gebäude gearbeitet hat, ist es endlich gelungen, die Heizapparate mit den Kesseln zu verbinden. Die Leitungen sind jedoch so mangelhaft construirt und schadhaft, daß, falls heftige Kälte eintritt, es nicht möglich sein wird, das Gebäude genügend zu heizen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Frecher Ueberfall.

Gastwirth De Jongche in seinem Locale niedergeschlagen und beraubt.

James Daily und John Sagin kamen gestern Abend in die Wirthschaft von Charles De Jongche, No. 5491 Lake Ave. und bestellten sich Bier. Als sie dasselbe ausgetrunken hatten, warf einer der beiden Männer dem Wirthe das geleerte Glas an den Kopf.

De Jongche sank bewußtlos und aus einer tiefen Kopfwunde blutend, zu Boden. Die beiden Strolche sprangen darauf hinter den Schanktisch, bemächtigten sich der goldenen Uhr des Wirthes und suchten dann zu entkommen. Eben als sie zur Thüre hinausstürmten kam ein Polizist und verhaftete Beide.

Richter Porter von Hyde Park verschob heute das Verhör auf den 13. d. M. Bis zu diesem Tage stehen die Angeklagten unter je $500 Bürgschaft.

Brandstiftung vermuthet.

Die Polizei an der 47. Str. untersucht die Entstehungsursache eines Feuers das heute Morgen an der Ecke der 46. Str. und Laflin Str. zum Ausbruche kam und augenscheinlich das Werk von Brandstiftern ist.

Das Feuer wurde um ½5 Uhr Morgens gemeldet und war in einer schmalen Alley zwischen den Häusern No. 4601 und 4603 Laflin Str. entstanden. Die Eigenthümer und Bewohner dieser beiden Häuser sind Paul Beßner und John Crawford. Sie erleiden einen Schaden von zusammen $1,500.

Eine sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die Flammen zuerst aus einem Stoß von Papierfetzen und anderen Abfällen geschlagen hatten, die ein Unbekannter an der Wand eines der Häuser aufgehäuft hatte.

Straßenbahn-Entgleisung.

Heute Vormittag gegen halb 11 Uhr entgleiste vor dem Hause No. 201 Lincoln Ave. der Greifwagen No. 498 und der ihm angehängte Trailer No. 553. Der Unfall lief glücklicher Weise ohne irgend welchen Schaden für Leib und Leben der Passagiere ab, wäre aber zweifellos für diese schwer verhängnißvoll geworden, wenn in dem Moment auf dem Nebengeleise ein anderer Zug entgegengekommen wäre. Die Entgleisung wurde durch einen großen Haufen Sand veranlaßt, welcher in so unvorsichtiger Weise vor dem genannten Hause aufgeworfen worden war, daß er das eine Straßenbahngeleise bis zur Hälfte bedeckte.

Mit Hilfe der Passagiere wurde der Zug wieder auf die Schienen gebracht und konnte dann sein n Weg nach der Stadt fortsetzen.

Zum Tode der Mary Hayken.

Lieutenant Stift von der Larrabee Str. Station verfügte heute die Verhaftung eines gewissen J. W. Groß, der an der 68. Straße in Englewood wohnen soll. Zu dieser Maßnahme führte eine Herrn Stift zugegangene Mittheilung, daß Groß der Liebhaber der kürzlich verstorbenen Mary Hayken gewesen sei. Das Mädchen starb bekanntlich unter Umständen, die den dringenden Verdacht nahe legen, daß an ihm eine ebenso verbrecherische als unglückliche Operation vollzogen worden ist. Die Geburtshelferin Frau Dr. Hintze von No. 426 La Salle Str. wird in enger Verbindung mit der Sache genannt.

Der Gefahr entronnen.

Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde John Deitzer, ein Clerk, in seiner Wohnung, No. 1305 Michigan Ave., bewußtlos im Bette liegend aufgefunden. Es wurde sofort constatirt, daß Deitzer Gas, das aus dem Leitungsrohr ausgeströmt war, eingeathmet hatte. Ein herbeigerufener Arzt wandte alle Wiederbelebungsmittel an, und seinen Bemühungen gelang es, den Mann außer Gefahr zu bringen.

Es wird angenommen, daß der Gashahn durch einen unglücklichen Zufall geöffnet worden ist.

Herbe Enttäuschung.

Frl. Hulda Witt, eine junge Dame, die den Kaufmann Friedrich Dentelmann von der Milwaukee Ave. wegen gebrochenen Heirathsversprechens auf $10,000 Schadenersatz verklagt hatte, ist heute um einen Theil ihrer Hoffnung ärmer. Die Geschworenen in ihrem Prozeß haben ihr nämlich heute Vormittag nur den vierzigsten Theil ihrer Forderung, d. h. $250, zugesprochen.

Entflohen.

Die Polizei ist bemüht, eines gewissen John Calke habhaft zu werden, der gestern vor der Wirthschaft No. 134 Wells Str. mit einem jungen Burschen Namens Daniel Higgins in Streit gerieth und diesen niederschlug. Higgins trug einen Schädelbruch davon und befindet sich in Lebensgefahr. Calke, der No. 187 W. Lake Str. wohnt, entfloh bald nach der That und war bis heute Mittag noch nicht verhaftet.

Selbstmord.

Michael Branna beging heute Morgen in seiner Wohnung an der Ecke der 20. und Johnson Str. Selbstmord, indem er eine Dosis Rattengift zu sich nahm. Ein Inquest wird abgehalten werden.

Gattenmord.

John Ryan erschießt seine Gattin und verletzt seinen Vetter in lebensgefährlicher Weise.

Der Thäter in Haft.

Im Countyhospital liegt zur Zeit der 30jährige Hufschmied Joseph Ryan an Schußwunden darnieder, die ihm von John Ryan, seinem Vetter beigebracht wurden, während die Gattin John Ryans, von dessen Hand ermordet, auf einem der Marmorlager in der County-Morgue ruht.

Ryan wohnte mit seiner Frau und seinem Vetter in dem Hause No. 147 W. Kinzie Str. Das Ehepaar lebte nicht im besten Einvernehmen und Ryan hielt sich deßhalb viel außer dem Hause auf. Am Samstag kehrte er nach mehrwöchentlichem Aufenthalt aus Milwaukee zurück und hatte kaum seine Wohnung betreten, als er auch schon mit seiner Frau in Streit gerieth. Nachmittags ging er fort und kehrte später, mit einem Revolver in der Tasche, zurück.

Der Streit entbrannte von Neuem und wurde um so heftiger, da Ryan inzwischen tief in's Glas gesehen hatte. Auch der Vetter war um diese Zeit schwer betrunken. Ersterer zog seinen Revolver, richtete die Mündung auf seine Frau und befahl ihr, niederzuknieen. In furchtbarer Angst suchte die Bedrohte hinter dem Rücken Josephs Schutz, doch Ryan schoß über den Vetter hinweg und traf die Frau in die Brust. Laut schreiend sprang die Getroffene jetzt zum Fenster hinaus in die Alley und versteckte sich in einem Stalle.

Zwischen den beiden Ryans entspann sich dann ein Kampf Mann gegen Mann, der damit endete, daß auch Joseph, von einer Kugel in die Brust getroffen, zusammensank. Dann warf der andere die rauchende Waffe von sich und ergriff die Flucht. Er wurde jedoch noch in derselben Nacht verhaftet und gab als Grund seiner That an, daß seine Frau seinen Vetter Joseph vorgezogen und sich geweigert habe, mit ihm, dem Gatten, zu leben.

Die beiden Verletzten wurden gleich nach der Blutthat durch die Polizei nach dem County-Hospital geschafft. Frau Ryans Verletzungen wurden als unbedingt lebensgefährlich erkannt und die Unglückliche erlag denn auch im Laufe der heutigen Nacht ihrer Wunde. Joseph Ryan dürfte mit dem Leben davonkommen. Jos. Ryan war bei seiner Ankunft im Hospital so betrunken, daß er fortwährend behauptete, er sei überhaupt nicht verwundet und den Aerzten ihre Arbeit bedeutend erschwerte. Die verwundete Frau erlangte gestern die Besinnung soweit, daß sie einige Aussagen über die Affaire machen konnte. Sie sagte, daß sie sich vor 7 Jahren als 16jähriges Mädchen mit ihrem Gatten verheirathet habe. Er habe sich stets als ein Wüthrich und Faulenzer gezeigt und sie sogar gezwungen, sich zu prostituiren, um die Mittel für den Haushalt zu beschaffen. Sie habe sich schließlich geweigert, mit ihm zusammen zu leben und die Folge davon sei der versuchte Doppelmord gewesen.

Die Drainage-Commission als Klägerin.

Vor Richter Clifford begannen heute Vormittag die Verhandlungen in einem Prozeß der Drainage-Commission gegen die Columbia Park Co. Es handelt sich um 50 Acres Land, welches die letztgenannte Gesellschaft auf dem Wege der Expropriation für Canalzwecke hergeben soll. Dieses Land ist von den Besitzern auf $75,000 abgeschätzt worden, welche Summe der Drainage-Commission viel zu hoch erscheint, daher die Klage. Die Columbia Park Co. behauptet ihrerseits, daß ihr von jener überhaupt noch kein Angebot für das Land gemacht worden sei.

Ein Einbrecher verhaftet.

An der Ecke von Larrabee und Blackhawk Str. wurde gestern Paul Kellner, ein der Polizei wohlbekannter Einbrecher verhaftet.

Kellner hat vor Kurzem die Wohnung von Frau J. Vangesheir, No. 525 Dearborn Ave., erbrochen und aus derselben Schmucksachen im Werthe von $500 entwendet. Das gestohlene Gut hat er bei dem Pfandleiher A. Kohn an der Clark Str., nahe Polk Str., verpfändet. Kellner ist des Verbrechens geständig.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurms: Gestern Abend um 6 Uhr 56 Grad, Mitternacht 56 Grad, heute Morgen 6 Uhr 48 Grad und heute Mittag 66 Grad; am niedrigsten, nämlich auf 45 Grad, stand das Thermometer um 5 Uhr heute Morgen.

Kurz und Neu.

* Der Coroner wurde verständigt, daß heute Morgen in Blue Island ein unbekannter Mann von einem Zuge der Rock Island-Bahn überfahren und sofort getödtet wurde. Die Leiche liegt in dem Eisenbahn-Stationsgebäude.

* Das Fußball-Spiel der „Gaelic Association", welches für gestern beabsichtigt war, fand nicht statt, da die Besitzer des Spielplatzes einen Einhaltsbefehl gegen die Spieler erwirkt hatten.

* Der Coroner hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des plötzlichen Ablebens von J. Donnelly aufzuklären, der gestern Abend in seiner Wohnung an der Ecke von Kinzie und West 44. Str. todt aufgefunden worden ist.

Proklamation des Bürgermeisters.

Der 20. October als gesetzlicher Feiertag erklärt.

Der Bürgermeister hat heute folgende Proklamation erlassen:

„An die Chefs der städtischen Departements von Chicago.

Am 20. October d. J. wird zur Erinnerungsfeier an die Entdeckung Amerikas eine Bürgerparade abgehalten werden. Ich wurde von den diese Parade leitenden Persönlichkeiten verständigt, daß zahlreiche Arbeiter- und sonstige Organisationen, Bürger-Gesellschaften &c. &c. ihre Verehrung für unsere staatlichen Einrichtungen dadurch bezeugen wollen, daß sie den an diesem Tage veranstalteten Festlichkeiten beiwohnen.

„Um dieses Vorhaben zu unterstützen, erkläre ich hiermit, daß der 20. October in und für Chicago ein gesetzlicher Feiertag sei und befehle, daß alle öffentlichen Aemter, welche der Stadt Chicago unterstehen, an diesem Tage geschlossen bleiben und stelle an die Bürgerschaft das Ansuchen, für diesen Tag die Geschäfte ruhen zu lassen, um es allen Bewohnern der Stadt möglich zu machen, als Mitwirkende oder Zuseher an dieser gewaltigen Demonstration theilzunehmen.

Hempstead Washburne,
Bürgermeister."

Ein frecher Dieb.

Als gestern Abend Frau Lena Elias ihrer Wohnung, No. 347 Fullerton Ave., zuschritt, entriß ihr ein Mann ihre Börse, welche nur eine kleine Summe Geldes enthielt, und ergriff die Flucht. Frau Elias erstattete bei der Polizei die Anzeige von dem Vorfalle und gab eine ziemlich genaue Beschreibung des Diebes.

Eine Stunde später hatte die im Hause No. 47 Center Ave. wohnhafte Frau Mary Berner ein ähnliches Abenteuer. Sie bestieg einen Straßenbahnwagen an der Clybourn Ave. Ein Mann drängte sich in diesem Augenblicke an sie heran und suchte ihr die Börse, welche sie in der Hand hielt, zu entreißen. Frau Berner rief um Hilfe und der Gauner wurde festgenommen. Auf der Polizeistation nannte sich der Verhaftete Albert Clark. Frau Elias identificirte ihn später als denselben Mann, der auch sie bestohlen hatte.

Clark verzichtete heute auf ein Vorverhör und wurde unter $3000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Wegen zu schnellem Fahren.

Richter Blume bestrafte heute Casper Pokorney und Annie White wegen zu schnellem Fahren um $20, resp. $10. Das Paar fuhr gestern in rasendem Tempo die Desplaines Str. entlang und Pokorney hatte die Controlle über das Pferd verloren. Mehrere Personen waren bereits niedergerissen worden, als ein Polizist das Pferd zum Stehen brachte und die Insassen des Fuhrwerkes verhaftete.

Goethe und Sohn.

Der im Hause No. 61 Sigel Str. wohnhafte August Goethe wurde heute von Richter Kersten unter einer Strafe von $25 in's „Washingtonian Home" gesandt. Die Klage war von dem eigenen Sohne des Verurtheilten erstattet worden. Der junge Goethe gab an, daß sein Vater, als er am Samstag wieder einmal zu viel des Guten zu sich genommen hatte, sich selbst um's Leben hatte bringen wollen.

Originell aber strafbar.

Ein gewisser John Collins wurde heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet, weil er sich auf ebenso unerlaubte als originelle Art und Weise zu einem Anzuge verholfen hatte. Der Bursche erbrach nämlich den Kleiderschrank seines Arbeitgebers Ignatz Willem, No. 76 Front Str., entnahm demselben zwei werthvolle Anzüge, versilberte dieselben und legte den Erlös bei einem Trödler in Garderobestücken an, mit welchen er sich dann selbst bekleidete.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Abrechnung gewünscht.

Frau Katharine Hetz reichte heute im Kreisgericht ein Gesuch ein, in welchem sie um Ausfertigung eines richterlichen Befehles bittet, durch welchen Joseph B. Champagne von Muckegan, Mich., und die Erben des verstorbenen Charles Beaudry gezwungen werden sollen, eine Abrechnung über die Ergebnisse des gemeinsam mit der Klägerin betriebenen Holzgeschäftes vorzulegen.

Frau Hetz behauptet, sie sei durch Champagne und den verstorbenen Beaudry um mindestens $4000 geschädigt worden.

Pardridges Stall.

Der Gebäude-Inspector hat heute eine Antwort auf das Mandamus-Gesuch von Edward Pardridge dem Gerichte vorgelegt.

Pardridge will bekanntlich die Ausstellung eines Erlaubnißscheines erzwingen, um an der 27. Str. einen großen Stall bauen zu können. Der Gebäude-Inspector behauptet in der Antwort auf seine Klage, daß das für den zu errichtenden Stall bestimmte Grundstück in einem Residenzbezirke liege und daß Pardridge nicht die vorgeschriebene Zahl von Unterschriften der Grundeigenthümer beigebracht habe.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. | 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17sp,1j,bdsa

W. W. Kimball Co.

(Etablirt 1857)
kauft direct von den Fabrikanten.
Wir machen
Kimball Pianos, Reed und transportable Pfeifen-Orgeln; ebenfalls Piano-Stühle und -Decken.

Vier große Fabriken unter einem System von Betriebs-Ausgaben, setzen uns in den Stand, die besten Resultate zu den absolut niedrigsten Kosten zu erzielen.

Im Groß- und Klein-Verkauf.

Instrumente, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung verkauft.

General-Agenten für den Westen von Hallet & Davis, Emerson und anderen Pianos.

Neue Pianos zu vermiethen. Pianos gestimmt und reparirt. Alte Instrumente werden in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.,
243—253 Wabash Ave., nahe Jackson Str.
KIMBALL HALL.
John B. Thiery, deutscher Verkäufer.
1octlm5

Aechter
Deutscher Rauchtabak

fabrizirt von der Firma
G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte

Deutsche Pfeife

wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES (NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE) befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **St. Paul** und **Minneapolis**.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **Ashland** und **Duluth**.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago** und **Portland**, Ore., und **Tacoma**, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley,** Wis., und **Ironwood** und **Bessemer,** Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 14jun31dec

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, — **BREMEN und NewYork** — Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.
Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 S. Clark Str. (Sherman House).

Wechsel u. Postauszahlungen
auf alle europäischen Plätze, sowie das
Einziehen von Erbschaften u. consularischen Beglaubigungen von Vollmachten
unsere Specialität. 2ja,1j

Real Estate und Bank-Geschäft

Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen.
Gute erste Hypotheken zu verkaufen.
Zinsen auf Depositen gezahlt.
Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Dresden,	August, 31.	October, 12.
Karlsruhe,	September, 7.	„ 19.
Stuttgart,	„ 14.	„ 26.
Weimar,	„ 21.	November, 2.
Gera,	„ 28.	„ 9.
München,	October, 5.	„ 16.

1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahl-Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—435 Fuß. Breite, 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schuhmacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande:
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,
Hansa-Linie.

Extra gut u. billig für Zwischendeck-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connolly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes.

ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten,
52 Clark Street.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Evansville Tag-Linie	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Evansville Nacht-Linie	*11.00 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Chic. & Attica Linie	§ 4.00 N	§ 9.55 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 1.00 PM	4.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.05 PM	9.40 AM

Deutscher Export nach Amerika.

Der Werth der deutschen Ausfuhr nach Amerika im Jahre 1891 ist auf ungefähr 1100 Millionen Mark zu veranschlagen. Genaueres läßt sich nur für die Ausfuhr über den Bremer und Hamburger Hafen ermitteln, von wo nach den jetzt veröffentlichten Ausfuhrstatistiken 1891 im Ganzen für 539 Millionen Mark nach Amerika exportirt wurden, darunter für 294 Millionen Mark nach den Vereinigten Staaten und für 245 Millionen nach dem übrigen Amerika. Die Ausfuhr über Stettin, Amsterdam, Rotterdam u. s. w. kann nur schätzungsweise auf annähernd dasselbe Quantum, wie über Bremen und Hamburg angenommen werden. Von den 1100 Millionen Mark des Gesammtwerthes entfallen 600 = ⅓ des Gesammtausfuhrwerthes Deutschlands auf die Ver. Staaten, 500 = 1/16 bis 1/15 des gesammten deutschen Exportwerthes auf das übrige Amerika. Der Handel mit Amerika übertrifft danach weit alle übrigen deutschen Handelsbeziehungen, namentlich auch die mit den deutschen Kolonien.

Es handelt sich bei der Ausfuhr nach Amerika meist um hochfabrizirte Artikel, in deren Werth viel deutsche Arbeit bezahlt wird. Schon hieraus erhellt für Deutschland die große Wichtigkeit der mit den verschiedensten amerikanischen Staaten bereits abgeschlossenen oder noch abzuschließenden Verträge. Nehmen wir die als bevorstehend angekündigten Verträge als abgeschlossen an, so sieht Deutschland seine Beziehungen zu einem sehr großen Theil Amerikas auf feste vertragsmäßige Grundlagen gebracht, nämlich zu den Ver. Staaten, Mexico, Costarica, Honduras, Guatemala, San Salvador, San Domingo, Hayti, Ecuador, Columbien, Venezuela, Argentinien, Uruguay, Paraguay und Chile. Davon sind nur die Verträge mit Mexico, Chile und Argentinien auf ganz kurze Kündigungsfrist abgeschlossen, während mit den Ver. Staaten überhaupt kein feierliches Handelsvertragsinstrument hergestellt ist, sondern nur ein Notenaustausch zwischen den Regierungen stattgefunden hat. Endlich existirt noch der Vertrag mit Spanien über die provisorische Fortdauer der Meistbegünstigung zwischen Deutschland und Cuba und Portorico bis zum 30. November 1892, der jedoch ausdrücklich die in den Ver. Staaten gewährten Sondervortheile ausschließt. Umfang und Dauer dieses letzteren Vertrages ist also eingeschränkt, außerdem ist zu constatiren, daß Brasilien und die englischen Kolonien Amerikas keine Meistbegünstigungs-Verträge mit Deutschland eingegangen sind.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Cholera-Epidemien in Amerika.

Auch eine Betrachtung zur Weltausstellung.

Der unheimliche asiatische Würgengel, welcher als Cholera in der Sprache aller Kulturvölker bekannt ist, hat bei seinem diesmaligen Ausfluge in die Welt unser Land nur am Saume gestreift. Aber wehe, wenn er als Weltausstellungsgast wieder erscheinen sollte! Wenn übrigens die Lehren, welche uns seine bisherigen Besuche gegeben haben, in allen ihren Consequenzen befolgt werden, so haben wir nichts zu fürchten. Halten wir im Hinblick auf diese Lehren eine kurze Rückschau über die bisherigen Cholera-Epidemien in Amerika, und zwar an der Hand der neuesten, vortrefflichen Ausführungen des Dr. Lewis A. Sayre in New York, welcher diesem Gegenstand seit länger als einem Vierteljahrhundert durch praktische Erfahrung ebenso nahe getreten ist, wie durch Studium!

Wie zögernd oft die zünftige Wissenschaft und die behördliche Verwaltung hinter den offenkundigen Thatsachen her hinken, dafür bietet gerade die Geschichte der Cholera ein bezeichnendes Beispiel. 1832 ist die Cholera zum ersten Mal bei uns aufgetreten und ließ sich's vier Jahre lang im Lande wohl sein. So lehrreiche Thatsachen aber auch dieser, sowie eine Reihe anderer, kürzerer oder längerer Besuche boten, ist man „officiell" erst im Jahre 1866 von der alten, längst unhaltbar gewordenen Vorstellung bezüglich der Art der Verbreitung dieser Seuche abgekommen. Bis dahin glaubte man hartnäckig, daß sich dieselbe „auf irgend eine geheimnißvolle Weise durch die Atmosphäre fortpflanze" und durch keine Quarantäne- und Cordon-Maßregeln zu Wasser und zu Lande in ihrer Verbreitung eingeschränkt werden könne.

Noch im Winter 1865 auf '66 wurde Dr. Jäger, während er öffentlicher Untersuchungsarzt in New York war, tüchtig ausgelacht, als er die heute unbestrittene Ansicht aussprach, daß die Cholera tragbar sei und darauf bestand, Personen und Gepäck aus Seuchenschiffen am Landen zu verhindern! Und am elften November 1865 blamirte sich ein Aerztecollegium im „amerikanischen Athen", indem es angesichts der erwarteten Ankunft von Choleraschiffen im Bostoner Hafen feierlich, „unter einem tiefen Gefühl ihrer Verantwortlichkeit," erklärte, diese Seuche könne nicht durch Aufenthalt in der Nähe der kranken Person, noch auch durch Handhabung von Ausscheidungen der Kranken und Todten, oder sonstwie auf persönlichen Wegen weiterverbreitet werden, und Quarantäne u. s. w. sei ganz zwecklos; „zur Beruhigung der öffentlichen Stimmung jedoch und mit Rücksicht auf anders Denkende" könne man jedes verseuchte Schiff einer Untersuchung durch den Hafenarzt unterwerfen, — aber man solle ja keinen Insassen solcher Schiffe am Landen mitsammt seinem Gepäck, oder am freien Verkehr mit Bekannten u. s. w. am Gestade irgendwie hindern, und kein Schiff länger zurückhalten, als unbedingt erforderlich sei, um es in eine „reinliche" Verfassung zu bringen.

Mit welchen Gefühlen muß man heutzutage, nach verhältnißmäßig so kurzer Zeit, auf solche wissenschaftliche und behördliche Gutachten zurückblicken! Ein Mitglied des besagten Bostoner Collegiums übrigens, der städtische Arzt William Read, war freimüthig genug, schon wenige Monate danach öffentlich von jener Auffassung zurückzutreten, nachdem er aus dem Verlauf der Cholerafeuche in Amerika sowie in der alten Welt überwältigende Beweise für das Gegentheil gesammelt. Bei einem Theil des Publikums scheint allerdings, neben der neuen Auffassung, noch immer ein Gefühl von „geheimnißvoller Verbreitung durch die Atmosphäre" zu spuken; sonst könnte man es sich kaum erklären, daß einige Tausend biedere Long Islander sich so furchtbar dagegen wehrten, daß in Fire Island, welches sieben Meilen von Long Island abliegt, gesunde Dampferpassagiere in Sicherheit vor Ansteckung gebracht würden. Abgesehen aber von den un- und halbwissenden Opfern der Sensationspresse weiß man ganz genau, wie man mit der Cholera dran ist.

Die canadische Stadt Quebec erhielt den ersten Besuch von der Cholera in Amerika. Das war im Juni 1832. Nach zwei Tagen mußte Montreal daran glauben. Dann schwang die Cholera ihre Geißel über New York, Albany, Philadelphia, Cincinnati und New Orleans. In Quebec, Montreal, New York und Philadelphia starben 8000 unter 18,000 Erkrankten. Noch von einer anderen Seite kam 1832 die Cholera in unser Land. Die verseuchte Brigg „Amelia" strandete zu Folly Island, an der Küste von Süd-Carolina; aber nur unter denjenigen, welche an dem Wrack beschäftigt waren, brach direct die Krankheit aus; wo dieselben hinkamen, trugen sie auch die Seuche mit, während dieselbe an anderen Plätzen, gleichviel wie nahe dieselben dem Schauplatz lagen, nicht auftrat. In diesem wie in anderen Fällen zeigte es sich deutlich, daß die Cholera von Personen und ihren Sachen weitergetragen wird, daß sie nicht schneller ist, als die Mittel des Verkehrs, und daß sie unabhängig von den Windrichtungen und der größeren oder geringeren Luft-Distanz ist, auch mit der Witterung direct nichts zu thun hat.

Nachdem sie vier Jahre sich aufgehalten — außer den genannten Plätzen wurden besonders auch Detroit, St. Louis, New Orleans, St. Michaels, Md., und Key West heimgesucht, und Illinois gestreift — blieb sie unseren Gestaden bis 1848 fern. Im November dieses Jahres zeigte sie sich auf zwei Emigrantenschiffen, von denen das eine von Havre nach New York, das andere nach New Orleans bestimmt war. Die Ansteckung, welche von ersterem Schiff geliefert wurde, ging nicht über die Grenzen vom Staten Island-Hospital hinaus; dagegen griff in New Orleans die Seuche nicht nur im Hospital, sondern auch in der Stadt rasch um sich, obwohl sie zur Zeit in keinem anderen Theile der Ver. Staaten existirte; sie verbreitete sich auch nach Memphis, dann im Januar 1849 nach St. Louis und dann nach mehreren Plätzen am oberen Mississippi, und im Mai nach Chicago und anderen Binnensee-Städten. Erst jetzt wurde u. A. auch New York von ihr heimgesucht, an dessen Thoren ein halbes Jahr vorher die Cholera vergebens gelauert hatte!

Bemerkt sei noch, daß in Havre zur Zeit des Abgangs beider besagten Schiffe — von denen das eine zu seiner Fahrt 16, das andere 27 Tage brauchte — die Cholera noch nicht ausgebrochen war. Am 22. November, als das nach New York fahrende Schiff das nordatlantische Gewässer erreichte, stellte sich sehr kaltes Wetter ein, und einer der deutschen Auswanderer, welcher von einem Choleraplatz gekommen war, öffnete eine Kiste und nahm Kleidungsstücke heraus, welche einer an dieser Seuche gestorbenen Person gehört hatten — und am selben Nachmittag um 2 Uhr erkrankte ein Kind und starb Abends um 8 Uhr; einen oder zwei Tage darnach wurden vier Männer cholerakrank, und zwei derselben starben.

Auf dem anderen Schiff, das nach New Orleans fuhr, öffneten die Passagiere ebenfalls unterwegs Kleiderkisten, aber aus den entgegengesetzten Anlaß, nämlich weil das Schiff in wärmeres Wetter gekommen war, und sie leichtere Kleider brauchten; aber auch dort brach unmittelbar darauf die Cholera aus. Ueber die beiderseitigen Erscheinungen liegen genaue Berichte vor. Die Seuche, welche direct oder indirect durch diese Schiffe importirt wurde, ist erst 1855 gänzlich aus den östlichen und mittleren Staaten geschwunden. Es sei übrigens hervorgehoben, daß 1854 in New York bereits Dr. Bartlett die Theorie von der Tragbarkeit der Cholera vertrat; aber er war wie ein Prophet in der Wüste.

1865 wurde die Cholera abermals in den Hafen von New York gebracht, ohne indes die Stadt erreichen zu können. Im Mai nächsten Jahres jedoch gelangte sie dorthin und verbreitete sich, stets der Verkehrsroute folgend, über das Land. Damals wurde u. A. Chicago schlimm mitgenommen. Auch 1867 war die Seuche noch im Lande. Dann blieb sie fort bis 1873 im Januar. Um diese Zeit trafen mehrmals in New Orleans Einwanderer von europäischen Cholera-Districten ein. Am 9. Februar war der erste Cholera-Todesfall in New Orleans zu verzeichnen. Dann wurden etwa 200 Städte und Ortschaften im Mississippithal heimgesucht, und wieder kam die Reihe an St. Louis, Chicago, Cincinnati, u. s. w. Gleichzeitig aber gelang es, durch Absonderungs- und Desinficirungs-Maßnahmen das Umsichgreifen der Seuche an zwei bedeutenden Plätzen Georgias, nämlich in Atlanta und in Dalton, völlig zu verhindern; in beiden kam je ein Cholerafall vor, und die Krankheit blieb ausschließlich auf das eine Individuum beschränkt.

Obwohl seit 1873 die Cholera öfter in Europa sehr bösartig aufgetreten ist, und die von 1884—'87 herrschende Epidemie im Ganzen 250,000 Opfer in den verschiedenen europäischen Ländern verschlang, und obwohl 1887 der verseuchte Dampfer „Alesia" aus Marseille in New York eintraf, konnten die Ver. Staaten völlig cholerafrei gehalten werden, bis zur diesmaligen Epidemie. Dagegen wurde ein Theil von Südamerika, zunächst die Stadt Buenos Aires, durch ein Schiff aus Genua infolge Vernachlässigung der Maßnahmen, welche sich auf die persönliche Verbreitung der Cholera gründen, verseucht.

Die Cholera ist nie auf unserem Continent entstanden, und sie kann nur durch Einfuhr hierher kommen. Alle bisherigen Erfahrungen haben bewiesen, daß sie nicht etwa weiter fliegt, sondern weiter getragen wird, und zwar nur durch den Verkehr und seine Mittel, daß man ihr also auch die Thür vor der Nase zuschlagen kann; zudem kann man die isolirte Seuche ersticken. Und was in diesen beiden Richtungen geschehen kann, muß geschehen; da hilft alles Jammern einer Minderzahl nichts, welcher daraus zeitweise mehr oder minder Chicanen und Aergernisse erwachsen; es muß aber mit verständigem Ernst geschehen, ohne eitle Sucht nach Wichtigthuerei. Unter Umständen kann noch die Frage nachträglicher öffentlicher Entschädigung erwogen werden, gerade wie es bei Schädigungen im Interesse der Landesvertheidigung vorkommt.

Da die Cholera durchweg dem Verkehr und seinen Straßen folgt, so wird natürlich mit der rascheren und innigeren Entwickelung des Verkehrs auch die Seuchengefahr größer! Schon die heurige Epidemie hat sich ungemein rasch verbreitet. Ist unser Land und seine Regierung vollauf für diesen Feind gerüstet? Keineswegs. Der Bund muß unbedingt die Befugniß haben, in solchen Fällen unsere ganze Küstenlinie unter einheitlicher gesundheitspolizeilicher Controlle zu halten, ohne Rücksicht auf locale „Sonderrechte"; die öffentliche Meinung muß zum Verständniß gebracht werden, und zwar rasch, daß dies mindestens ebenso nothwendig ist, wie die Abwehr eines offenen Feindes. Und nicht allein das: der Bund muß mit allen anderen amerikanischen Staaten zu diesem Behuf zusammenwirken. Die Erkenntniß beginnt, mit den Thatsachen Schritt zu halten, — aber die praktische officielle Thätigkeit noch lange nicht. Was wird bis zur Weltausstellung noch in dieser Hinsicht gethan werden?

Ein hervorragender Arzt ist der Ansicht, daß wilde Völker ein besseres Farben-Wahrnehmungsvermögen besitzen, als civilisirte Völker. Unter hundert Indianerknaben fand er keinen einzigen, der farbenblind war, in einer anderen Gruppe von 250 Indianerkindern fand er nur zwei Farbenblinde, darunter war aber kein Mädchen.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

In chinesischer Beleuchtung.

Die Behandlung der Chinesenfrage seitens der Ver. Staaten wird von einem christianisirten Chinesen, dem hervorragenden Episcopalgeistlichen Yung Kiung Yen, in einem interessanten, wenn auch für uns nicht sehr schmeichelhaften Aufsatz im „Forum" besprochen. Aus seinen Ausführungen, welche jedenfalls der inneren Folgerichtigkeit nicht entbehren, sei Folgendes hervorgehoben:

„Während die amerikanische Nation angeblich auf dem Friedensfuß mit China steht, hat sie Gesetze gegen China erlassen, ohne sich vorher mit der chinesischen Regierung zu berathen.

Wenn Amerika glaubt, daß die Einwanderung von Chinesen verderblich für das Land sei, so war das einzig Richtige unter den Umständen, sich zunächst mit China darüber zu besprechen; denn so lange ein regelrechter Verkehr zwischen zwei Nationen besteht, ist es nicht mehr als billig, daß keine von beiden einen den anderen berührenden Beschluß faßt, ohne mit dieser Raths gepflogen zu haben. Man thut sich zu gute darauf, daß die Ver. Staaten der Hauptvertreter des Grundsatzes internationaler Schiedsgerichte geworden seien. Sollen sie dieser Idee untreu werden, sobald sie es mit einem schwächeren Gegner zu thun haben? Gegenseitige Auseinandersetzung über diese Frage dürfte von den Amerikanern um so weniger außer Acht gelassen werden, als gerade sie es waren, die zuerst um Anknüpfung eines Handelsverkehrs nachsuchten, nicht China. Auch waren es Bürger der Ver. Staaten, welche zuerst Chinesen zur Einwanderung ermunterten."

Ueber die eigentlichen Gründe für die Feindseligkeit der Amerikaner gegen die Chinesen meint Yung Kiung Yen: „Das Rassenvorurtheil und das Hineinzerren der Frage in die amerikanische innere Politik haben dieser Feindschaft hauptsächlich ihren Stempel aufgedrückt. Alle anderer Gründe sind im Großen und Ganzen nicht ernst zu nehmen. Was die Arbeit anbelangt, so läßt sich nachweisen, daß die Zahl der mit billiger Arbeit beschäftigten Chinesen eine verhältnißmäßig geringe ist, und daß Italienern, Ungarn und Norwegern oft weniger bezahlt wird, als den Chinesen. Die Beschuldigung, daß die Chinesen, welche nach den Ver. Staaten kommen, nur aus sittlich tiefstehenden Schichten kämen, ist sehr übertrieben, und läßt sich übrigens im selben oder in noch größerem Maße gegen Andere geltend machen, welche weit weniger, als die Chinesen, für sich bleiben, daher mehr Gelegenheit haben, die Moral des Landes zu verderben. Das Gerede über Essen, Kleider u. s. w. der Chinesen ist kindisch, ganz abgesehen davon, daß, was für die Chinesen importirt wird, einen hohen Zoll an die Regierung zahlt, und die Amerikaner in China genau ebenso verfahren. Die Chinesenfrage dem „Negerproblem" an die Seite zu stellen, geht schon deswegen nicht an, weil die Chinesen nicht die Absicht haben, Bürger zu werden. Die Chinesen sind fleißig, legen Niemandem etwas in den Weg und übernehmen manche Arbeiten, welche die Weißen nicht thun wollen. Hätten sie ein freies Feld, so würden sie das amerikanische Manufacturwesen und den amerikanischen Handel erheblich steigern".

Zum Schluß schlägt Yung Kiung Yen einen ganz neuen Vertrag zwischen Amerika und China vor, streng nach dem Gegenseitigkeitsprincip, von welchem ja jetzt doch so viel gesprochen werde. Darnach sollen u. A. beiderseits genaue Vereinbarungen darüber getroffen werden, welche Städte und Gegenden des einen Landes für Einwanderer und Geschäftstreibende des anderen offen stehen sollen, und der Zuzug soll sich künftig auf diese beschränken, was der allgemeinen Einwanderung schon von selbst die Spitze abbrechen würde, ohne daß unchristliche Gewaltmaßregeln angewendet zu werden brauchten.

Interessant ist es übrigens, daß, soweit von einem Stillstand des Chinesen-Zuzuges gesprochen werden kann, derselbe thatsächlich schon lange vor der Annahme von Beschränkungsmaßregeln eintrat, ja, schon ehe die Anti-Chinesen-agitation ihren Höhepunkt erreicht hatte. Der Zuzug sank von 19,038 im Jahre 1875 auf 7011 im Jahre 1880 herab; damals ergab die Volkszählung eine chinesische Bevölkerung von im Ganzen 105,679 Köpfen.

1881 stieg die Einwanderung vorübergehend, aber nur wegen Aussicht eines baldigen Chinesen-Ausschlusses, und unter den Zuziehenden waren namentlich auch viele, welche sich auf kurze Zeit nach der Heimath zurückbegeben hatten und durch Geschäfts- oder sonstige Interessen wieder hierher gebracht wurden. Die Gesammtzahl der von 1820 bis 1890 in das Land Gekommenen wird verschiedentlich auf 277,789 bis 290,655 angegeben, während aus Europa in derselben Zeit 13,692,576 kamen, — oft in einem einzigen Jahr fast doppelt soviel, wie jene Gesammtzahl aus Asien in den 70 Jahren. Wahrscheinlich befanden sich zu keiner Zeit mehr als 150,000 Chinesen gleichzeitig im Lande, und gegenwärtig sind es nicht mehr als 75,000, denn die Nachfrage nach ihnen ist viel geringer, als Ende der sechsziger und anfangs der siebziger Jahre.

Ueber dem Wendepunkt.

Leser, hast Du die Mittagshöhe des Lebens passirt? Fangen deine Gelenke an steif zu werden, deine Muskeln und Sehnen ihre Elasticität zu verlieren? Quälen dich gichtische Beschwerden? Verspürst du mit einem Wort täglich oder gelegentlich jene Mahnungen, durch welche die Natur den Menschen daran erinnert, daß er anfängt alt zu werden? Wenn dem so ist, so versuche eine Kur mit Hostetter's Magenbitters, dem bewährtesten und angenehmsten Beschwichtiger der Unannehmlichkeiten des Altwerdens, dem raschen Beförderer der Reconvalescenz und dem wirksamen Schutzmittel gegen körperlichen Verfall. Gute Verdauung, gesunder Schlaf, kräftiger Appetit, Freisein von rheumatischen Schmerzen gehören zu den wohlthuenden Resultaten, die sich aus dem regelmäßigen und consequenten Gebrauch dieses vortrefflichen stimulirenden und regulirenden Elixirs ergeben, wie von den angesehensten und erfahrensten Aerzten allseitig bestätigt wird. Mache damit einen ehrlich gewissenhaft durchgeführten Versuch und du wirst uns für den hier ertheilten Rath dankbar sein. momtfr

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Für die Nothleidenden in Hamburg

Gesammelt vom Hamburger Club vom 29. Sept. bis zum 7. Oct.

Vorher berichtet: $962.10; Vergnügungs-Club Fortuna $5, H. Zast, $1, Wm. Groß $1, Henry Kahn $1, Gash $2, Liederkranz Eintracht $5, Wm. Beuissen $5, Otto Lehmer $1, H. Wittong $2, Friesischer Unabhängiger Bruderbund $10, Liedertafel Vorwärts (Vondorfs Halle) $21, Emil Strobecker $10, Wm. Harris $5, Louis Hebestreit $1, Chas. Bleich $1, Geo. Brunkhorst $2, F. Kruckenbaum $3, Adolph Dethman $5, Gustav St. Kunz $2, George Lenke $1.50, Wm. Kern $1, B. C. Wathier $2, Cash $7, Wm. Murmann $1, Chas. G. Vogel $1. C. A. Gerold $3, Conrad Block $1, Beby Schmidt $5, A. Sauter $1, L. Jacoby $1, Nicolaus Jacobs $1, J. A. Oswald u. Co., $2, John Schröder $5, Wm. Herbst $1, United States Brewing Co. of Chicago Branch $10, Geo. B. A. Kubitz $1, Clay Martin $1, fffml Bartholomä $5, P. A. Kubitz $1, Clay Martin $1, C. A. Schmitz $2, Conrad Saltenberger $1, Fred. Marschall $2, M. Holland $1, Max Stägemann $1, Chas. Bobach $5, Wm. Saltenberger $2, F. Reichardt $1, Frank L. Gazzolo $1, Geo. S. Miller $1, „German Cheese Co., $3, Hatfield u. Co., $5, Wm. Röber $1, Frau Pauline Krüger $5, Chas. Lorenzen $5, Wm. Detloff collectirt $3.50, B. Geuberdt $1, erste Section des Gegenseitigen Unterstützungsvereins $25, zweite Section desselben Vereins $25, J. H. Krämer $3, Hugo Peters $2, F. Preller $1, Mathias Walther $3, Geo. F. Langben $2, A. Pike $2, vierte Section des Gegenseitigen Unterstützungsvereins $5, 16. Section desselben Vereins $10, John Schmidt $1, A. Hausen $1, Deutscher Kriegerverein von Chicago $50, Max Priem $2, Philipp Köhler $5, Chas. W. Rose, $2, Deubler u. Gash, Old Quincy No. 9, $5, Calh $5, John Petrie $1, John Müller $5, Bunte Bros u. Spohr $20, Max Garthausen $1, Thüringer Verein $10, Siegel Loge No. 4, O. D. H. S., $10, Germania Loge No. 182, A. und A. M., $25, Deutscher Militärverein $10, Schwabn u. Niether $5, Edward Wendel $5, von Wm. Wenneberg collectirt $20.25; Verband der Veteranen der deutschen Armee $25, — zusammen $1425.35.

Nur alle Diejenigen sind berechtigt, für den Hamburger Club Gelder für die Nothleidenden in Hamburg zu collektiren, welche Sammellisten oder Bücher vorzeigen, die vom Präsidenten und Sekretär unterzeichnet sind.

Der Hamburger Club.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

Ed. Z. Vielleicht in einem deutschen Bankgeschäft oder in einer Schiffs-Agentur.

Bayer. Es ist uns nicht möglich, das Versammlungslokal der „Ponti's" ausfindig zu machen. Wie es scheint, ist der Orden hier gar nicht vertreten.

W. B. In Ihrer unmittelbaren Nähe befindet sich keine der Abendschulen, in denen Zeichnen gelehrt wird. Die Ihnen am nächsten gelegene ist die Handfertigkeits-Schule an Monroe-, nahe der Halsted Str. — Die bekannten deutschen Bankgeschäfte sind sich in Bezug auf Sicherheit von Einlagen ziemlich gleich.

E. W. Das wird wohl ein Irrthum von Ihrer Seite sein. Es wurde vor einiger Zeit durch die „Abendpost" gemeldet, daß die Postverwaltung mit dem Plane umgeht, Briefkästen anfertigen zu lassen, welche an Privathäusern angebracht werden sollen. An eine diesbezügliche Annonce wissen wir uns jedoch nicht zu erinnern.

Ch. R. Gouverneur Oglesby.

Emilie S. Wenn Ihr Kind an der „Englischen Krankheit" (Rhachitis) leidet, so ist es entschieden am Platz, einen tüchtigen Arzt zu Rathe zu ziehen. Ob das Leiden bereits in das Stadium der Unheilbarkeit getreten ist, können wir selbstverständlich nicht entscheiden, doch da das Kind erst drei Jahre alt ist und die Krankheit sich erst bis zum 6. Jahre in vollem Umfange äußert, so haben Sie sicher noch Zeit, dem Schlimmsten vorzubeugen.

Das Bauchgrimmen der Erde.

Die Zeitungsmeldungen über Erderschütterungen können noch lange keinen zutreffenden Begriff von der Verbreitung und Häufigkeit der letzteren geben, sagt neuerdings ein Specialist in Erdbeben-Beobachtungen. Wenn wir die Mutter Erde als Ganzes in's Auge fassen, so dürfen wir sagen, daß diese Erschütterungen fast ununterbrochen vor sich gehen.

Es vergeht kaum ein Tag, ohne daß die Erdkruste an dieser oder jener Stelle von innen erschüttert wird. Dem Laien würden nicht alle diese Bewegungen bewußt werden, selbst wenn er sich beständig auf ihre Beobachtung verlegte. Denn viele dieser Bewegungen sind so schwach, daß nur der Kenner sie an den empfindlichen Instrumenten wahrnehmen und messen kann, welche für solche Beobachtungen erfunden worden sind und von Zeit zu Zeit noch Vervollkommnungen erfahren.

Man hat kürzlich festgestellt, daß sich beispielsweise in Frankreich in einem einzigen Jahr beinahe 400 Erderschütterungen von kürzerer oder längerer Dauer ereigneten. Von wie vielen dieser haben die Neuigkeitsjäger Kenntniß genommen? Kaum von einem Halbdutzend! Das klassische Land der Erdbeben ist bekanntlich das Land der asiatischen Yankees: Japan. Dort gibt es allerwenigstens 500 Erderschütterungen das Jahr, und in den Zeiten eigentlicher Erdkatastrophen, in denen die Menschenleben tausendweise vernichtet werden, pflegt diese Zahl noch um 1000 bis 2000 zu steigen. In den Ver. Staaten, in denen der Neuigkeitsdienst so hoch entwickelt ist, wird gleichwohl kaum der zehnte Theil der wirklich vorgekommenen Erderschütterungen gemeldet. Gar manche Erschütterungen, die sich zur Nachtzeit ereignen, bleiben ganz unbeobachtet, wenn sie sich nicht durch ihre Stärke unzweideutig fühlbar machen.

Die wissenschaftliche Welt sucht eifrig, den Charakter und die Umstände der Erdbeben zu ergründen, um die damit verbundenen Uebel vermindern zu können, hauptsächlich durch zeitige Warnung. Am weitesten haben es bis jetzt Japan und Italien in der Erdbebenforschung gebracht. Noch immer aber ist man im Ganzen weit zurück. Hier bietet sich ebenfalls eine Nebenarbeit für unser Wetterbüreau, welches durch epochemachende Forschungen auf diesem Gebiet — nicht blos durch Registrirung der vollendeten Thatsachen—seinen fadenscheinigen Ruhm wieder in ungeahntem Glanz erstrahlen machen könnte!

Prof. Barnard, Astronom von der Lick'schen Sternwarte, hat unlängst vermittels des großen Lick'schen Telefkops einen fünften Trabanten des Jupiter entdeckt. Der Trabant ist ein Weltkörper der dreizehnten Größe, hat eine Umlaufszeit von 17 Stunden und 36 Minuten und ist vom Mittelpunkt des Jupiter 112,400 Meilen entfernt. Die Entdeckung muß in der astronomischen Welt großes Aufsehen machen, da sie mit bedeutend größeren Schwierigkeiten verbunden war, als die Auffindung der zwei Trabanten des Mars, indem diese viel leichter zu beobachten waren, als der neuentdeckte Jupiter-Trabant.

Für Kehlen- und Lungen-Leiden

ist kein Mittel besser als
Ayer's Cherry-Pectoral
Bei Erkältung, Bräune, Grippe und häutiger Bräune
Wirkt es rasch,
heilt mit Sicherheit.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hante, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
A. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Ludolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöuer, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhaus, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Rheniz Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsyrhe, Apotheker, 3100 State Str.
F. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. F. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wieneke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leuz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 33. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1056 Belmont Ave.
Berlan & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Scheidungsklagen

wurden vorgestern folgende eingereicht: Sigmund gegen Dwozra Klopat, wegen Ehebruchs. Michael J. gegen Mary A. Smith, wegen Verlassens. Mamie gegen Samuel Barziley, wegen Verlassens. Kate gegen John E. Magee, wegen Verlassens. Luther gegen Ella J. Pennington, wegen Ehebruchs. Dora Wiley gegen Richard Golden, wegen Grausamkeit, Trunksucht und Ehebruchs. Frances A. gegen Mortimer D. Bumpus, wegen Grausamkeit.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden vorgestern bewilligt: S. von Aaron Ryberg, wegen Verlassens. Salomon von Sarah Leisermann, wegen Verlassens. Ernestine von Friedrich Lange, wegen Verlassens. Amelia von Eugene D. Sherwood, wegen Grausamkeit und Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ole Christenson, Annie Haver, 24, 18.
Niklaus Wahli, Wilhelmine Schwartz, 28, 27.
Otto Miller, Alvina Horn, 22, 28.
William Thing, Mary Nichols, 24, 19.
A. Zeman, Annie Kloubouncinth, 23, 23.
Carl A. Sievel, Augusta Wolff, 32, 21.
Fred Miller, Julia Mendelbaum, 21, 18.
Charles Häg, Bertha Mayer, 28, 28.
Adolph Baumann, Emilie Kobke, 30, 24.
John Miller, Katie Hedge, 38, 32.
Frank Bendig, Augusta Dillner, 30, 21.
Christian Gunderson, Nellie Stater, 29, 38.
William Fergenbaum, Lizzie Laß, 21, 26.
Fred Westerberg, Emma Munson, 30, 23.
Charles Weiche, Thracy Theel, 22, 20.
James Armstrong, Rachel Polly, 21, 20.
Louis Kühne, Caffie Bitter, 28, 28.
Charles Alexander, Irene Buston, 43, 33.
John Fox, Bridget Collins, 46, 30.
John Bolle, Margrethe Kerl, 25, 21.
Frank Richter, Julia Schintz, 28, 20.
Fred Anderson, Minnie Hübner, 22, 18.
George Sanders, Mathilda Samm, 24, 22.
Charles Brown, Mary Walker, 33, 38.
Charles A. McArthur, Maggie Fobt, 24, 21.
Antoni Lesner, Josefa Babkowski, 26, 19.
Arnold Somlyo, Irma Dicker, 25, 29.
Peter Busch, Anna Peters, 29, 22.
August Möller, Ida Moritz, 23, 20.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden vorgestern folgende ausgestellt: Maher und Greene, 6-stöck. Hotel, 217—223 M. Str., $50,000. Meidenreich Company, 2-stöck. Stall, 5713 Ingleside Ave., $2000. J. Rapuski, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 7546 Ford Str., $4500. Joseph Hameski, 2-stöck. Store und Flats, 4839 Superior Str., $3000. D. Kennedy, 2-stöck. Wohnhaus, 6920 Ave. B, $2000. Philipp Crede, 2 3-stöck. Flats, 4501—03 Wabash Ave., $10,000. Schuller und Hok, 2-stöck. Anbau zu Fabrik, 13 Sebor Str., $3000. Morris Drive-Well Point Company, 5- und 2-stöck. Lagerhaus und Anbau-Stockwerke, 123—125 La Salle Ave., $30,000. Ballentine und Schwindel, 3-stöck. Flats, 447 Elston Ave. $4000. Clifton A. Ogden, 2 3-stöck. Flats, 1351—1353 Howard Str., $6000. Hans Eunwald, 2-stöck. Flat, 1319 Howard Str., $5000. John Kolb, 3-stöck. Flats, 1538 W. 16. Str., $5000. Rob Staber, vier 2-stöck. Flats, 115—21 72. Str., $10,000. John Feltzinge, 2-stöck. Flats und Brick-Basement, 6100—6102 Sangamon Str., $3000. R. O. Budd, 2- und 3-stöck. Store und Flats, 600—602 59. Str., und Flats 5858—5860 Wright Str., $25,000.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.... .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.......... $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Einmischung der Gerichte in die rein politischen Obliegenheiten der Volksvertretung hat Richter Winslow vom Wisconsiner Obergerichte den Stab gebrochen. Er bekämpft in einem abweichenden Gutachten die Anmaßung jenes Gerichtshofes, der zweimal hintereinander die von der Legislatur vorgenommene Eintheilung der Wahlkreise umstieß, beruft sich auf das alte Herkommen und sagt u. A. folgendes:

„Ich befürchte, daß wir in eine Periode der Wahlkreiseintheilung durch die Gerichte eintreten. Dies ist schon das zweite Gesetz, welches binnen weniger Monate in diesem Gerichtshofe angegriffen worden ist. Nach der Entscheidung über das erste Gesetz wurde die Legislatur abermals einberufen und das jetzige Gesetz erlassen. Nun wird auch dieses Gesetz angegriffen, der Gerichtshof erklärt es für ungiltig und deutet an, daß es nach seiner Meinung gegen die Verfassung verstößt. Vermuthlich wird jetzt noch eine Tagung der Legislatur stattfinden und wiederum der Versuch gemacht werden, eine Eintheilung zu schaffen, die im Einklange mit dem Gutachten des Gerichts steht. Doch auch dieses mag von irgend einem unternehmenden Bürger angegriffen werden, der mit seinem Privatanwalt in den Gerichtshof kommt und demselben die brennenden Leiden einiger seiner Mitbürger in einem weit entfernten County erzählt, die von dem auf ihre Bürgerrechte verübten Attentate gar nichts wissen. Abermals wird der Gerichtshof die aufgeworfenen Fragen in Erwägung ziehen und der Legislatur sagen, wie das Gesetz verbessert werden muß. Nachdem sich das mehrere Male wiederholt hat, wird es eine ernstliche Frage sein, ob das endlich sich ergebende Gesetz das Kind der Legislatur, oder das des Gerichtes ist."

Es entsteht auch die Frage, wie die Sachlage sich gestalten würde, falls der Gouverneur sich weigerte, die Legislatur nochmals einzuberufen, oder falls die Legislatur es ablehnte, den Staat zum dritten Male einzutheilen. Hat der Gerichtshof die Machtmittel, den gesetzgebenden und den vollstreckenden Zweig der Regierung zur Ausführung seiner Befehle zu zwingen? Wenn er sie aber nicht hat und sich darauf beschränken muß, die Gesetze der „widerrechtlich" erwählten nächsten Legislatur für ungiltig zu erklären, so könnte Jemand auch alle früheren Gesetze auf den Grund hin angreifen, daß sie von Legislaturen geschaffen wurden, die in schlecht eingetheilten Wahlkreisen gewählt worden waren. Während der dreißigjährigen republikanischen Herrschaft in Wisconsin wurde ebenso unverschämt gerrymandert, wie während der zweijährigen demokratischen. Sind also die Gesetze der aus dem letzten Gerrymander hervorgegangenen Legislatur ungiltig, so sind es auch alle anderen, die seit 1860 gemacht worden sind. Daraus würde sich dann ein Chaos ergeben.

Die ungerechte Eintheilung der Wahlkreise ist ein niederträchtiger Unfug, der nicht scharf genug gerügt werden kann. Es ist aber nicht Sache der Gerichte, jeden häßlichen Auswuchs des Parteiwesens zu beseitigen, zumal die Gerichtshöfe selber Parteigeschöpfe sind. In politischen Streitfällen haben die Gerichte schon oft geradezu skandalös parteiische Urtheile gefällt. Sie sind also keineswegs vertrauenswürdiger, als die auf dieselbe Art gewählten Legislaturen, in deren Befugnisse sie sich neuerdings immer mehr einzumischen versuchen.

Auch dem Schönredner und Eisenbahn-Präsidenten Depew ist es aufgefallen, daß der Präsidentenwahl diesmal eine ganz absonderliche Ruhe vorangeht. Ganz richtig bemerkt er, das Volk lasse sich offenbar deshalb nicht in Aufregung versetzen, weil es glaube, das Land werde auf alle Fälle sicher sein und weder unter Harrison, noch unter Cleveland zu Grunde gehen. Seit dem Bürgerkriege, sagt er, habe die patriotische Begeisterung immer mehr abgenommen, und jetzt sei sie augenscheinlich ganz ausgestorben.

Letzteres ist eine Verleumdung des amerikanischen Volkes, die man gar nicht zu widerlegen braucht. Wahr ist nur, daß die Hurrah-Feldzüge, welche die Republikaner sonst zu führen pflegten, durchaus nicht mehr in Gang zu bringen sind. Das Geschrei, daß die Rebellen sich wieder in den Sattel schwingen wollen, verfehlt alle Wirkung. Aber auch die Behauptung, die Demokraten wollten alle amerikanischen Industrien vernichten, das Wildkatzen-Geld wieder einführen und den Veteranen ihre Pensionen wegnehmen, stößt nur auf ungläubiges Lächeln. Die Geschäftsleute, die augenblicklich sehr viel zu thun haben, lassen sich nicht im Geringsten einschüchtern, die Arbeiter wissen, daß sie sich nicht auf den Congreß, sondern nur auf sich selbst verlassen können, und die wirklichen Veteranen denken im Stillen, es würde kein gar zu großes Unglück sein, wenn den ehemaligen Kaffeekühlern und Bounty-Jumpers etwas mehr auf die Finger gesehen werden würde.

Es war immer die Taktik der Republikaner, das Volk in einen wilden Taumel zu versetzen, seine Leidenschaften und Vorurtheile zu erwecken und ein ruhiges Nachdenken mit großem Lärm zu verhindern. Daß ihnen das im jetzigen Feldzuge nicht gelingen will, erfüllt sie mit gerechter Besorgniß. Sie befinden sich in der Lage eines Feldherrn, dessen häufig mit Erfolg angewendete Kriegslisten auf einmal ihre Wirkung verfehlen. Das Wort „Erziehungscampagne", über das sie sich lustig zu machen pflegten, kommt ihnen keineswegs mehr abgeschmackt vor. Mit Schrecken gewahren sie, daß ihre Trugschlüsse durchschaut und ihre falschen Angaben festgenagelt werden. Wahrscheinlich werden sie sich zum Schlusse noch zu einem verzweifelten Angriff aufraffen, aber auch der wird zurückgeschlagen werden.

Nachdem ein Lutheranervotum erfunden worden war, wurde dasselbe naturgemäß sehr bald zum politischen Handelsartikel gemacht. Gewissenlose und habgierige Menschen, welche die Stimmen aller deutschen Lutheraner in der Tasche zu haben behaupteten, machten den Versuch, aus den Feldzugsausschüssen beider Parteien und aus den einzelnen Candidaten möglichst viel Geld herauszuschlagen. Und da die Politiker nicht nur furchtsam, sondern auch merkwürdig leichtgläubig sind, so waren diese Erpressungsversuche in vielen Fällen erfolgreich. Im Allgemeinen wurden jedoch nur geringfügige Summen für den angeblichen „Einfluß" der Bettler gezahlt, sozusagen Pfennigalmosen, wie man sie abgerissenen Landstreichern, Wardbummlern und bankerotten Revolverblättern zu geben pflegt.

Die Empfänger dieser Bettelpfennige werden sich jetzt vor Wuth über ihre Bescheidenheit oder Dummheit die Haare ausraufen. Sie begingen nämlich den lächerlichen Fehler, sich gleich zu Anfang der Campagne „umstimmen" zu lassen. Im Gegensatz zu diesen Stümpern ist der Herausgeber eines sogenannten hervorragenden deutschen Blattes in Milwaukee erst vier Wochen vor der Wahl für die Republikaner „herausgekommen". Wie dem Saulus auf dem Wege nach Tarsus, ging ihm urplötzlich ein neues Licht auf, das er natürlich sofort seinen Lesern aufstecken mußte. Sozusagen über Nacht kam ihm die Erkenntniß, daß die „Schulfrage" gar keine Rolle spielt, und daß folglich die deutschen Lutheraner in Wisconsin wieder republikanisch stimmen müssen. Wie er zu dieser Sinnesänderung gelangte, ist selbstverständlich — Geschäftsgeheimniß.

Nach dem Grundsatze, daß jeder Mensch in den Augen des Gesetzes ehrlich ist, bis das Gegentheil bewiesen werden kann, muß man solche Bekehrungen immer einer ehrlichen Ueberzeugung zuschreiben. Sie werden aber trotzdem mit demselben Mißtrauen angesehen, wie etwa der Glaubenswechsel eines Mannes, der eine reiche Erbin heirathen oder hoffähig werden will. Die deutschen Lutheraner von Wisconsin, welche Monatelang von ihrem Organe gegen die Republikaner gewarnt wurden, werden jedenfalls demselben jetzt ebenso wenig in's republikanische Lager folgen, wie sie auf seinen Rath — katholisch werden würden. Nur republikanische Knownothings können glauben, daß die deutschen Lutheraner Schafe sind, die einem Leithammel überall nachlaufen.

Um die amerikanische Weißblech-Industrie zu stützen, hat sich „Colonel" Conger aus Ohio, der die politische Weißblech-Fabrik in Elwood gegründet hat, nach — Wales begeben. Wie republikanische Blätter melden, sucht er die dortigen Fabrikanten sowohl wie die Arbeiter zur Uebersiedelung nach den Ver. Staaten zu überreden, indem er ihnen vorhält, daß sie ja doch durch das McKinley'sche Gesetz zu Grunde gerichtet werden würden! Was die amerikanischen Arbeiter gewinnen würden, wenn die Walliser sammt und sonders herüber kämen, wird nicht gesagt. Ebenso wenig wird mitgetheilt, welchen Vortheil die amerikanischen Consumenten davon hätten, wenn hier aus importirtem Zinn, auf welches vom 1. Juli 1893 an ein Zoll von 4 Cents das Pfund erhoben werden wird, Weißblech hergestellt werden würde, das mindestens 25 Prozent theurer sein müßte, als das aus Wales herübergebrachte. Die Raubzoll-Organe halten ihre Leser augenscheinlich für Narren.

Lokalbericht.

Das Humboldt-Denkmal.

Die Schlußsitzung des Comites, in dessen Händen die Vorbereitungen für die Feier zur Enthüllung des Humboldt-Denkmals liegen, findet am Dienstag Nachmittag in Jansens Rathskeller an der Washington Str. statt. Das Progamm für die Feier ist folgendes:

1. Musikvortrag.
2. Gesang, „Am Altar der Wahrheit" .... Mohr
Teutonia Männerchor, Schiller Liedertafel, Liedertafel Vorwärts, Freier Sängerbund.
3. Uebergabe des Denkmals durch den Festpräsidenten, A. C. Hesing, an die Park-Commissäre.
4. Enthüllung des Denkmals durch Frl. Meta Dewes.
5. Annahme des Denkmals durch Herrn Harvey L. Thompson, Präsident der West-Parkbehörde.
6. Ansprache des Mayors Hempstead Washburne.
7. „Festgesang an die Künstler," .... Mendelssohn
Teutonia Männerchor, Schiller Liedertafel, Liedertafel Vorwärts, Freier Sängerbund.
8. Deutsche Festrede, Dr. Max Henius, Präsident des Deutschen Preß-Clubs.
9. Musikvortrag.
10. Englische Festrede, Professor Albion W. Small von der Chicago Universität.
11. Verlesung von Beschlüssen.
12. Musikvortrag.

Aufruf an die deutschen Vereine.

Alle deutschen Vereine, welche sich an der Feier der Enthüllung des Humboldt-Denkmals im Humboldt-Park zu betheiligen wünschen, sind ersucht, sich am Sonntag, den 16. October, Nachmittags präcise ½2 Uhr, an der Ecke von Division Str. und California Ave. einzufinden und sich zum Einmarsch in den Park zu formiren. Es wird gewünscht, daß sich diese Vereine frühzeitig bei dem Festmarschall, Herrn Henry Greenebaum, anmelden. Das Comite.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

(Spezial-Correspondenz der „Abendpost.")

Ein Schreckensabend auf dem „Bismarck."

Einer unserer Mitarbeiter, welcher sich als Passagier auf dem am Dienstag Morgen in dem New Yorker Hafen eingelaufenen Schnelldampfer „Fürst Bismarck" befand, theilt uns mit, daß das besagte Schiff am Dienstag Nachmittag, den 4. d. M., von einem schweren Unwetter überrascht wurde. Sechs Angehörige der Schiffsbesatzung wurden schwer, fünf andere sowie eine Dame leichter verletzt, ganz abgesehen von dem Schreck, der sich während des Wüthens der Elemente zum Mindesten des weiblichen Theiles der Passagiere bemächtigte.

Der „Bismarck" hatte am Samstag, den 1. Oktober, bei schönstem Wetter den Hafen von Southampten verlassen, gerieth aber noch im Laufe des Sonntags in eine so aufgeregte See, daß sich die Zahl der „Gesunden" sehr bald nur noch auf ein schwaches Dutzend belief. Am Dienstag Abend gegen acht Uhr schlugen die Seen dermaßen über Deck, daß auf Befehl des Capitäns die Frauen und Kinder nach unten geschafft werden mußten. Die männlichen Passagiere leisteten bei diesem sich von Minute zu Minute immer schwieriger gestaltenden Unternehmen, d. h., soweit sie überhaupt im Stande waren, sich auf den Beinen zu halten, den Matrosen nach Kräften Beistand und, wenn auch eine ganze Anzahl der Damen in Ohnmacht fiel und schließlich Alles bis auf die Haut durchnäßt war, so verlief doch dieses Manöver ohne ernstere Unfälle. Ein junger Chicagoer Namens Willie Wendell, an der Wells und Huron Str. wohnhaft, verdankt es übrigens nur einem gütigen Geschick, daß er bei einem Sturz über das Treppengeländer von unten stehenden Leuten aufgefangen wurde und so mit einer Beule am Kopfe davonkam, anstatt jetzt, wie die schwerverletzten Seeleute, in New York im Hospital darnieder zu liegen.

Leider nahm aber das Unheil unterdessen auf dem Zwischendeck seinen Weg. Eine mächtige Woge riß dort eine Anzahl von Hilfsmaschinisten und sonstigen Angehörigen der Besatzung nieder und schleuderte sie gegen die Schiffswand und verursachte eine großartige Panik. Bei wenigstens zwei der Verletzten ist es nur zu wahrscheinlich, daß ein schneller Tod sie von ihren Leiden erlöst; geschieht das nicht, so bleiben sie wenigstens lebenslang Krüppel. Am schlimmsten fuhren die nachstehend Genannten:

Könke, Hilfsmaschienist, linke Unterschenkel, Werk, Hilfsmaschinist, rechter Unter- und linker Oberschenkel, Driesling, Hilfsmaschinist, linker Unterschenkel gebrochen; Koohlhas, Kohlenzieher, am Kopf schwer verletzt, Blutungen aus dem linken Ohr und wahrscheinlich Gehirnerschütterung; Ottersbach, Schmierer, Bruch des Kinnbackens; Paul Mentzel, Offiziersjunge aus Waltershausen in Thüringen, schwere Quetschung des rechten Knies; Herm. Bartels, Schmierer aus Stettin, linke Hüfte bis auf den Knochen blos gelegt und schließlich Frau Maria Kirchhoff, 70 Jahre alt, in New York wohnhaft, aus dem Bett geschleudert, schwere Verletzung an der linken Schläfe. — Der Rest der Fahrt verlief ohne weitere Unfälle, obwohl auch bei schwerem Seegang; an die schlimme Nacht vom Dienstag aber werden die jetzt glücklich gelandeten Passagiere, unter denen sich auch viele Chicagoer befanden, noch lange denken.

Der Seelöwe auf Reisen.

„Jim Corbett" entflieht aus dem Lincoln Park.

Philipp Flagler, ein Parkwächter im Lincoln Park, hatte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag keinen geringen Schrecken auszustehen.

Der Mann ging gegen 3 Uhr Morgens, leise vor sich hinpfeifend und seine Laterne schwingend, um den im Mondlichte ruhig daliegenden Teich. Plötzlich sah er sich einem unförmlichen Wesen gegenüber, das einen Rachen aufsperrte, der mit einer Reihe mächtiger Zähne wohl besetzt war. Ein unheimlich gurgelnder Laut warnte den Wächter vor der Gefahr und Flagler concentrirte sich denn auch, ohne Weiteres abzuwarten, in fluchtartiger Eile nach rückwärts.

Später faßte sich der Wächter und rückte gegen das Ungethüm vor. Dasselbe wälzte sich eben dem Teiche zu und der Mann erkannte nun, daß es nichts anderes als „Jim Corbett", ein Seelöwe, war, der den Tag vorher aus seinem Käfig ausgebrochen war und nun eine Mondschein-Partie unternahm.

Der Parkpolizist rief in aller Eile den Wärter des Thiergartens und ein paar Polizisten zusammen, um den Flüchtling einzufangen — allein „Jim" war inzwischen zur Seeküste gewandert und warf sich, eben als seine Verfolger herankamen, in den Michigan-See. Bis zum Morgen warteten die Polizisten an der Küste — allein vergebens. „Jim" ist verschwunden und wird wohl nicht so bald wiederkommen.

Recht wahrscheinlich ist aber, daß er in der nächsten Zeit irgendwelche friedlichen Uferbewohner durch sein Erscheinen in Schrecken versetzen wird, und der Welt wird dann wohl die alte, aber ewig jung bleibende Geschichte von der Seeschlange aufgetischt werden.

„Werth einer Schachtel eine Guinea."

BEECHAM'S PILLS
(Geschmacklos — Wirksam.)

Bei Migräne, Gestörter Verdauung, Leberkrankheiten und Frauenleiden.

Berühmt in der ganzen Welt.
Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Hülle überzogen.

Verlangt Beecham's und nehmt keine andern. Gemacht in St. Helena, England. Zu haben bei Apothekern und Händlern. Preis 25 Cents die Schachtel. New York Depot: 365 Canal Str.

Fortschritt im Spiritualismus.

Wenn man sich mit schlechtem Gewissen bei einem Medium sehen läßt.

Unter Anderen, welche auf die Dummheit ihrer Mitmenschen speculiren und davon recht angenehm leben, befindet sich auch das „Medium" Fräulein Thomas, eine kleine farbige Dame, die jeden Sonntag in der „Madison Halle" an der W. Madison Str., spiritualistische Vorstellungen gibt. Die Dame ist ihren Collegen und Colleginnen von der vierten Dimension um mehr als eine Nasenlänge voraus, denn sie vermag nicht blos die Geister Abgestorbener auf die Erde zurückzurufen, sondern citirt auch rücksichtslos den Lebenden ihre Geister gewissermaßen unter der Haut weg.

Gestern fand eine solche spiritualistische Sitzung statt und da sich eine ziemliche Anzahl von Neugierigen eingefunden hatte, so glaubte Frl. Thomas diesmal ein Uebriges thun zu müssen und so bummelten nach etwa einer Stunde Dauer rund zweihundert glücklich citirte Geister im Saale herum. Das heißt, die gegen Entree im Saale anwesende Menschheit sah nichts davon, wohl aber das Medium, welches die Ankunft jedes einzelnen Gespenstes jedesmal durch einen Schrei im zweimal gestrichenen „C" verkündete.

„Ich sehe eine junge, blondhaarige Frauensperson neben Dir stehen", rief das Medium einem farbigen Jüngling zu, der in ihrer Nähe stand. „Ja, ein hübsches junges Mädchen! Was hast Du mit ihr vor drei Jahren gemacht?"

Der Jüngling wäre sicherlich erröthet, wenn ihn seine Hautfarbe nicht davor geschützt hätte. Sehr unsicheren Tones erwiderte er:

„Nichts!"

„Oh ja!" kreischte das Medium, „Du hattest mit ihr im Osten eine Liebschaft. Sie lebt noch und steht jetzt neben Dir und wird auf Dich warten. Ich meine nicht das Chicagoer Mädchen, das Du kennst, sondern jenes, dem Du vor drei Jahren das Heirathen versprochen!"

Der farbige Don Juan wartete nichts Weiteres ab, sondern drückte sich zur Thüre hinaus, indem er sich einen heiligen Eid zuschwor, niemals mehr bei einem Medium vorzusprechen.

Es ist aber auch zu ärgerlich, wenn man nicht einmal vor den Geistern Lebender sicher ist! Daß Einem die Seelen Abgestorbener gelegentlich über den Weg laufen, das ist eben der Lauf der Welt, vor den Lebenden sollte man aber doch sicher sein, wenn man 800 Meilen von ihnen entfernt ist! Vielleicht bewirkt die Affaire aber doch, daß jener junge Mann die Sünden seiner Vergangenheit gut macht, und darum: „Es lebe der Fortschritt im Spiritualismus!"

Migräne weicht durch Becham's Pillen.

Unglücksfälle.

Willie Marwedel, ein 8jähriger bei seinen Eltern No. 106 Schiller Str. wohnhafter Junge, versuchte gestern an der Sedgwick Str. einen in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen der Center Str. Linie zu springen und wurde überfahren. Der Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Alexianer Hospitale starb.

Bei der Rückfahrt von S. Harvey stürzte gestern der Arbeiter Richard Hyland, von No. 2911 S. Park Ave., von einem Zuge der Illinois Centralbahn und kam unter die Räder. Der Mann starb auf dem Wege nach dem Mercy-Hospitale.

An der Ecke von Madison Str. und Sacramento Ave. stürzte der 30jährige John Hines von einem Greifwagen. Dem Unglücklichen wurden vier Finger der rechten Hand vollständig zermalmt. Hines wurde nach seiner Wohnung No. 1375 W. Madison Str. gebracht, wo ein Arzt die Hand amputirte.

Ebenfalls durch einen Sturz von einem in Bewegung befindlichen Zuge verunglückte der im Hause No. 598 Fairfield Ave. wohnhafte John Ryan. Der Bedauernswerthe erlitt neben einer schweren Verletzung am rechten Fuße lebensgefährliche Wunden an Kopf und Rücken. Er liegt in hoffnungslosem Zustande im County Hospital darnieder.

Ein zehnjähriger Junge Namens Max Goodman wurde gestern bei einem Spazierritte an der Ecke der 14. und Morgan Str. vom Pferde geworfen. Der Verunglückte wurde nach dem County Hospital geschafft, wo man einen Schädelbruch constatirte. Die Eltern des Knaben wohnen im Hause No. 49 Frank Str.

Der 10jährige Stiefelputzer Willie Frank wurde gestern an der Jackson Str. mit schweren Brandwunden aufgefunden und nach dem County Hospital gebracht. Es scheint, daß der Junge durch Unvorsichtigkeit in einen Dampfkessel gefallen ist. Man hat wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Für den freien Sonntag.

Morgen Abend findet in der Halle der "Battery D" eine von der "Sunday Rest League" und der "Butchers and Grocers" sowie der "Retail Clothing Clerks Association" arrangirte Massenversammlung statt zu dem Zweck, für das Schließen der Geschäfte an Sonntagen energisch zu agitiren. Eine Anzahl tüchtiger Redner wird zur Stelle sein, auch werden mehrere Gesangvereine durch ihre Leistungen dazu beitragen, Abwechslung in das Programm des Abends zu bringen.

Bewilligte Patente.

Folgende Patente wurden für die am 4. October 1892 endigende Woche von der Ver. Staaten Patent-Office an Chicagoer Erfinder verabfolgt:

Geldwechsler: J. Adams.
Hebelkraft-Maschine: A. Annibae.
Geldbeförderer: J. T. Barlett.
Verstellbarer Stuhl: P. A. Bredsvold.
Schienenverbindung: J. H. Campbell.
Kuppelung: C. A. Carman.
Druckerpresse: J. S. Goß.
Felsenbohr-Getriebe: G. M. Groß.
Schuhschnalle (2 Patente): C. Leger.
Kleiderform: C. L. Meyer.
Feuerlöscher: J. M. Miller.
Fensterrahmendichtung: F. D. Philipps.
Knopfloch-Maschine: F. A. Ray.
Hygrometrischer Ventilir-Controlirer: C. W. Rogers.
Polizei-Telegraphensystem: C. A. Rolfe.
Elektrischer Diebs-Alarm: A. Stromberg.
Armatur-Umwickelung für Dynamo-elektrische Maschinen: C. P. Warner.

Schillertheater.

Rückblick auf die erste Spielwoche.

Das Schillertheater hat die erste Spielwoche hinter sich und es verlohnt sich wohl der Mühe, einen kurzen Rückblick auf dieselbe zu werfen.

Ueber das Theater selbst haben wir uns bereits eingehend ausgesprochen; es ist ein Schmuckkästchen, das neben seiner gediegenen Ausstattung dem Publikum alle nur wünschenswerthen Bequemlichkeiten — weit mehr wenigstens, als es in den meisten englischen Theatern zu finden gewohnt ist — bietet.

Die Direktion ihrerseits hat das Menschenmögliche aufgeboten, um tüchtige Kräfte heranzuziehen und Vorstellungen zu liefern, die, im Ganzen genommen, mit zu dem Besten gehören, das man bisher hier zu sehen Gelegenheit gehabt hat.

Die Künstler sind mit Ernst und Hingebung an ihre Aufgabe herangetreten und haben in vollem Maaße allen Anforderungen genügt, die billiger Weise an sie gestellt werden konnten. Zu den alten bewährten Kräften sind neue getreten, die sich schnell in die Gunst des Publikums zu spielen verstanden, den Ruf, der ihnen vorausging, vollauf gerechtfertigt und den Beifall, der ihnen gespendet wurde, ehrlich verdient haben.

Das Repertoir? Nun, darüber läßt sich streiten. Man darf aber nicht vergessen, daß es in dieser Beziehung dem undankbaren Götzen, Publikum genannt, nie ganz recht gemacht werden kann. Der Eine liebt die Hanne, der Andere die Susanne, der will herzlich lachen, jener gerührt werden, dieser wünscht schäumenden prickelnden Champagner, sein Nachbar gediegene klassische Kost.

Ob die Direction nun bei der Auswahl der ersten Stücke gerade den Geschmack der überwältigenden Mehrheit der Menge getroffen hat, möge dahingestellt bleiben — vielleicht wäre das übrigens auch nicht einmal ein Compliment für sie — Thatsache ist, daß sie das, was sie bot, in vorzüglicher Form bot. Und mehr kann man in Anbetracht der Verhältnisse, wie sie nun einmal hier liegen, nicht wohl verlangen.

Wie aber verhält sich bis jetzt das Deutschthum dem neuen Unternehmen gegenüber? Leider, leider muß es gesagt werden — sehr kühl. Der Durchschnittsbesuch an den Wochentagen ist sicher weit hinter den bescheidensten Erwartungen zurückgeblieben. Es wäre verfehlt, sofort auf volle oder sogar ausverkaufte Häuser rechnen zu wollen, das große Publikum muß, wie an alles andere, auch an den Besuch des deutschen Theaters an Wochentagen gewöhnt werden; eine so matte Anerkennung des künstlerischen Strebens indeß ist — nennen wir das Kind geradezu beim rechten Namen — einfach bedauernswerth.

Hoffentlich tritt in dieser Beziehung recht bald ein gründlicher Umschwung ein, denn an den künstlerischen Erfolgen allein, kann sich die Direction, selbst wenn sie noch so durchschlagend wären, nicht genügen lassen — leere Häuser bedeuten schwere pekuniäre Opfer.

Die gestrige Vorstellung.

Die gestrige Aufführung von Schönthans „Cornelius Voß" gestaltete sich zu einem durchschlagenden Erfolge. Das Stück selbst, bekanntlich eines der besten und zugkräftigsten des fruchtbaren Bühnendichters, enthält eine reiche Fülle köstlichen Humors und wurde in geradezu mustergiltiger Weise zur Geltung gebracht. Die dankbarste Rolle, die des Arnold Bäkers, lag in den Händen des Herrn Max Bira und der Künstler verstand es, sie voll und ganz zur Geltung zu bringen. Ganz vortrefflich waren auch die Leistungen der Damen Winkelsdorf als Gräfin Paula und Nordmann als Baronin Feldheim. Nichts zu wünschen ließen Herr Zeisler als Graf Pernwald, Herr Wirth als Prinz Curt, Herr Ludwig Kreis als Secretär und Jacques Horwitz in der Titelrolle. Herr Werbke spielte die verhältnißmäßig unbedeutende Rolle des Herzogs mit gewohnter Meisterschaft und auch die Nebenfächer waren bestens besetzt.

Das Zusammenspiel klappte trefflich und reicher Beifall zeichnete wiederholt die Künstler bei offener Bühne aus.

Das Haus war, wie dies an Sonntagen ja stets zu sein pflegt, sehr gut besetzt, und es wäre aufrichtig zu wünschen, daß unsere Theaterfreunde sich auch recht bald wärmer für die Wochenabende interessirten. Direction und Künstler haben gestern wieder vollgültig bewiesen, daß sie auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen und Besseres zu leisten vermögen, als uns bisher hier geboten zu werden pflegte.

Heute und morgen Abend Wiederholung von „Cornelius Voß", Mittwoch und Donnerstag: „Ein Fallissement", Schauspiel in vier Akten von Bjornson, Freitag und Samstag: „König Krause", Posse mit Gesang in vier Akten, von Keller und Brentano.

Ein toller Hund.

Nicht geringe Aufregung wurde gestern in Lake View durch das Erscheinen eines Hundes hervorgerufen, der unter allen Anzeichen der Tollheit durch die Straßen lief. Ein 15jähriges Mädchen Namens Lizzie Wauenstadt, dessen Eltern No. 347 Ward Str. wohnen, konnte der Bestie nicht schnell genug ausweichen und wurde in den Fuß gebissen. Zum Glück kam ein Polizist dazu, welcher das Thier durch einen Revolverschuß tödtete.

Frl. Wauenstadt wurde zu einem Arzte gebracht, der die Wunde ausbrannte und verband. Man hofft, daß dadurch etwaige schlimme Folgen des Bisses beseitigt worden sind.

Der Hund trug ein Halsband mit dem Namen E. Keine, No. 138 25. Place. Ob er wirklich toll war, wird durch eine Untersuchung des Kadavers festgestellt werden.

Nachträglich wurde behauptet, daß noch ein etwa 10 Jahre alter Knabe von dem Hunde gebissen worden sei, doch ließ sich Bestimmtes darüber nicht in Erfahrung bringen.

Feste und Vergnügungen.

Hamburger Club.

Eines der glänzendsten Feste der heurigen Saison war die am Samstag von dem Hamburger Club in Uhlichs festlich geschmückter Halle veranstaltete 5. Stiftungsfeier. Die von den Herren Otto Lorenz, Hermann Müller, Max Reif, August Witt und Ernst Schedanzki getroffenen umfangreichen Arrangements erwiesen sich in jeder Beziehung als mustergiltig und fanden die rückhaltloseste Anerkennung der zahlreich erschienenen Gäste. Eine besondere Weihe erhielt der wirklich prächtige Abend durch die kernige Festrede des Herrn Wilhelm Meyer. Herr Meyer ist zwar als trefflicher Sprecher weithin bekannt, es mag indeß hier ausdrücklich anerkannt werden, daß seine vorgestrige Rede, in der er das Wohl und Wehe, die stolze Schönheit und das unnennbare Leid seiner geliebten Vaterstadt in zu Herze gehender Weise schilderte, eine Musterleistung allerersten Ranges war.

Nach der Rede trat wieder der Humor in seine Rechte und hielt die frohe Schaar bis zum hellen Morgen bei munterem Scherz und flottem Tanz vergnügt zusammen.

Der Club hat für seine unter der Cholerageißel leidende Vaterstadt, wie allgemein bekannt sein dürfte, bereits eine sehr ansehnliche Summe gesammelt. Um diese indeß noch um ein Erhebliches zu vermehren, hat er beschlossen, am kommenden Donnerstag in der Nordseite Turnhalle ein großartiges Concert zu veranstalten. Für dieses ist ein brillantes Programm entworfen, an dessen Durchführung sich unter anderen die Gesang-Section der Chicago Turngemeinde und die Liedertafel Vorwärts betheiligen werden.

Die Fair des Socialen.

Die am Samstag eröffnete „Fair" des Socialen Turnvereins nimmt einen prächtigen Verlauf. Die große Halle hat ihr Aussehen vollständig verändert, ein Blick in sie bietet uns die veritable Aussicht auf einen lebhaften Jahrmarkt. Wir erblicken dort die Viehausstellung, die Menagerie, Kaspartheater, Raritäten-Cabinets, Glücksräder und vor allem nicht zu vergessen eine allerliebste kleine Weinkneipe. Der erste Sprecher des Vereins leitete die Festlichkeit durch eine schwungvolle Rede ein, in welcher er namentlich die freiheitlichen Bestrebungen der Turnvereine feierte.

Gediegene Concert-Piecen wechselten später mit launigen Vorträgen ab und eine Bühnenaufführung, der ein flottes Tänzchen folgte, beschloß die ersten beiden Abende der „Fair." Die Arrangements und die Leitung der „Fair" ist folgenden Herren anvertraut worden: B. Rau, Gust. Kummerow, Gust. Moeller, Alb. Polley, Carl Rentz, Hans Brugmann, F. Groht, Ernst Stordeur, A. Kelting, R. Brezkowski, W. Hohbein, A. Thomas, Thomas Claussen, Ad. Iwen, Geo. Beiser, Joe Schmohl, Otto Schmohl, Gust. Kaden und Emil Groener. Es läßt sich jetzt schon sagen, daß sie sich ihrer schwierigen Aufgabe mit dankenswerthem Fleiße und großer Umsicht entledigen.

Der deutsche Kriegerbund.

In Ludwig Schmidts Halle, No. 930 Hinman Str., feierte am Samstag Abend der Deutsche Kriegerbund der Südwestseite sein zweites Stiftungsfest in glänzender Weise. Daß dieser Verein seit der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens riesige Fortschritte gemacht hat und seine Lebensfähigkeit außer Zweifel steht, hat er bei dieser Gelegenheit bewiesen. Das Fest wurde durch einen imposanten Umzug eingeleitet, an dem nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch viele Freunde desselben Theil nahmen. Später entwickelte sich in der Halle ein überaus fröhliches Leben und Treiben, welches erst ein Ende nahm, als die Hähne in der Nachbarschaft krähten. Das Arrangements-Comite, welches für alles gesorgt hatte, was zum erfolgreichen Verlauf eines Festes nöthig ist, hat alle Ursache, mit dem, was es erreicht, zufrieden zu sein.

Humboldt Sänger-Club.

Am Samstag Abend veranstaltete der auf der Nordwestseite sehr bekannte und überaus beliebte Humboldt Sängerclub in Zenieschek's Halle an der Ecke von California und North Ave. ein großes Concert, an welches sich ein flotter Ball schloß. Das Fest begann um 8 Uhr Abends mit dem Vortrage von Liedern, welche mit großem und ungetheiltem Beifall aufgenommen wurden. Nachdem das musikalische Programm erledigt war, trat die junge Welt zum Tanze an und es währte bis lange nach Mitternacht ehe zum Kehraus aufgespielt wurde. Den Theilnehmern an dem Feste, wird der vergnügte Abend wohl noch lange in Erinnerung bleiben.

Aeolus Quartett.

Das rühmlichst bekannte, aus den Herren G. Holmqvist, A. E. Ordman, L. Wahlgren, O. Frenneson, P. Person, J. Gronberg, F. T. Johnson und H. Heden bestehende „Aeolus (Doppel)-Quartett" gab am Samstag unter Mitwirkung des „Mozart Damenchor", des „Harugari Sängerbund" und der beliebten Cello-Virtuosin Fräulein Hedwig Schmoll in Fritzs Halle ein großes Conzert. Das Programm war mit bestem Geschmack zusammengestellt und wurde meisterlich durchgeführt. Die Herren des Quartetts singen nunmehr seit zehn Jahren ununterbrochen zusammen und haben es zu einer Sicherheit und einem Ineinanderfügen der Stimmen gebracht, welche die vollste Anerkennung herausfordern. Es klappt bei ihnen alles bis auf's Tipfelchen. Ganz besonderen Beifall errang das Quartett — seine Mitglieder sind sämmtlich Schweden — durch den Vortrag des deutschen Liedes: „Schlafe wohl, Du mein Lieb". Fräulein Schmoll sowie die beiden genannten, zu Gaste geladenen deutschen Vereine boten ebenfalls ihr Bestes zum Gelingen des Abends auf und ernteten ebenso reichen als wohlverdienten Applaus. Dem Conzert folgte ein solenner Ball, der bis zum frühen Morgen währte.

Lake View Männerchor.

Der Lake View Männerchor feierte gestern in G. H. Röhrigs Oak Grove sein 11. Stiftungsfest in ebenso gediegener, als gemüthlicher Weise. Um der Affaire den Character eines Familienfestes streng zu wahren, hatte man außer den Mitgliedern nur eine beschränkte Anzahl bewährter Freunde des Vereins geladen und der Erfolg zeigte, daß man mit dieser Maßnahme einen sehr glücklichen Griff gethan hatte.

Das Programm war gediegen und wurde trefflich durchgeführt, die Pausen wurden durch treffliche Reden — wir erwähnen nur die kernige Ansprache des Präsidenten Thalmann, das Hoch auf den Präsidenten, ausgebracht von Herrn Bannholzer und den Gruß an den festgebenden Verein von Herrn Rosenaw.

Auf das Concert folgte ein gemeinschaftliches Mahl und zum Schlusse ein überaus fideles Tänzchen. Ganz besondere Anerkennung für ihre Verdienste um den Abend erwarben sich die Herren Spangenberg und Bannholzer.

Kirchliche Feste.

Die ev. St. Johannes-Gemeinde feierte gestern den 25. Jahrestag der Einweihung ihres an der W. Superior Str. belegenen Gotteshauses in glänzender Weise. Pastor J. Grosse aus Addison hielt die Festpredigt.

Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand gestern die Feier des zehnjährigen Jubiläums der Erbauung des Gotteshauses der St. Alphonsus-Gemeinde statt. Die Festpredigt wurde hier von Pfarrer Essing gehalten. Heute wird das Jubiläum durch eine große Fair geschlossen.

Das Preiskegeln des „Nationalen".

Gestern Nachmittag begann auf Kastler's Kegelbahn, No. 253 Blue Island Avenue, das Preiskegeln des Nationalen Turnvereins. Die Betheiligung war eine sehr rege und im Laufe des Tages wurden gegen 300 Karten abgesetzt.

Das Kegeln wird die ganze Woche hindurch fortgesetzt und die verschiedenen befreundeten Kegelklubs werden an bestimmten Tagen ihr Erscheinen machen. Die Damen haben den Donnerstag Nachmittag für sich belegt. Die zu gewinnenden Preise sind in außerordentlich reicher Auswahl vorhanden und zum Theil sehr werthvoll. Es sind meistens Geschenke der Geschäftsleute von der Nordseite, welche dem Nationalen Turnverein theils als Mitglieder angehören, theils befreundet sind. Der Reinertrag des ganzen Festes ist für die Turnschule bestimmt.

Selbstmord am Friedhofe.

In einem abgelegenen Theile des Concordia-Friedhofes wurde gestern früh die Leiche eines Mannes an einem Baume hängend aufgefunden. Der Todte wurde später als der an der Paulina Str. wohnhaft gewesene 60jährige Heinrich C. F. Junge identificirt. Es scheint, daß der alte Mann, welcher seinen erwachsenen Kindern ein anständiges Vermögen hinterläßt, aus allgemeinem Ueberdruß am Leben freiwillig in den Tod gegangen ist.

Feuer.

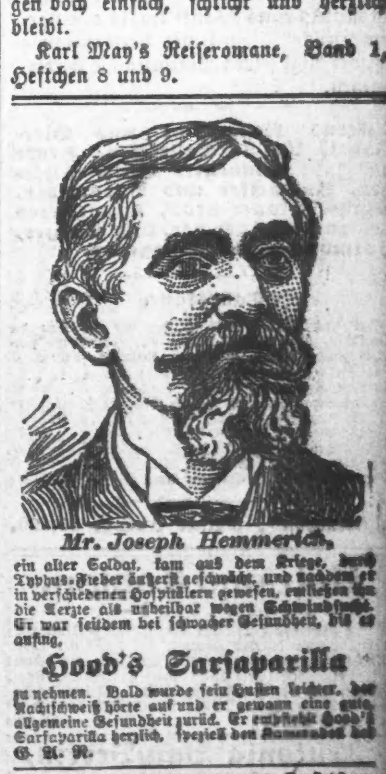
Das große Gebäude No. 74—7831. Str. wurde gestern Morgen durch ein dort ausgebrochenes Feuer vollständig zerstört; ebenso verbrannten die darin befindlichen Futtervorräthe und zwölf Pferde. Der Gesammtschaden wird durch den Besitzer, John Downey, auf $2400 geschätzt. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Vom Büchertisch.

Von der Firma Koelling und Klappenbach gingen uns folgende Werke zu: Katechismus des Knabenhandarbeits-Unterrichts; ein Handbuch des erziehlichen Arbeitsunterrichts von Woldemar Götze, Director der Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knabenarbeit. Der Herr Verfasser liefert in der Arbeit einen klaren Ueberblick über die Gedanken und Erfahrungen, welche ihm in seiner Eigenschaft als Leiter der neuen Bewegung für erziehliche Knabenhandarbeit nahe getreten sind. Er gibt eine kurze, aber doch eingehende Erörterung über die Darstellung des Wesens derselben, ihrer historischen Entwicklung und practischen Gestaltung. 69 Abbildungen erläutern den Text.

„Deutschlands Kriege von Fehrbellin bis Königgrätz," von Hauptmann Karl Tanera, 3. Band. Der Herr Verfasser nennt seine Werke eine vaterländische Geschichte für das Volk und Heer und schlägt von diesem Standpunkte aus einen Ton an, der trotz aller Lebendigkeit und Gründlichkeit der Schilderungen doch einfach, schlicht und herzlich bleibt.

Karl May's Reiseromane, Band 1, Heftchen 8 und 9.



Mr. Joseph Hemmerich.

Hood's Sarsaparilla

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—The Senator.
Columbia Theater—Alabama.
Grand Opera House—The Scarlet Letter.
Hooleys—Imagination.
Windsor—The Witch.
Casino—Mastodon Minstrels.
Peoples—Jerry.
Havlins—The Gessoon.
Criterion—The Black Crook.
Alhambra—A Pair of Kids.

Elektricität auf Schiffen.

Aus dem Gebiete des Schiffsbaues ist manches Interessante zu melden. Director Ziese von der Schichauschen Werft hielt in Petersburg vor dem dortigen Ingenieurverein einen Vortrag über die Anwendungen der Elektricität auf Kriegsschiffen und Handelsdampfern. Der Genannte wunderte sich mit Recht, daß diese Anwendungen sich bisher auf die Beleuchtung beschränkten, und daß man nirgends an die Verwerthung der elektrischen Kraft gedacht habe. Die großen Panzerschiffe haben, wie die Oceandampfer, sämmtlich außer der Hauptmaschine 50—80 Hilfsdampfmotoren an Bord, welche die schweren Arbeiten verrichten. Diese Motoren, die vielfach in entlegenen Theilen des Schiffes stehen, erfordern 15—20,000 Meter Dampfleitungen, die zu verlegen und dicht zu halten nicht leicht ist. Auf den Kriegsschiffen bilden sie überdies eine beständige Quelle der Gefahr. Wird eine durchschossen, so strömt der Dampf aus und verbrüht die Leute. Auch sind Ausbesserungen an den Leitungen schwierig, und zieht deren Leckwerden die Außerbetriebsetzung des betreffenden Motors nach sich. Wie viel leichter wäre die Aufgabe des Schiffbaumeisters, wenn man die Hilfsdampfmaschinen durch Elektromotoren ersetzte, die ihren Strom aus der Licht-Dynamomaschine oder aus besonderen elektrischen Maschinen erhalten! Die Leitungen sind sehr leicht unterzubringen, weil sie jeden Umweg vertragen und sich jedem Winkel willig fügen. Ihres geringen Durchmessers wegen werden sie nicht so leicht zerstoßen, und es hat ihr Bruch keinen Unfall zur Folge. Im Nu sind die abgerissenen Enden wieder verbunden. Endlich sind Elektromotoren billiger als die vielen kleinen Dampfmaschinen, die schwer imstande zu halten und zu überwachen sind.

David Wade von Enterprise, Ky., welcher über hundert Jahre alt ist, hat sich kürzlich mit Frl. Elisabeth Garvin, 82 Jahre alt, in Wellston, O., verheirathet.

Vier von den fünf Mitgliedern des demokratischen Wahlausschusses in dem Township Hickory Mountain in Nord-Carolina wiegen zusammen 1013 Pfund.

Die Hülle einer Seifenblase ist so dünn, daß 50,000,000 aufeinander gelegt werden müßten, um einen Haufen von der Höhe eines Zolles zu bilden.

Man schätzt die Wahlcampagneredner, welche jetzt in den verschiedenen Theilen des Landes thätig sind, auf nahezu zweitausend.

Ein Mörder in Oregon wurde auf seinem Gange auf den Galgen von Frauen förmlich mit Blumen überschüttet.

— **Die „Gala-Uniform" der Referendare**, welche durch die neue Kleider-Ordnung dieses Jahres geschaffen ist, hat folgenden, des frohen Ereignisses würdigen Denkvers gezeitigt, welchen die „Burschenschaftlichen Blätter" bringen:

„Es darf der Ref'rendarius,
Der sich in Gala zeigen muß,
An Rock und Knopf — 's ist nicht zum sagen —
Jetzt goldene Stickereien tragen;
Doch kann er auch am Hosenbein
Und Westenrand gehaspelt sein.
So gleicht er unten in der That
Dem wirklichen Geheimen Rath.
Man sieht, das Sprichwort gilt noch heute
Wie eh'mals: Kleider machen Leute."

— **Ein Londoner Telephon-Abonnent** verlangt am Centralbureau mit seinem Arzte in Verbindung gesetzt zu werden. Der Abonnent: „Meine Frau klagt über heftige Schmerzen im Nacken und Schwere im Magen."—Der Arzt: „Da hat sie offenbar Fieber!" — Der Abonnent: „Was ist zu thun?" (In diesem Augenblick schaltet der Beamte die Verbindung um, und der unglückliche Gatte empfängt die Antwort eines Maschinenfabrikanten, der dem Besitzer einer Dampfmühle seinen Rath ertheilt.) Der Fabrikant: „Sie ist wahrscheinlich im Innern mit Aufschärfungen von mehreren Millimetern Dicke bedeckt. Lassen Sie sie während der Nacht erkalten und beklopfen Sie sie des Morgens, ehe Sie dieselbe erwärmen, kräftig mit einem Hammer. Sodann waschen Sie sie tüchtig mittels eines Wasserstrahls von starkem Drucke". Zu seiner Verwunderung hat der Arzt seinen Patienten nie wiedergesehen.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Louise C. Farenforth, 3739 Wentworth Ave., 23 J.
Charles Kotzenberg, Garfield Boulevard, —.
Sophie Schmitz, 118 N. Halsted Str., 72 J.
Walter Greiffenhagen, 1911 Deming Ct., 7½ M.
Sophie Lazonsky, 982 W. 12. Str., —.
Bertha Helgeitt, 151 Clybourn Ave., 40 J.
Christian Büchner, 12 Ruble Str., 60 J.
Minnie Müller, 58 Evergreen Ave., 25 J.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,600.

Holz und Kohlen.

— Billig! —

Die „Indiana Holz- und Kohlen Co." verkauft Holz billig, 12 zu 14 Zoll Hartholz für $3.00 per Load. Bäckerholz immer an Hand. 2 Fuß lang und prompt geliefert. Niedrige Preise von Car-Loads. Egg-, Range- und Chestnut-Kohlen, billig. — Telephon: Canal 294. — Haupt-Office: 915—917 Blue Island Ave. sadibo,2w

Teutonia Bau-Verein,

127 La Salle Str. (offen von 8-6).
offerirt 6 Procent auf monatliche Einlagen. Eintritt nur 25 Cents für Actien von $100. Ablaufszeit der Serien nach ungefähr 5½ Jahren.
1ol,samomi,1m L. Kreutzinger, Secr.

Republikanische
Massen-Versammlung
— in der —
Nordseite-Turnhalle,
— am —
Montag, 10. Oct.,
8 Uhr Abends.

Unter Leitung des Deutschen Republikanischen Central-Vereins.

Redner:

Wm. Vocke.
Eugen Seeger.
C. G. Neely.

☞ **Gute Musik. Reservirte Sitze für Damen.**

Registrirung und Wahlbekanntmachung.

Stimmgeber, laßt euch registriren!

Nur zwei Tage zum Registriren für die November-Wahl von 1892; diese Tage sind Dienstag, den 18. October und Dienstag, den 25. October, in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Registrirungsbehörde hält am Dienstag, den 18. October und Dienstag, den 25. October, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in den Precinct-Wahlplätzen Sitzung ab, um die Stimmgeber zu registriren. Niemand kann zu irgend einer anderen Zeit registrirt werden.

Niemand kann stimmen, der nicht registrirt ist.

Da dies eine allgemeine Registrirung ist, muß Jeder auf's Neue registrirt werden, auch wenn er schon früher registrirt war.

Die November-Wahl findet am Dienstag, den 8. November 1892, statt.

Wahlplätze werden um 6 Uhr Morgens geöffnet und um 4 Uhr Nachm. geschlossen.

M. SCHWEISTHAL,
W. H. HUTCHINGS,
WM. J. ENGLISH
Board of Election Commissioners.
WM. A. TAYLOR,
Chief Clerk.

Thuet Eure Pflicht!
Werdet Bürger!

Heute Abend werden zwei Richter zum Naturalisiren von Bürgern im Gericht anwesend sein.

Alle Deutschen, die seit zwei Jahren im Besitz ihrer ersten Papiere sind, fünf Jahre in diesem Lande wohnen, sollten sich heute Abend im demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13 und 14, No. 167 Washington Str., einstellen, wo ihnen die Papiere unentgeltlich besorgt werden. Ein Jeder, der die Bürgerpapiere haben will, muß einen Zeugen mitbringen, der den Applicanten 5 Jahre in diesem Lande kennt. —sa

Deutsches
Demokratisches Hauptquartier
167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14,
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.
Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 8. October unser Sohn und Bruder Henry Halle im Alter von 22 Jahren nach langem Leiden in Pueblo, Col., verstorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. October, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 630 La Salle Ave., nach Graceland statt. modi
E. G. Halle, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Harry im Alter von 3 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen am Sonntag Abend 7 Uhr nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3851 Dearborn Str., nach Oakwood. Die trauernden Eltern:
Conrad und Elisa Braun,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser unvergeßlicher Bruder George in seinem blühendsten und schönsten Alter von 18 Jahren und 7 Monaten am Sonntag Morgen um 3 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 196 Blackhawk Str., nach Rosehill. Um stille Theilname bittet die tiefbetrübte Mutter
Elisa Blink.
Alma, Ida, Willie, Eddie, Oscar, Albert, Geschwister.

Jungs holt fast!
19. Stiftungs-Fest
— des —
Plattdütschen Vereens von Chicago,
Sündag, den 16. Octob. 1892,
in Brand's Halle,
Ecke N. Clark und Erie St.
Concert verbunn mit Ball!
Anfang: punkt Klock 8. — Intritt: 50 Cents Herr und Dame.
Da wi jeden Plattdütschen und Fründ'n derselben eenen sehr genußriken Abend verspreken könnt, hofft wie og deren Besäuk. modosa
Dat Committee.

☞ **Heute** ☜
Großes Preiskegeln
National Turnverein.
Auf Ph. Kastlers Bahn, 253 Blue Island Av.
Ueber 50 werthvolle Preise. 10-15oc

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Wer den reich illustrirten „Lustigen Boten-Kalender" für 1893 noch nicht gesehen hat, sollte, ehe er einen andern kauft, denselben ansehen. Zu haben bei allen News-Stores, Zeitungsträgern und Bücher-Agenten. domobw H. Krause, 203 5. Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Buggy und Geschirr. 1319 Bronson Str., nahe Centre Ave., zwischen 49. und 50. Str. modimi

Zu verkaufen: Prachtvolle französische weiße Seiden-Pudel, 10 Wochen alt, $5 das Stück. 246 Michigan Str., nahe Caß Str., oberster Floor. samo

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 599 Henry Str. samo

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten deutschen Canarienvögel, Sänger. Ferner sprechende Papageien, Spottvögel, Käfige und importirter Samen. Reelle Bedienung. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave. 16sep,1m

SCHILLER-THEATER.
103—109 Randolph Str
Direction . . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . . Siegmund Selig.

Montag, den 10., und Dienstag, 11. Oct.:
Cornelius Voß.
Lustspiel an 4 Acten von F. v. Schönthan.
Mittwoch, 12., und Donnerstag, 13. Oct.:
Neu einstudirt:
Ein Fallissement.
Schauspiel in vier Acten von Björnson.
Freitag, den 14. October:
Erste Possen-Aufführung.—Zum 1. Male in Chicago.
König Krause.
Posse mit Gesang in 4 Acten von Keller und Brentano.
Musik von Victor Holländer.

Krause	Ernst Gschmeidler
Lina	Justine Wegener
Knauerhase	Theodor Bechtel
Engelchen	Gustav Hartzheim

Samstag, den 15. October:
Matinee (auf dringenden Wunsch): **Minna von Barnhelm**
Abends: **König Krause**
Sonntag, den 16. October:
3. Abonnements-Vorstellung:
Das Urbild des Tartüffe.
Lustspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.
Montag, den 17. Oct., Beginn der englischen Saison.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon, wegen Todesfall in der Familie. Zu erfragen 2889 Archer Ave. modi

Verlangt: Junge in Apotheke, um das Geschäft zu erlernen. Muß Deutsch und Englisch sprechen. 2601 S. Halsted Str.

Verlangt: Bursche für Pferd. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Painter. H. Uhlhorn, Elmhurst Ill. 10oc,1w

Verlangt: Ein junger Butcher, der Wurst machen kann. Ecke Hoyne und Washburne Ave.

Verlangt: 200 Arbeiter für das nördliche Michigan und Wisconsin, $1.75—$2; den ganzen Winter Arbeit. Auch Sägemühlen- und Wald-Arbeiter. Alle freie Fahrt. 200 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Steinbrüche, Drahtfabrik und andere Arbeiten. Nahe der Stadt. 200 Leute für Ver. Staaten Regierungs-Arbeit im Süden. $26 per Monat und Board, für 8 Stunden Arbeit. Billige Fahrt. In Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 10oc,1w

Verlangt: 6 Arbeiter, die an Cement gearbeitet haben. Kedzie Ave. und Lake Str. Zu melden Dienstag Morgen.

Verlangt: Schuhmacher für alte Arbeit. 127 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—20 Jahren als Porter im Dry Goods Geschäft. 605 N. Wells Str., Ecke North Ave.

Verlangt: Porter, Kellner und Küchenleute. 362 Larrabee Str., Lemke und Wulff. modi

Verlangt: Ein Stücke-Bügler. 114 Burling Str.

Verlangt: Schneider. Erster Classe Helfer an feine Custom-Röcke. 2972 State Str.

Verlangt: Erste Hand an Brod und Pies. 267 39. Str.

Verlangt: 2 Blacksmith-Helfer. Ecke Robey Str. und Austin Ave.

Verlangt: Ein junger Mann um Milchwagen zu treiben. Referenzen. 739 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Junger Mann im Grocery-Store. Ecke Chicago- und Prairie Ave., Austin, Ill.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brod. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16—18 Jahre, auf Farm, nahe Chicago. Lohn $10. 417 35. Str.

Verlangt: Junger Butcher zum Wurstmachen und Pferde zu besorgen. 137 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, der auch im Store mithelfen kann. 4447 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter junger Mann, der etwas Caution stellen kann, als Cassirer. Englisch sprechen nicht nöthig. 1201 S. State Str.

Verlangt: Ein Schneider. Stetiger Platz. 703 W. Lake Str.

Verlangt: 2 gute Schneider, 1 Näherin. 443 Wells Str.

Verlangt: Fuhrmann, der mit Pferden umgehen kann. Stetige Arbeit. 112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Gute Waiters am Lunch-Counter. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Verlangt: Schneider, bei der Woche. Nachzufragen 2 Tage. 226 W. Randolph Str.

Verlangt: Bushelman und Presser. 401 Owings Bldg., Ecke Adams und Dearborn Str. modi

Verlangt: Zwei gute starke Jungen in der Möbelfabrik. 84 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2 Tapezierer. Zu erfragen 174 Madison Str., im Basement, bis 9 Uhr heute Abend.

Verlangt: Ein Junge um in der Bäckerei zu arbeiten. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der Erfahrung im Butcher- und Grocery-Geschäft hat. Guter Lohn wird bezahlt. 1130 W. Superior Str.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 156—158 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Röcken. 11 Keenon Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 18—20 Jahren, der im Grocery-Geschäft bewandert ist. 230 E. 22. Str.

Verlangt: Zweiter Order-Koch; muß tüchtig in seinem Fache sein. 184 N. Clark Str. modi

Verlangt: Gute Hosenmacher außer dem Hause. 227 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich im Store nützlich zu machen. 421 Webster Ave. modi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher und ein Schmiedehelfer. 333 N. Branch Str.

Verlangt: Painters. 967 Washtenaw Ave., Ecke 21. Str. modi

Verlangt: Ein lediger Mann, im Saloon und Pferdestall zu helfen. 55 Samuel Str.

Verlangt: Ein guter Bushelman und Hosenschneider. 191 Centre Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der auf dem Lande arbeiten will und mit Pferden umgehen kann. 201 Burling Str.

Verlangt: Ein Hosenmacher. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln.

Verlangt: 25 Arbeiter und 10 Gespanne. 410 E. Canal Str.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge in einer Kohlen-Office. 901 Armitage Ave.

Verlangt: Junge von 16—17 Jahren, an der Nordseite wohnhaft, mit Referenzen. Nachzufragen 34 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, der mit Pferden umgehen kann. 634 Wells Str.

Verlangt: 3 gute Rockmacher außer dem Hause und einer für Flickarbeit im Store. 15 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Zuschneider, Schneider und Andere, um die Kunst des Zuschneidens zu erlernen. Kunden- oder Lager-Arbeit. 134 E. Van Buren Str., Zimmer 3, Lafferty u. Wajeca. modi

Verlangt: Rock-, Hosen- und Westen-Macher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. Beständige Arbeit. K. Müller. samodi

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. Mrs. Schulzen, 301 W. 12. Str. modo,bw

Verlangt: Energische Verkäufer für Alpine Heights Grundeigenthum, gegen Gehalt und Commission. Fachkenntniß erwünscht, aber nicht absolut nothwendig. W. W. Watson, 225 Dearborn Str. samo

Verlangt: Jeder Mann ohne Beschäftigung, der einen ehrlichen Verdienst wünscht, soll vorsprechen zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags, 21 La Salle Str., 6. Floor. H. J. Nelson. 8oc,1w

Verlangt: Ein Waiter. 261 S. Clark Str. samo

Verlangt: Gute Schneider an Custom-Röcken. 182 S. Clark Str., Zimmer 20. samodi

Verlangt: 5 Schneider auf Custom-Arbeit. Knuth, 152 Canalport Ave. samo

Verlangt: Junger Mann, der schon im Möbel-Geschäft gearbeitet hat, muß englisch sprechen. 106 W. Adams Str. samodi

Verlangt: Ein guter Schneider. 553 Wells Str. samo

Verlangt: Tüchtige Colporteure für Bücher und Zeitschriften. Bleich, 377 E. North Ave. samo

Verlangt: 15jähriger Junge um Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 5oc,1w

Verlangt: Helfer an Custom-Röcken. 390 S. State Str. 4oc,1w

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mo

Verlangt: Ein guter Glasbläser für Thermometer und ein guter Scalamacher. A. Weiskopf, 111 5te Ave. 4oc,1w

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, an feinen Röcken zu arbeiten. Guter Lohn. 316 Larrabee Str.

Verlangt: Putzmacherin und Preparer. 652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Store-Tenden und Helfen. 954 N. Halsted Str., Färberei.

Verlangt: Nähmädchen an Kniehosen. 489 Blue Island Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Fitting (Paste-Work). Erfahrung nicht nöthig. 259 S. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: 2 Maschinen- und 4 Handmädchen an Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Mädchen zum Tabak-Strippen. Gustav A. Müller, Cigarren-Fabrikant, 1644 N. Halsted Str.

Verlangt: Für eine deutsche Anstalt, eine geschickte Näherin, die auch im Kleidermachen nicht unerfahren ist. Zu erfragen 221 Burling Str., Ecke Centre.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 40 Vine Str. modi

Verlangt: Mädchen können Kleidermachen gründlich erlernen. 460 W. 12. Str.

Verlangt: Eine tüchtige Verkäuferin in einer Bäckerei; muß Erfahrung haben. Guter Lohn. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Helferin bei einer feinen Kleidermacherin. 361 Sedgwick Str., im Store. modi

Verlangt: Damen, um Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Av. 5oc,misamo,1m

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 265 W. Division Str., hinten. 8oc,1w

Verlangt: Sofort, erfahrene Maschinenmädchen und Basters an Westen. Zu melden 229 N. May Str., 2. Flur. samodi

Verlangt: Ein Mädchen, welches Pleating an Kinderjacken versteht. Auch einige Handmädchen. 741 Elkgrove Ave., oben. samodi

Verlangt: Zwei Maschinen und zwei Hand-Mädchen an Shop-Röcken. 83 Cleaver Str., hinten. samodi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 8oc,8mal

Verlang: Finishers an Cloaks. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 549 Dickson Str. samo

Verlangt: 1 Maschinen- und 3 Hand-Mädchen, an Röcken zu nähen. 756 Southport Ave. frsamo

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Shop-Röcken, 2 zum Taschenmachen. 27 Cleveland Ave. 4oc,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in kleiner Familie. 5 Wisconsin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 545 Sedgwick Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Gutes zweites Mädchen zum Aufwarten bei Tisch und für Hausarbeit. Guter Lohn. 276 Michigan Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, um in der Haushaltung behilflich zu sein. Keine Wäsche. 697 Wells Str., Hintergebäude. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 604 Washburne Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1840 Frederick Str., 1 Block nördlich von Fullerton Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in einem Restaurant. 37 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, um auf ein Kind zu achten und im Store zu helfen. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: 100 Mädchen, auch eben eingewanderte, für Privatfamilien und Boardinghäuser, bei Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. 507 Sedgwick Str., Frau Köller. 10oc,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 954 N. Halsted Str., Store. modi

Verlang: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, Diningroom-Mädchen, sowie ein Mädchen, das Lust hat nach Central Illinois zu gehen, bei hohem Lohn. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 2 in der Familie. Wolfinger, 525 16. Str., nahe Loomis Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei zwei Leuten. 322 Blue Island Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 488 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 510 W. 12. Str., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen um bei leichter Hausarbeit zu helfen und auf 2 Kinder zu achten. Deutsches vorgezogen. 838 Racine Ave., oberes Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Boardinghaus, 2258 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Böhmisches vorgezogen. 484 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein selbstständiges Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten versteht, für drei Personen. Guter Lohn. Vorzusprechen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags. Dr. Sigmund, 39 Menominee Str., 1. Floor. modimi

Verlangt: Laden-, Haus- und Küchen-Mädchen. 362 Larrabee Str., Lemke und Wulff. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 4422 Champlain Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 652 La Salle Ave. modimi

Verlangt: Eine Putzfrau. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 243 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 139 Lincoln Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 300 E. Division Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau. Guter Lohn wird bezahlt. 285 Clybourn Ave., im Saloon. modi

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, in der Haushaltung zu helfen. 368 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen im Alter von 40—45 Jahren, um einem kleinen Haushalt von zwei Personen vorzustehen, bei Matt. Hoff, Mayfair, Jll., 7 Meilen vom Northwestern Depot. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 944 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen, um Orders zu kochen; schläft im Hause. 109 5. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 673 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Köchin oder Mädchen, das sich am Ofen nützlich machen kann. Lohn $5; keine Wäsche. 292 E. 22. Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen von 16—18 Jahren für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie ohne Kinder. 38 Sigel Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 105 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 72 S. Morgan Str. samodi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Sofort. 155 Fowler Str., Nordwestseite Wicker Park. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 253 66. Str., nahe Jackson Park. Lohn $4 die Woche. samo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 482 W. Taylor Str. samo

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2 Personen. Westseite. Nachzufragen 29 Rees Str. samo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1745 Frederick Str. samo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 908 Park Ave., nahe Garfield Park. —mi

Verlangt: Eine Haushälterin, Süddeutsche, Schwäbin, vorgezogen. 473 N. Paulina Str., im Butcher-Shop. modi

Verlangt: Tüchtige deutsche Köchin in einer kleinen Familie. Kein Waschen und Bügeln. Guter Lohn wird bezahlt. Empfehlungen verlangt. 20 Groveland Park. Nehmt Cottage Grove Ave. Car. samo

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Riedlinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Diningroom-Mädchen. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 538 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 155 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß eine gute Köchin sein. Lohn $4. Mrs. Allen, 232 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen. Lohn $2. 1045 N. Leavitt Str. modi

Verlangt: Eine ältere Frau, um Frau und Kind aufzuwarten. 176 Cornelia Str.

Verlangt: Sofort, ein gutes, erfahrenes deutsches Mädchen. Guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 288 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 595 N. Robey Str., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 572 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 4 44. Str., Flat A. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines, das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 382 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gesetztes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Zu erfragen. 221 Burling Str., Ecke Centre.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen können. 38 Cornell Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen zum Lernen an Shopröcken. 48 Cornell Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Restaurant. 183 E. Madison Str., Basement. $5 die Woche; keine Sonntags-Arbeit.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Privatfamilie. Guter Lohn. 654 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen von 12—14 Jahren, um einem Kinde aufzuwarten; muß zu Hause schlafen. 298 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin. Vorzusprechen von 8—10 Donnerstag Morgen. 1530 Lill Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Drei. Guter Lohn. 257 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 483 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, sofort. 192 S. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1004 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei kleiner Familie. 348 Centre Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Montag und Dienstag im Store, 409 N. Clark Str.

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Frau oder Mädchen, welches gut kochen kann, für ein einfaches Boardinghaus. Guter Lohn. 130 E. Ohio Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1563 Clybourn Ave., nahe Belmont Ave.

Gesucht: Ein zuverlässiges deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Nachzufragen Dienstag Morgen nach 8 Uhr. 180 Göthe Str., Basement.

Verlangt: Eine Wittwe oder älteres Mädchen bei einem Wittwer als Haushälterin; muß etwas vom Lunch-Kochen verstehen. 271 Elston Ave. —mi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 10oc,1w

Verlangt: Ein nettes Mädchen zur Führung des Haushalts von 2 Personen; muß Zeugnisse haben. Näheres 587 Larrabee Str. 1ok,1w

Verlangt: Mädchen für Privat-Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 3of,1m

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey Str. frsamo

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: 2 saubere nette Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str. 4ok—31ok

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graß, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 19. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ingeieur, noch nicht lange im Lande, sucht Arbeit. 87 W. Adams Str.

Gesucht: Kräftiger junger Mann, Deutscher, gewesener Cavallerist, sucht irgendwelche Beschäftigung. Offerten unter T. 203, Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener deutscher Koch, 38 Jahre alt, sucht Stellung. Näheres 380 Wells Str., Basement.

Gesucht: Ein deutscher Bursche, 27 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch mit Pferden umgehen. Adresse: K. 127, Abendpost. samo

Gesucht: Junger Mann, Painter, nicht lange im Lande, sucht Beschäftigung. Adr. Morris Bloch, 24 Evans Court. samo

Gesucht: Ein junger deutscher Kaufmann, der englischen Sprache noch nicht mächtig, sucht Stellung, gleichviel welcher Art. Kann Caution stellen. Adr. M. 84, Abendpost. samo

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine tüchtige Schneiderin, erfahren im Zuschneiden, sucht Beschäftigung. Adr. R. 222, Abendpost.

Gesucht: Stelle von zwei Mädchen, zum Kochen und im Diningroom. 28 Dearborn Ave.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen, kürzlich aus Deutschland gekommen, sucht Stelle in kleiner Familie. Adr. 230 W. Homer Str. modi

Gesucht: Eine Frau wünscht noch etwas Wäsche ins Haus zu nehmen. 33 N. Block Str.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stellung als Haushälterin. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 742 N. Paulina Str.

Gesucht: Eine Wiener Wäscherin sucht in Privathäusern Beschäftigung. Näheres 452 W. Chicago Ave., E. Michal. modimi

Gesucht: Eine in allen Hausarbeiten erfahrene Dame sucht Stellung als Haushälterin bei einem älteren Herrn. 1271 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 96 Larrabee Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung im Restaurant zum Geschirrwaschen oder in der Küche zu helfen. 310 Orchard Str., unten.

Gesucht: Eine Frau sucht Wöchnerinnen aufzuwarten oder sonstige Hausarbeit, an der Westseite, oder Officen reinzumachen. 312 Noble Str. modi

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen. 84 Webster Ave., nahe Southport Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung in kleiner Familie. 765 N. Paulina Str. modi

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Würde auch die Wäsche eines Geschäftes übernehmen. 112 Hudson Ave., oben. modimi

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wöchnerinnen zu pflegen, auch Kranke, oder irgendwelche Hausarbeit. 312 Noble Str., 1 Treppe. modi

Gesucht: Eine junge Frau sucht Beschäftigung für den halben Tag. 327 W. Huron Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht irgend welche Beschäftigung in einem Hotel, Restaurant oder Privathaus. Der Mann spricht fünf Sprachen und ist ein gelernter Kellner. Adr. 118, W. Adams Str., W. Bauer. samo

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu vertauschen: Axle Greas, Oel und Boxes, gegen Pferd und Buggy. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Posamentirer- und ein Rug-Carpet-Stuhl zu 3 Yard breiter Arbeit. 2936 Poplar Ave.

Zu verkaufen: Gebrauchte Nähmaschinen. Garantirt 1—3 Jahre. $5—$15. 863 N. Halsted Str. 10o,1w

Zu verkaufen: Butter, Thee und Caffee. Sofort. Basement, 581 Milwaukee Ave. modi

Zu verkaufen: Ein fast neues „Safety"-Bicycle; muß diese Woche verkauft werden. 178 Fremont Str.

Großer Bargain! Putzmacher-Einrichtung, Counters, Wandkasten, Schaukasten, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. samodi

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 28ag,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15 White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Schweuler u. Speidel. 15de11

Verschiedenes.

Verloren oder gestohlen: Ein braunes Pferd, 7 Jahre alt, 1150 Pfund schwer. Gegen Belohnung abzuliefern 276 W. Division Str. samodi

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren-, Notion-, Stationery-Store mit großem Lager und Soda-Fountain sowie Kohlen-Office, gegen Cottage oder Lot. Adr. S. 202, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei-, Tabak- und Confectionery-Store mit Wohnzimmer. 184 W. 18. Str. 10o,1w

Zu verkaufen: Bester Butcher-Shop an der Südseite, mit $30—$40 täglicher Einnahme. 3557 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Grocery-Store, spottbillig. Südseite. Adr. K. L., Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein 7 Jahre lang bestehendes, gutgehendes Restaurant. Gute Lage, mit guter Einnahme, wegen Familien-Angelegenheiten. Adr. unter R. 201, Abendpost.

Zu verkaufen: Eckaloon; oder sofort zu vermiethen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 1820 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: Guter Saloon, Westseite; $450 mit Waarenvorrath; License; nur die Hälfte baar; wegen Abreise. 220 E. North Ave. modi

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein gut eingerichteter Eck-Saloon mit Boardinghaus, zwischen Fabriken. 30 E. Erie Str.

$175, leichte Bedingungen, kaufen den Cigarren- und Candy-Store, 568 W. Harrison Str., nahe Loomis Str., werth $350. 6 Showcases, feine Fixtures. Muß verkaufen. Gute Wohnzimmer. Adr. P. 200, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit vollständiger Einrichtung, billig. 333 Noble Str. modi

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Stock, billig. 705 W. Chicago Ave. modimi

Zu verkaufen: Abendpost-Route, billig. Wolff, 2500 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 401 Blue Island Ave. 8oc,1w

Zu verkaufen: Ein feiner erster Classe Delikatessen-Store, passend für Mann und Frau, die das Geschäft verstehen. Billig, wenn gleich genommen. 725 W. North Ave. samodi

Zu verkaufen: Saloon mit 4 Wohnzimmern, billige Miethe. 5 Jahre Lease. Habe zwei Saloons. 1378 N. Halsted Str. samodi

Zu verkaufen: Eine 3-Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen, billig. 195 Emmerson Str., nahe Leavitt und Indiana Str.

Zu verkaufen: Cigarren-, Candy- und Notion-Store. Gute Lage. Gute Kundschaft. 259 W. Chicago Ave. samo

und Wagen. Krankheitshalber. 857 34. Str. modi

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Krankheit. 593 Clybourn Ave. Agenten verbeten. —di

Zu verkaufen: Feiner Eck-Saloon. Bierverkauf: 3 Barrel täglich. Wegen Krankheit. 5 Jahre Lease. Ecke 15. und Centre Ave. samo

Zu verkaufen: Boardinghaus und Saloon in guter Lage. Wegen Abreise für $500. Adresse: M. 117, Abendpost. —mi

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber, Delicatessen-, Grocery-, Bäckerei- und Confectionery-Store. Preis $285. Gute Lage; nur $15 Miethe. Kommt sofort und überzeugt Euch selbst. 128 Sheffield Ave. 8oc,1w

Zu verkaufen: An den Meistbietenden, gegen Baar oder auf Abzahlung, der erster Classe Cigarren-, Confectionery- und Stationery-Store. 5 Schaukasten, eine Soda-Fontäne. Gute Lage. Muß verkaufen. 153 Wells Str. frsamo

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke Henry- und Laflin Str. 7oc,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Geschäftsveränderung, billig. 542 S. Halsted Str. frsamo

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jahr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon auf der Südseite. Näheres zu erfragen bei Kirchhoff u. Neubarth, Ecke Lake und State Str. 5oc,1w

Zu verkaufen: Guter Eckaloon, Nordseite, mit Wohnung, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Nachzufragen 158 Center Str. 4oc,1w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: In ein Restaurant, zwischen den größten Bahnhöfen und vielen Fabriken gelegen, wird wegen Alleinstehen des Besitzers ein Partner mit $300 verlangt, oder das Geschäft wird auch verkauft. 37 W. Adams Str.

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: 2 anständige Roomers, in einer Privat-Familie. Sehr billig. 316 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Bei einer deutschen Familie einige Zimmer mit Board, an solide Herren. 3532 Calumet Ave. modi

Zu vermiethen: 5 Zimmer, $9. Ecke 35. Str. und Auburn Ave.

Zu vermiethen: Schöne Frontzimmer. Gute deutsche Küche. 184 Huron Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für 2 anständige Herren, bei einer alleinstehenden Frau. 84 Webster Ave., Fronthaus, nahe Southport Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 8oc,2w

Zu vermiethen: Store und 6 Zimmer. 53. Str. und Princeton Ave. samodi

Zu vermiethen: 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str., schöne Zimmer mit Board, $4.00 und $4.25. 8oc,1w

Junge jüdische Leute finden Board. 326 W. Taylor Str. samodi

Verlangt: Anständige Boarders. Gemüthliches Heim und gute Kost. 163—165 Ontario Str., oben. frsamo

Zu vermiethen: Store, 3212 Wallace Str. Zu erfragen 490 28. Str. 6oc,1w

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer. Nachzufragen 1542 Diversey Str. 5oc,1w

Zu vermiethen: Zimmer in Privathaus. 320 W. Chicago Ave. 5oc,1w

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 128 Clybourn Ave. 4 oc,1w

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer an 2 anständige Herren. 60 Burling Str. 4oc,1w

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, passend für Hardware oder irgend ein Geschäft. 3604 Bloom Str. 4oc,1w

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. —8oc

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine kleine Wohnung für zwei Leute. Nordseite. Adr. mit Preisangabe unter P. 221, Abendpost.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Gustav, sende Adresse. Bertha.

Wilhelm Koch aus Reedz, Brandenburg, wird von Verwandten aus Deutschland ersucht, ihnen seine Adresse zuzusenden. Hermann und Carl Stollfuß, 372 W. 14. Str.

Aufruf. Irgend Jemand, der etwas vom Verbleib von Johann Brumm weiß, ist gebeten vorzusprechen, 288 Larrabee Str.

G. M.! Ich bitte Sie, heute Abend auf diesem Platze zu sein. Ich habe den Brief am 10. erhalten.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 23j,3w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Deutscher in den 30er Jahren, von gutem Aeußern und stetigem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, behufs Verheirathung. 704 Hinman Str., G. M.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 28 Jahre alt, mit gutem Verdienst, wünscht mit einem ordentlichen Mädchen bekannt zu werden, behufs Verheirathung. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. A. 36, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines arbeitsamen, gesitteten Mädchens zu machen, behufs Verheirathung. Adr. Mr. Gustadus, 4561 Armour Ave., 1. Flat.

Heirathsgesuch: Ein prominenter, lebenslustiger Arzt sucht die Bekanntschaft einer gebildeten, vermögenden Dame zwecks Verheirathung. Adresse: K. 122, Abdp. samo

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann von 46 Jahren wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Dame behufs Verheirathung. J. S., 149 Clybourn Ave., 2. Floor. samo

Heirathslustige Herren und Damen wollen gefälligst correspondiren mit der deutsch-amerikanischen Heirathsgesellschaft, unter Adresse L. 123, Abendpost. samo

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Farm von 160 Ackern, 6½ Meilen von der Stadt, Alles in Fenz. Gutes Haus und Stallung; gutes Wasser; 70 Acker unter Pflug, 40 Acker in Gras, 50 Acker Holz. Weizen gesät, Korn in Hacken, Weizen-Granery und Corn in Crib. 5 Pferde, 22 Stück Rindvieh, 18 Schweine, 40 Hühner, 1 Wagen, 1 Spring-Wagen, 1 Top-Buggy und sämmtliche Farmgeräthschaften. Billig. Näheres bei Fred. Neumann, 862 W. 21. Str., Chicago. momifr

Zu verkaufen: 360 Acker ausgezeichnete Milch-Farm, wovon 160 Acker Pflugland. Gute Gebäude. Gut gefenzt. Viele Obstbäume. 5 Meilen von Valparaiso, Ind. Näheres John Lemster, 504 N. Lincoln Str. modimi

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Lot an Fairfield Ave., nahe Augusta Str., billig. Eigenthümer 441 N. Paulina Str., hinten. 10oc,1w

Zu vertauschen: Cottage und Lot gegen erster Classe Confectionery-, Cigarren-, Notions-, Barbier-, Zeitungs- und Kohlen-Store. Adr. H. 126 Abendpost. dosamo

Zu kaufen gesucht: Ein Bauplatz, in oder außerhalb Chicago; muß billig sein. Ich gebe zum Tausch eine vollständige Haushaltungs-Einrichtung und bezahle den Mehrwerth der Lot in Baar. Adr. Anton Haas, Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euerm Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die kleinsten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt; 50c die Schachtel. Kopp u. Sons, 199 Randolph Str. bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Unterricht.

Eingewanderte Deutsche, welche Lust haben, in den Abendstunden gründlichen Privat-Unterricht in der Englischen Sprache zu nehmen, mögen sich melden in No. 6409 S. May Str.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 4oc,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Baar oder Credit. — Werden Sie eine Haushaltung einrichten oder brauchen Sie etwas, um Ihr Haus oder Flat auszufüllen. Wenn dem so ist, sollten Sie uns nicht übersehen, wenn Sie solche Waaren einkaufen. Das unserige ist das größte Ausstattungsgeschäft für allgemeine Haushaltungswaaren in den Vereinigten Staaten. Wir haben Alles was nöthig ist, um ein Haus vollständig von oben bis unten zu möbliren, als: Möbeln, Oefen, Porcellan, Teppiche, Glaswaaren, Vorhänge, Uhren usw.; in der That alles, wovon man nur denken kann, daß es in einem Hause angebracht werden könnte. Unsere Bedingungen sind in der ganzen Welt bekannt als die leichtesten, die von irgend einem Credit Hause in den Vereinigten Staaten gemacht werden.

People's Outfitting Co.,
171 und 173 W. Madison Str.
Unsere Bedingungen.

$20 werth Waaren, 50c per Woche, $2 per Monat.
$50 werth Waaren, $1 per Woche, $4 per Monat.
$100 werth Waaren, $1.50 p. Woche, $6 per Monat.
200 werth Waaren, $2.50 per Woche, $10 p. Monat.
300 werth Waaren, $3.50 p. Woche, $14 p. Monat.
Besondere Bedingungen für Hotels und große Boardinghäuser.

Unsere außerordentlich niedrigen Preise!

Gewebter Draht Springs, Hartholz Rahmen	$ 1.15
Doppel-Matratzen, gutes Zeug	1.68
Plush Parlor Sets, ausgezeichnet gepolstert, solide eichene Rahmen	16.90
6-Stück Hartholz Schlafzimmer-Einrichtung, elegante Politur	8.70
Küchenstühle, Hartholz Finish	.25
Küchen-Tische, Hartholz-Finish, mit Schublade	1.00
Hochlehnige Rohr-Stühle, Hartholz, elegant für Eßzimmer	.79
Gut backende Küchenherde	5.75
Tapestry Brüssel Teppiche, elegante Muster	.49
Guter Ingrain Teppich	.18
Reinwollene Ingrain-Teppiche, 60 Muster	.58
Folding Betten	7.25
Elegante große 18 bei 40 Sideboards mit geschliffenem Spiegel	22.50
Voll bemalte Dinner Sets, englische Waare	5.80
Elegante große Sideboards mit geschliffenem Spiegel	10.25
Elegante Muster, Nottingham Spitzen-Gardinen 3 Yard lang und 43 Zoll breit, das Paar,	.48
Artistische Portieres, große Dados oben und unten, mit langen Franzen	3.15
Gute Kissen	.69
Große Mitteltische, solides Eichenholz	.90
Auszieh-Tische, Hartholz, 6 Fuß lang	2.60
Doppel-Garderoben	6.50
Cots mit gewebten Draht-Springs, passend für Hotels	1.90

Und tausend Artikel, welche zu erwähnen wir keinen Raum haben.
Bedenkt, wir verlangen keine Sicherheit, noch berechnen wir Zinsen. Alle Waaren abgeliefert, sobald die erste Zahlung gemacht ist. Freie Ablieferung überall in Cook County. Bestellungen vom Lande werden prompt besorgt. oc3,5,10,12
People's Outfitting Co.,
171 und 173 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Seltene Gelegenheit! Schöner, beinahe neuer Heiz-Ofen $7.50, Halltree $4.50, Oak Upright Folding-bett, Plüsch Parlor Einrichtung, Brüssel Teppiche. 106 W. Adams Str. samodi

Zu verkaufen: Billig, kleiner Hausstand. Zu erfragen 741 W. 18. Str., 3. Flur. samo

Zu verkaufen: Gute 3-Zimmer-Einrichtung. Office und Haushalt. 541 W. Madison Str., 2 Treppen, hinten.

Zu verkaufen: Koch- und Heizofen. Nachzufragen 394 Clybourn Ave.

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 8—9 Uhr Nachmittags. 8sep,1m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. T. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Fanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Pecher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 339 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 650 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
C. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 443 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Eladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 509 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
A. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
C. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraak.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. A. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenhaupt.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. A. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffen.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: R. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secork.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. B. Strubsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Peuker.
South Chicago: Frank Mildrath.
Streator: F. T. Minor.
South Englewood: H. O. McClurk.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: C. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. Map.
Woodlawn: O. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Bewohner Chicagos zu schätzen.

Preisgekrönt.

Von **Alexander Baron von Roberts.**

(1. Fortsetzung.)

Sie hatte nur mit dem Feuer gespielt, und da war die jähe Feuersbrunst! Es war an einem Januarnachmittag, als sie mit ihrer Freundin Olga von Wächtritz in der Conditorei, wo sie zu einem harmlosen Naschstündchen eingeschlichen waren, beim Blättern durch die aufliegenden Journale auf das Preisausschreiben des Wiener „Chic" stieß. Mit erregt blinzelnden Augen, ein leises Beben um die halbgeöffneten Lippen, lasen die beiden Mädchen den groß- und breitgedruckten Aufruf.

„Köstlich!" sagte Olga.

„Wirklich famos!" sagte Paula.

Und dann trafen sich ihre Blicke mit einem eigenartig lüsternen Glanz. Sofort verstanden sie sich: wir sind doch beide hübsch, ja schön, warum sollten wir nicht ....

Natürlich war die Verständigung nicht sofort wortreif. Man vertiefte sich stumm in den Anblick gleichgültiger Illustrationen — aber der Aufruf des „Chic" ließ ihnen keine Ruhe; ein so bedeutsames Lächeln der Erregung spielte um die feinen Gesichter. Und da war er abermals, er klammerte sich ja an sie an, es war ihm nicht zu entgehen! Uebrigens galt es nur, wer das erste Wort fände! Schließlich platzte das unwiderstehliche Begehren gleichzeitig in einer Frage heraus:

„Wie wär's, Paula?"

„Hast du nicht Lust, Olga?"

Und ein gemeinsames Lachen als Antwort. Es wäre eben nur ein ungeheurer, ein ganz toller Scherz .... Tuschelnd und wispernd rückten die beiden glühenden Köpfe dichter aneinander. Es dürfte natürlich niemand davon wissen, und sie verschworen ihre Seligkeit, sich nicht zu verrathen, wenn .... denn noch war ja nichts ausgemacht!

Acht Tage lang trugen sie beide die Last dieses schier verbrecherischen Gelüstes. Vor dem Aushangkasten eines Photographen kam der Entschluß endlich zur Reife. Der Aufruf erforderte zwei Photographien der konkurrirenden Schönheit, eine frühere und eine jüngstgefertigte in Kabinetformat. Klopfenden Herzens kletterten sie die Hühnerstiege zu dem Atelier des Photographen hinan: von dem Ausfall der Bilder sollte dann die Ausführung des waghalsigen Schrittes abhängen. Und der Photograph that seine Schuldigkeit, die beiden Mädchen hatten ihre jubelnde Freude an den herrlichen Bildern. Also schnell eingepackt und nach Wien abgeschickt — nun gab es kein Besinnen mehr!

Nur einmal noch wurden sie später an das pikante Abenteuer erinnert, als eines Tages sich die Notiz in eines der Pösliner Blättchen verirrte, daß die Preisconkurrenz des „Chic" einen Andrang von nicht weniger als 1322 Schönheiten und solchen, die es zu sein vorgaben, zur Folge gehabt.

1322! Zuerst erstaunten sie, aber die Enttäuschung machte sofort einem „Gottlob!" Platz. Nun waren sie also vor jeder ernstlichen Consequenz des tollen Schrittes sicher gestellt — bei solchem Uebermaß des Schönheitssegens! —

„Paula, was ist dir? Hast du geschrieen?"

Die Mutter, stets Ohr und Auge für alles, was im Hause vorging, war auf den Schreckensruf herzugestürzt. Sie fand ihre Tochter in höchster Erregung, das Antlitz entstellt, Weinen und Lachen, die miteinander zu kämpfen schienen.

Beim plötzlichen Anblick der Mutter fuhr Paula zusammen, mit einer schnellen Bewegung nach dem Brief hinab, ein zuckender Entschluß, das Geheimniß unter allen Umständen vor den Ihrigen zu hüten!

In der That mochte es am wenigsten für eine Frau Rechnungsräthin Schipke taugen. Sie war in Erscheinung und Wesen der Typus kleinstädtischer Respektabilität: nur nicht von der Linie altererbten Herkommens abgewichen! Eine hagere Gestalt, mit einem deshalb so vogelartig klein erscheinenden Kopf, weil die schwarzen Haare überaus glatt angestrichen waaren, ja wie an die durchsichtigen Stirnknochen angemalt schienen; ein dünner Mund mit nur winzigen Lippenspuren; die dunkelgrauen Augen wie das ganze Gesicht von einem stets vorsichtigen, wie eines Ueberfalls gewärtigen Ausdruck überzittert. Es hing ihr der erstaunliche Verdacht an, daß sie ehedem sehr hübsch gewesen, wohl nur, weil man sich die außergewöhnliche Schönheit ihrer Töchter nicht anders, jedenfalls nicht aus dem dutzendmäßigen Beamtengesicht des Vaters erklären konnte.

„Gieb den Brief her! Doch nichts Schlimmes?"

Mit hühnerartigen Ruckbewegungen ihres Gesichts stöberte sie über die Zeilen, begriff nicht, begann abermals von vorn, schüttelte verzweifelt, nicht zu verstehen, den Kopf, starrte mit einem Ausdruck, der fast einem Entsetzen gleich kam, das Armensündergesicht ihrer Tochter an, versuchte immer wieder zu lesen und zu begreifen und sank dann völlig rathlos, wie gebrochen auf den Stuhl neben dem Bette nieder.

„Aber mein Gott — mein Gott!" fuhr es ihr gepreßt heraus.

Hier war offenbar ein Teufelsspuk im Werke und sie sah ihre Tochter Paula bereits in den Krallen des leibhaftigen Gottseibeiuns....

Paulas Thränen stürzten ob dieses Entsetzens, schluchzend suchte sie ihre arme Mutter durch eine Beichte zu beruhigen. Schließlich braucht man ja doch keinen Gebrauch von dieser Preiskrönung zu machen!

„Vor allem darf Papa nichts davon erfahren! Es würde ein Unglück! Du kennst Papa doch!" jammerte die Mutter.

„Niemand soll es erfahren — niemand!" betheuerte Paula.

Im Verlauf einer Viertelstunde hatten die Gemüther sich wieder soweit beruhigt, daß Paula die Frage entschlüpfen konnte: „Ich möchte wohl wissen, ob Olga auch gewonnen hat?"

Da raffte die Rechnungsräthin ihre ganze Energie zusammen. „Sie betritt mir nicht wieder das Haus!" herrschte sie empor, und ihre sonst so ängstlichen Grauaugen hatten etwas Loderndes. „Ich verbiete dir, mit ihr umzugehen! Mag sie sich meinetwegen in einer Menagerie für Geld sehen lassen!"

Zweites Kapitel.

Zwei Tage hielt das Geheimniß, dann begann es den für den Klatsch überaus wirkungsvoll kanalisirten Boden der Pösliner Gesellschaft gar lustig zu durchsickern. Unmöglich für die Rechnungsräthin, solche Ueberlast länger zu tragen; so war sie auch noch am selben Abend zu einer Gevatterin, einer Frau Geheimsekretär, geeilt und hatte ihr geängstigtes Herz erleichtert. Nicht ganz unbetheiligt bei dieser Eile war die mütterliche Eitelkeit, die nach dem ersten Schreck zum Durchbruch kam: eine Tochter zu besitzen, die einen Schönheitspreis gewinnt....

Es war selbstverständlich, daß sich die Geheimsekretärin der entsetzensvollen Nachricht, für deren Bewahrung sie ihre Seligkeit (Hand auf den flachen Busen gepreßt) zum Pfand eingesetzt, am selben Abend schon an eine andere Gevatterin, eine Frau Oekonomieräthin entledigte. Diese ließ den frisch aufgefangenen Quell sofort in mehreren Zweigröhren lustig weitersprudeln.

Paula selbst war wie im Fieber. Als die Schönste von tausend Schönen auserkoren zu sein und mit keinem Wimperzucken den schier märchenhaften Triumph verrathen zu dürfen — welch eine unerhörte Marter! Niemand als ihr Spiegel, der ihre Preiskrönung bestätigen sollte!

Nur bis zum Abend des zweiten Tages ertrug sie die Marter, und heimlich, gegen das Verbot ihrer Mutter, schlüpfte sie zu ihrer Freundin Olga von Wächtritz.

In dem Hause der verwittweten Frau Majorin von Wächtritz wehte ihr eine seltsam kühle Luft entgegen. Die spitzige Nase der guten Dame noch stechender, die kleinen verblaßten Augen noch schärfer blinzelnd, kaum daß sie Paulas Gruß knapp und widerstrebend erwiederte.

Und Olga hatte geweint; ihr wirklich wundervolles, von seidigem Haargolde umrahmtes Blondinengesicht glühte erregt, und die in Pöslin sprichwörtlich schönen Blauaugen zeigten eine Thränenspur.

„Du hast doch nicht geweint, Olga? Was ist dir?"

„Nichts, o nichts —" wich Olga aus, und eine kleinlaute Aufforderung an ihre Freundin, Platz zu nehmen.

Es war nicht wie sonst' — etwas war gescheh'n! Plötzlich fiel Olga ihrer Freundin um den Hals mit einem lauten Thränenstrom, der nur die Bruchstücke einer Erklärung doherwälzte. Also Mama will nicht mehr, daß sie, Olga, mit ihrer einzigen, liebsten Freundin ferner verkehren soll....

„Wieso, Olga —?"

„Nun, doch deswegen!" schluchzte sie.

Paula befiel ein ganz kurzer Schreck. Also Olga hat auch einen Chicbrief erhalten, hat ihrer Mutter gebeichtet, und gleiche Ursachen, gleiche Wirkungen bei beiden Müttern!

„Ist es denn wahr, Paula?"

„Was denn?"

„Nun, daß du, daß du — — preisgekrönt bist?" Mit Mühe preßte Olga das Wort heraus.

„Woher weißt du denn, Olga?"

„Nun, ich dächte doch, ganz Pöslin wäre voll genug davon!"

„Unmöglich!"

„Welch' eine Geschichte!" rief Olga, mit einem Ton tugendhafter Entrüstung — „wenn mir das passirt wäre, ich wüßte nicht, was ich...."

„Wieso? Hast du denn nicht auch einen Brief aus Wien erhalten? Ich dachte, du wärest auch preisgekrönt?"

Olga machte eine Geberde des Abscheus: „Gott sei gedankt! Du thust mir von Herzen leid!"

Paulas Zorn erwachte. Es ist der häßliche Neid, der hinter ihrer Freundin Worten lauert — und Neid glitzerte vorhin aus den Augen der Mutter.

„Wieso? Weil ich preisgekrönt bin, soll ich dir leid thun?"

„Ich versichere dich, du thust mir leid bis in den Grund meines Herzens!" betonte Olga erregt, und ihr Busen stürmte.

„I, dich hätte es ja eben so gut treffen können! Aber es hatte dich nicht betroffen!"

Das war die offene Herausforderung. Die Blicke der beiden Schönheiten maßen sich feindlich.

„Weil ich nicht gewollt habe!"

„So—o! Du brauchtest doch bloß, oder vielmehr deine Photographie brauchte doch bloß still zu halten!"

„Eine Schande!" zischelte Olga. „Eine Schande für dich, für deine Eltern, für ganz Pöslin!"

„Was? Eine Schande!" zischelte Paula dagegen. „Ich meine, die Schande, durchgefallen zu sein, wäre doch auf deiner Seite!"

Gleich bereute sie das häßliche, ungroßmüthige Wort. Aber war sie nicht gereizt worden?

Beide Mädchen brachen in leidenschaftliche Thränen aus, die jedoch keine Versöhnung zur Folge hatten. Eine solche war auch zwischen der triumphirenden und der durchgefallenen Schönheit nicht möglich! Man trennte sich in sprühender Feindschaft.

Schönheit soll eine Schande sein? Auf dem Nachhausewege gellte Paula das häßliche Wort in den Ohren. Und ein erstes leises Gelüsten regte sich in ihr, sich für dieses Wort zu rächen. Wohlan, es ist geschehen! Und wenn wirklich das Geheimniß Pöslin überfluthet, so will sie ihr Haupt, mit dem Diadem solcher Schande geschmückt, in siegesfrohem Stolze tragen! Aber Papa.... wenn sie an ihn dachte und an die Wirkung der Nachricht auf den alten Beamten, so sank ihr Triumph sofort kleinlaut zusammen.

Natürlich hatte Olga nichts Freudigeres zu thun, als die „Schande" ihrer vormals liebsten Freundin zu verbreiten. Noch am selben Abend sprang der Funke von Haus zu Haus, überall einen Feuerbrand des Erstaunens und der Entrüstung entzündend.

(Fortsetzung folgt.)

Ein übler Geruch aus dem Munde

verdirbt die Schönheit einer Venus. Diese üblen Gerüche kommen von fehlerhafter Verdauung der Speisen, Magenleiden, Blähungen, rc. Diesen wird am besten abgeholfen durch den Gebrauch des Carlsbader Salzes oder der Carlsbader Wässer.

Dr. Loudon sagt hierüber: „Die unnatürlichen Blähungen des Magens, welche oft Irritationen des Darmes im Gefolge haben sowie Magencatarrh sind die hauptsächlichen Ursachen vieler Krankheiten. Ich fand daß hierfür die Carlsbader Quellen sowie das Carlsbader Sprudel-Salz vorzügliche Mittel sind. Die harntreibende, sowie abführende Eigenschaft dieser Quellen sowie dessen heilwirkende Eigenschaft auf den Magen können nicht genug gewürdigt werden?

Die ächten Wässer von Carlsbad sowie das Carlsbader Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York auf dem Halse einer jeden Flasche tragen.

Hamburg als Choleraheerd.

Zur Entscheidung der Frage über die „blitzartige" Verbreitung der Cholera in Hamburg hat der Oberlehrer am hamburger Realgymnasium, Herr Dr. Ahlborn, einem Aufsatz veröffentlicht, in welchem er seine Beobachtungen über die thierischen Organismen in der hamburger Wasserleitung und den Wasserkästen darlegt. Nach diesen Beobachtungen unterliegt es keinem Zweifel, „daß in der Zeit der zweiten Hälfte des August d. J. ungewöhnliche Massen namentlicher sessiler, festsitzender, Wasserleitungsthiere von ihrem Boden losgelöst und ins Treiben gekommen sind." Die Ursache findet der Verfasser in der enormen Hitze dieses Jahres. Er fährt fort: „So hatten wir denn in jenen kritischen Tagen einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz von abgestorbener thierischer Substanz in unserer Wasserleitung. Und diese Fleischmasse lagerte sich nicht kompakt an einem Orte, sondern durchsetzte in kleinen Stücken die gesammte Wassermasse. In diesem Zustande traf der erste jener winzigen und doch so furchtbaren Feinde des Menschengeschlechts, der erste Kommabacillus, das Wasser in unserer Leitung an. Hatten sich die Spaltpilze so lange in dem weit klareren und „fleischärmeren" Elbwasser „heimisch" gefühlt, so befanden sie sich jetzt in einer „Nährlösung", die dem üppigsten tropischen Sumpftümpel nicht nachstehen mochte. Sofort begann die jeder Beschreibung spottende Vermehrung der Spaltpilze. In kurzer Zeit war die ganze Menge des in den Röhren eingeschlossenen Wassers infizirt, und das dem bloßen Auge unsichtbare Gewimmel der Kommabazillen fand durch „Separateingänge" seinen Zutritt zu jedem Hause, in jede Familie Hamburgs. Daß bei dem verzögerten Bekanntwerden des Ausbruches der Epidemie die furchtbaren Verheerungen der Seuche nicht noch weit schlimmer gewesen sind, verdanken wir meines Erachtens der Benützung von Wasserfiltern, wie sie hier in jedem Hausstande seit langer Zeit gebräuchlich sind."

Gefrorene Blumen.

Aus London schreibt man der „Magd. Zeitung." über „gefrorene Blumen": „Etwas, das den Salomonischen Spruch: „Nichts Neues unter der Sonne" entschieden zu Schanden macht, ist zur Zeit im Royal Aquarium Westminster zu sehen, wo eine Ausstellung prachtvoller Chrysanthemen zur Schau steht. Neben den einheimischen Exemplaren sind nämlich dort in Neuseeland gezogene Blumen ausgestellt, die in Eis, gefroren, herübergebracht wurden. Bis heute hatten die englischen Züchter kein genaues Mittel, um sich zu überzeugen, was ihre Brüder bei den Antipoden in der Chrysanthemumzucht leisteten. Da kam ein Gärtner auf den guten Einfall, einige seiner schönsten Blumen zu den Fleischgefrierwerken zu tragen. Hier wurden sie in dünne, wassergefüllte Blechbüchsen gesetzt und das Wasser zum Gefrierpunkt gebracht. Als man nun die Büchsen im Aquarium öffnete, fand sich in jeder ein solcher Block durchsichtigen Eises, der in seiner Mitte wie eingebettet in pures Kristall eine prachtvolle Blume enthielt, die, vollkommen in Form und Farbe, sich mit den besten in England gezüchteten Exemplaren vergleichen kann. Was für Aussichten öffnen sich da für eine internationale Welt-Blumenausstellung!"

Bequeme Schuhe sucht man möglichst lange zu bewahren, einen Katarrh dagegen möglichst schnell los zu werden. Dafür hat Dr. Sage sein Catarrh Remedy erfunden. All' die gifthaltigen, beizenden Schnupfmittel, scharfen, ätzenden Lösungen, „Creams", Balsam und sonstigen Schmieren taugen nichts. Vielleicht helfen sie für den Augenblick. Wird aber mit ihrer Hilfe ein Kopfkatarrh vertrieben, so kommt sicherlich etwas Schlimmeres nach. Gewöhnlich, d. h. neun mal unter zehn, leidet die Lunge.

Mit Dr. Sage's Catarrh Remedy wird dagegen bei vernünftiger Anwendung eine sichere und dauernde Kur erzielt. Die schlimmsten chronischen Fälle weichen vor seinen milden, säuftigenden, reinigenden und heilenden Eigenschaften, und zwar nicht nur der Katarrh, sondern auch katarrhalisches Kopfweh, Schnupfen, — kurz alle Uebel, deren Wurzel ein bösartiger Katarrh zu sein pflegt.

Entweder wirst Du vollkommen und auf die Dauer kurirt, einerlei wie bösartig oder wie langwierig Dein Fall ist oder Du erhältst $500 baar.

Die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy verpflichten sich rückhaltlos, Dir entweder Kur oder Geld, zu geben.

Kind: „Alle lieben Dich, Grandma; ich wünschte, mich würde auch Jedermann lieben."
Mrs. Pinkham: „Alle werden Dich lieben, mein Kind wenn sie Dir vertrauen können."

Obiges Zwiegespräch spricht für sich; selbst das Kind, ohne zu wissen, warum seine Großmutter so allgemein geliebt wird, sieht in ihrem Gesicht einen Zug geistiger Sympathie, der ihr genügt. Diese Sympathie hat sich über die ganze Welt ausgebreitet, denn überall, wo civilisirte Frauen sind, ist Mrs. Pinkham bekannt und verehrt.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

Ist die einzige **wirkliche Heilung und das echte Mittel** für die eigenthümlichen Schwächen und Beschwerden der Frauen.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl des Niedergezogenwerdens, Rückenschmerzen, den Vorfall und das Verschieben der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und alle organischen Mutterleiden, und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur. Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, und kräftigt und regulirt den Magen. Es heilt Kopfweh, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit u. s. w. und stärkt das ganze System. Zur Heilung von Nierenleiden bei beiden Geschlechtern **hat das Compound nicht seines Gleichen.**

Alle Apotheker verkaufen es als einen **Original-Artikel** oder versenden es per Post in Form von Pillen oder Plätzchen nach Empfang von $1.00.

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

Ein illustr. Buch, betitelt „Guide to Health and Etiquette" von Lydia E. Pinkham ist werthvoll für Damen. Wir schicken Jedem nach Empfang von zwei 2 Cent-Marken eins.

Dr. Clarke

Sichere Heilung. Gegründet in 1851. Chicago, Ill. 186 South Clark Street.

Der alte und bewährte **Arzt und Wundarzt,** behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge — alle — chronische, nervöse und private Krankheiten.

Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermattender Samenfluß, furchterregende Träume, Kopf- und Rückenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall oder gar zur Schwindsucht oder zum Irrsinn führen, werden wissenschaftlich auf neue Methoden behandelt mit nie versagendem Erfolge.

Alle aus unreinem Blute entstehenden Leiden, sowie alle **Hautkrankheiten** werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich geheilt.

Beschwerden der **Nieren-, Harn- und Zeugungs-Organe** werden prompt und ohne Nachtheil für den Magen oder andere Organe behandelt und kurirt. momifrbw

Bandwurm wird schmerzlos mit Kopf innerhalb 1 Stunde und ohne der Gesundheit zu schaden, beseitigt.

Rheumatismus, Gicht und alle chronischen, von anderen Aerzten als unheilbar erklärten Krankheiten werden schnell und dauernd kurirt.

Frauen-Krankheiten. Weißer Fluß, Gebärmutter-Leiden u. s. w. werden mit Erfolg behandelt.

Keine Experimente. Alter und Erfahrung sind von Wichtigkeit. Consultation unentgeltlich und geheim.

Sendet Postmarken für Fragebogen zur einfachen Beschreibung Eurer hauptsächlichsten Krankheits-Symptome.

Consultirt den alten Doktor. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten und das Leben um goldene Jahre verlängern. Medizin und Schriften werden, vorsichtig eingepackt, überall hin versandt. NB. Stunden, 3 bis 8; Sonntags, 9 bis 12. Deutsch wird gesprochen. Adressire:

F. D. Clarke, M. D.,
186 S. Clark St., Chicago, Ill.

Frei! Frei! Frei!
(Schneidet dies aus.)
Zähne! Zähne! Zähne!

BLAKELY'S DENTAL OFFICE.
264 S. Halsted Str., Zimmer 2.

Zähne umsonst ausgezogen und positiv ohne Schmerzen.

BLAKELY'S DENTAL OFFICE.

$5.00	volles Set der besten Zähne	$5.00
$5.00	volles Set der besten Zähne	$5.00

— Nur für morgen. —

Passen und gute Arbeit garantirt.

BLAKELY'S DENTAL OFFICE.

$1.00	für Gold-Füllung, nur	$1.00
$1.00	für Gold-Füllung, nur	$1.00
	— Nur für morgen. —	
$2.00	beste Crowns	$2.00
$2.00	beste Crowns	$2.00

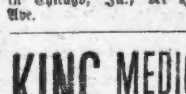
Wir machen nur erster Classe Arbeit.

Frei! Frei!

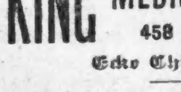
Wir werden ein Set Zähne vom besten Material umsonst machen für einen Patienten jeden Tag nächste Woche. Bringt diese Anzeige und seht wer der Glückliche ist. Abends offen bis 9 Uhr. Sonntags den ganzen Tag offen. — Kommt sofort und laßt Eure Zähne nachsehen. Bedenkt, daß wenn Ihr der Erste seid, die Arbeit umsonst gethan wird.

Es wird Deutsch gesprochen.

BLAKELY'S DENTAL OFFICE,
264 S. Halsted Str., Zimmer 2.



Dr. SCHROEDER der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos. 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 1



DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 5 x. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $6 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.,
22sep,6m Cor. Chicago Ave.
Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 5bg1j5
169 S. Clark Str., ... Chicago

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des echten J. C. Frese & Co's „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des echten J. C. Frese & Co's „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" diese Schutz-Marke:

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von:

Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co's „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster", 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes. 18ap6m, momifr

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten **Brüche** bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. **Untersuchung frei.** Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co.,
[Email] 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1i

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York

Wichtig für Männer!

Schmitz's Universal-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden rc. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht frei vor oder fragt brieflich an über Behandlung und Auskunft in allen Krankheiten.

25jul j12 **M. SCHMITZ.**
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet

Das Lungen-Buch.

Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Wahnwort für Brustkranke, ein Wegweiser für Jedermann, der Heilung sucht, herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt", zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder dessen Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Eye and Ear Dispensary.

Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18mz,1j
210½ Clark Str., Ecke Adams Str. Zimmer 1.

BORSCH Optiker. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. 103 E. Adams Str.

Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Dexter Medizin Company,

Office und Medical Parlors,
1312 Wabash Ave.

Viele Briefe liegen in unserer Office zur Ansicht, von Patienten, die während des verflossenen Monats von verschiedenen Krankheiten geheilt wurden.

Unsere Preise für Behandlung sind niedrig den jetzigen Preisen angemessen.

Prof. Dexter.

Wir schicken kostenfrei an irgend eine Adresse das größte medizinische Journal seiner Art, enthaltend Briefe von Hunderten, die von langwierigen chronischen und Nervenkrankheiten geheilt wurden; auch kann man dasselbe in unserer Office bekommen.

Wir haben in unserer Office zur Durchsicht für Jedermann 5000 Briefe und Bescheinigungen von Patienten, welche wir geheilt haben. Diese Briefe füllen das größte Buch der Welt. Viele derselben sind von den berühmtesten Männern und Frauen im Lande.

Unsere Spezialität, Männer- und Frauen-Krankheiten.

Wir behandeln und heilen alle Krankheiten.

Eine Anzahl tüchtiger Aerzte und Chirurgen ist fortwährend anwesend und bereit, die Kranken zu behandeln.

Unsere electrisch-medizinischen Batterien sind die größten und feinsten und finden ihres Gleichen nicht in der Welt.

Wir haben Briefe in unserer Office von dem verstorbenen Gen. U. S. Grant, Präsident Arthur, Samuel J. Tilden.

Die Vierhundert.

Leset die folgende Liste, welche Ihnen die Namen und Adressen der Patienten giebt, sowie die Krankheit oder Krankheiten, von welchen sie geheilt wurden:

Frau John G. Carlisle, Gemahlin des Ver. Staaten-Senators Carlisle von Kentucky, Washington, D. C. Rheumatismus.

General Cutter, Washington, D. C., Ex-Zahlmeister der Ver. Staaten Marine. Schlaganfall.

Frau Louise Cutter, Gemahlin von General Cutter. Allgemeine Schwäche und Dyspepsia.

Frau General Hawley, Washington, D. C. Lungenleiden.

Hon. J. D. Springer, 1604 3½ Avenue Süd, Minneapolis, Minn. Unverdaulichkeit, Leberleiden, Rheumatismus und schlechte Circulation.

General F. T. Dent, Schwager des verstorbenen U. S. Grant, Washington, D. C. Schlaganfall.

Hon. Benjamin S. Hooper, Congreß-Mitglied des 4. Virginia District, Wohnung in Washington, D. C. Lungenleiden.

Gen. C. M. Wilson, Washington, D. C. Rheumatismus.

Hon. E. F. Dickinson, Richter des Probate Court, Fremont, O. Lungen- und Kehle-Leiden.

Hon. J. Ambler Smith, verstorbenes Congreßmitglied von Virginia und Sohn des verstorbenen Ex-Gouverneurs von Virginia. Rheumatismus.

George P. Walliban, der verstorbene Commercial Editor der St. Paul Pioneer Preß, Minneapolis, Minn. Nieren- und Leberleiden und allgemeine Schwäche.

Von der berühmten Schauspielerin, Lehrerin der Beredsamkeit und Zeitungs-Correspondentin Helen Stuart Richings, 30 Worcester Square, Boston, Mass. Rheumatismus und Lähmung.

George Douglas, Herausgeber der National Free Preß, Washington, D. C., Nebleiden.

L. Swift, Jr., Cassirer der Minneapolis Tribune, Minneapolis, Minn. Quetschung und Rheumatismus.

A. C. Jordan, Herausgeber der Minneapolis Tribune. Rheumatismus der Pleura.

Hon. A. W. Owens, Staatsanwalt, Jacksonville, Fla. Verrenkung der Ferse.

Hon. O. J. H. Summers, Richter, Jacksonville, Fla. Verrenkung der Ferse und Rheumatismus.

Hon. Andrew Johnson, Advokat, Orlando, Fla. Gefährliche Quetschung.

Franklin Steele, Jr., Sohn von Hon. Franklin Steele von Minneapolis, Minn., 1326 18. Str. N. W. Washington, D. C. Schlaganfall.

Hon. C. J. Neel, Bürgermeister von Orlando, Fla. Krebs auf dem Rücken und Nierenleiden.

Dies sind einige von den Heilungen, welche von Dr. Dexter gemacht wurden.

Vergessen Sie nicht, unsere Offices, Parlors und Sanitarium sind die feinsten und best eingerichteten in dieser Stadt.

Office, Medical Parlors und Sanitarium.
No. 1312 Wabash Ave., Chicago, Ills.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags, 2 bis 5 Uhr Nachm., 7 bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Consultation und Untersuchung ist für unsere Patienten frei.

Ausländische Aerzte.

Office, 403 W. Randolph St., Ecke Elizabeth.

Alle, welche die Ausländischen Aerzte vor dem 27. November besuchen, werden deren Dienste umsonst erhalten. Alle Krankheiten und Gebrechlichkeiten behandelt. Wenn unheilbar, werden Sie zurückgewiesen. Diejenigen, welche nicht vorsprechen können, wollen Postmarken für Frageformulare einsenden.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vorm., 2—7 Uhr Nachmittags. Sonntags 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Office 403 W. Randolph Str., Ecke Elisabeth Straße. bw

W. HANNA, M. D.,
Graduirter von
Edinburgh und Glasgow.
Specialitäten: Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten.
McVicker's Theater-Gebäude.
Stunden von 9-5; Sonntags von 10-1 Uhr.

Für die Vielen, welche die hohen Geldforderungen eines Spezialisten nicht bezahlen können, gibt Dr. Hanna Montags und Freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr freie Consultationen. Eine deutsche Dame ist stets anwesend. 20sep,1jahr

RUECKGRATS-KRUEMMUNGEN

können nur geheilt werden mittelst wissenschaftlich geübter **Schwedischer Heilgymnastik.** Gyps und Stahlpanzer sind nutzlos u. gesundheitsschädlich. Wissenschaftlich geübte **Massage** ist ein Specificum für **Steife Gelenke,** Rheumatismus, Verdauungsschwäche, Nervösität u. s. w. **Dr. med. A. G. Schloesser,** unlängst auf dem kgl. Central-Institut zu Stockholm, Schweden, **78 State St.**

DR. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Dr. F. C. HARNISCH,
Deutscher Augen-Arzt,
vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig.
Office: 103 E. Adams Str., gegenüber der Postoffice. Stunden: 10—4. Sonntags: 11—12. Tel Main 1897.

Dr. ROHDE,
Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.
Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 11dmomifr

Dr. T. J. BLUTHARDT.
428 Elm Str. 8—9 Morgens, 7—8 Abends. Telephon North 552.
Office: Venetian Building, 34 Washington Str. Zimmer 617—618. Telephon Main 3634.— Stunden 3—5 Nachm. 17fep,1j,momifr

DR. ROBERT WOLFERTZ,
Orthopedist und Fabrikant von
Bandagen und Maschinen
für alle verkrüppelten und schwächlichen Glieder des Menschen. Ferner
Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Leibbinden, Krücken, usw. 30jn,1m
Office: 187—189 S. Clark Str., Zimmer 16—17.

Dr. ALFRED SCHALEK,
Specialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Room 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3834. — Wohnung: 1137 Belmont Ave., Telephon Lake View 147. 13sep,13a

DR. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt,
4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1007, Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm. 449 E. North Av., 2—½5 Uhr; Sonntags 9—11 Vorm.

Unverdaulichkeit.

Aus Unverdaulichkeit entspringen mehr Leiden als sich der Laie, ja in vielen Fällen der Arzt, träumen läßt. — Kopfleiden, Schwindel, Rückenleiden, Leber-Affectionen, allgemeine Schwäche, Niedergeschlagenheit, Blähungen und krampfhafte Schmerzen sind häufig auftretende Anzeichen dieser erbarmungslosen Geißel. — Der erste Schritt zur Entfernung dieses Leidens ist eine Regulirung und Kräftigung des geschwächten Verdauungs-Vermögens durch eine zeitgemäße Anwendung von

Dr. August Koenig's

Da eine genaue Gebrauchsanweisung jeder Flasche dieses Universalmittels beigegeben ist, so können wir dem Leidenden den Rath ertheilen: Habe Zutrauen zu Dr. August König's Hamburger Tropfen, befolge genau die für den Gebrauch gegebenen Vorschriften und das Resultat wird in jeder Hinsicht zufriedenstellend für Dich ausfallen.

Dr. August König's
Hamburg Brustthee,
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original Packeten. Preis 25 Cts.

Eines der wirksamsten Heilmittel,

welche die Natur liefert, ist Schwefel, und dieser befindet sich in hochconcentrirter Gestalt in

Glenn's Schwefel-Seife

als äußerlichem Mittel gegen Hautkrankheiten, Verletzungen und wunde Stellen, welches von den Aerzten indossirt und vom Publikum und der Presse empfohlen wird. Bei örtlichen Hautleiden, wie Krätze, Salzfluß u. s. w., wirkt die Seife besonders wohlthätig. Sie macht den Teint schön klar, die Haut weich, desinficirt im Krankenzimmer benutzte Kleider und Wäsche und bleicht wollene und andere Stoffe hochweiß. Ihr Preis ist so niedrig, daß Alle sie kaufen können, eine Thatsache, welche das Publikum im Allgemeinen sich zu Nutzen zu machen nicht vernachlässigt. In allen Apotheken zu haben.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel,
schwarz oder braun, 50 Cts.
Wird von allen Apothekern verkauft.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?

Und sind Sie ein wenig knapp an Geld?
Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und Sie können die Kleider in leichten Abzahlungen bezahlen.
Auch haben wir fertige
Herren-Kleider, Damen-Jackets u. Stoffe, u. s. w.
HECKER & MISENER,
175 La Salle, Ecke Monroe Str., Zimmer 43.
Nehmt den Elevator. 19sep,1m

Neues Abzahlungs-Geschäft.
Sechs Zimmer beständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50c bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen. 25ju,6m

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6m
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Hausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Excursions „Schiffs-Karten"
von und nach Europa, über alle Dampfer-Linien, stets am billigsten zu haben bei
WASMANSDORFF & HEINEMANN,
145—147 E. Randolph Str.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2Iap1j

Seltenes Soldatenvorrecht.

Eine eigenthümliche Bürgerkrieg-Episode erzählt Sergeant Pluntett, welcher die letzten Kämpfe auf Seiten der Conföderirten mitgemacht hat, in der „Atlanta Constitution". Geben wir ihm selbst das Wort zur Schilderung des betreffenden Vorfalles, der etwas so Ungewöhnliches, wenigstens in den Kriegen unserer Zeit, war:

Viele im Norden haben nie davon gehört und glauben es vielleicht kaum, daß die Frage, ob ein nächtlicher Sturm auf die Befestigungen der Unionstruppen zu Petersburg, Va., unternommen werden sollte, oder nicht, ausschließlich einer Abstimmung der Gemeinen unseres Heeres überlassen wurde. Aber es leben noch manche meiner alten Kameraden, welche die Geschichte bestätigen könnten.

Es war kurz vorher ehe die Conföderirten ihre Verschanzungen aufgaben und den neuntägigen Rückzug antraten, welcher zu Appomattax endete. Man wußte schon seit einiger Zeit, daß sich Lee nicht mehr lange gegen Grant behaupten könne, wenn nicht ein verwegener Streich erfolgreich ausgeführt werde. Es wurde ein Officiersrath in dieser Sache abgehalten, von welchem mir nur soviel bekannt ist, daß sich die Herren nicht einigen konnten; sie kamen aber schließlich dahin überein, die Frage der nächtlichen „Erstürmung" der Yankee-Werke einer Entscheidung der Gemeinen zu überlassen. Besonders große Hoffnung auf einen Erfolg scheinen demnach auch die Vertrauensvollsten nicht mehr gehegt zu haben.

Am Tag, ehe die Abstimmung Nachts vor sich gehen sollte, wurde der Befehl gegeben, alles Gestrüpp und Buschwerk in der Thalschlucht, welche zwischen den beiden Armeen lag, wegzuräumen oder doch niederzulegen. Die Aufgabe schien gefährlich, aber die Conföderirten machten sich ohne Weiteres mit Aexten u. s. w. an ihre Ausführung. Wir wunderten uns, daß uns die Yankees ruhig zusahen, ohne einen Schuß abzufeuern; sie erwarteten und wünschten wohl, daß wir einen Sturm versuchten. Unbehelligt begaben sich die Conföderirten nach Beendigung der Arbeit in das Lager zurück, — aber jeder Mann wußte noch immer nicht anders, als daß dies eine Vorbereitung zu einem Angriff gewesen sei.

Mit Einbruch der Nacht nun ließen die Officiere ruhig die Leute antreten, und man kann sich die Ueberraschung denken, welche sich auf den Gesichtern der Gemeinen malte, als ihnen eröffnet wurde, daß sich sämmtliche Officiere jetzt entfernen würden, und die Gemeinen durch Abstimmung unter sich entscheiden sollten, ob in dieser selben Nacht ein Sturm auf die Yankee-Werke versucht werden solle!

Gerade als die Officiere weggingen, gab es einen Zwischenfall, von dem ich nicht beurtheilen möchte, wieweit er auf die Abstimmung eingewirkt hat. Unsere Post war nämlich soeben eingetroffen — diesmal unerwartet bald — mit Briefen von den Lieben daheim. Für den Augenblick mußten alle anderen Angelegenheiten ruhen! Die Leute versammelten sich gruppenweise um ihre Sergeanten und hörten mit Spannung auf den Ausruf der Namen auf den Couverten. Sobald Einer Postsachen in die Hand bekommen hatte, eilte er zur Seite, wo irgend ein Feuerchen brannte, und niederknieend erbrach er das Siegel und las die Mittheilungen. In manches Mannes Auge konnte man Thränen glitzern sehen, als er von der geliebten Gattin, von den Kleinen, von den besorgten Eltern oder von dem Liebchen Kunde vernommen. Mag mancher Unbetheiligte über solche Auftritte die Achsel zucken; diese Männer waren sicherlich keine Memmen, und die Zeit kommt vielleicht, in der man solche Gefühle höher schätzen wird, als allen physischen Schlachtmuth.

Doch es mußte endlich die Abstimmung vorgenommen werden — mit „Ja" oder „Nein". Es war ein interessantes Bild, wie die Soldaten eilig die Briefe zusammenfalteten und in die innere Tasche ihrer grauen Kriegsröcke schoben, während die, welche keine Post erhalten hatten, mit traurigen Blicken auf die Anderen warteten. Jetzt war der große Augenblick da. Die Abstimmung ging los, die Zettel wurden in einem Hut gesammelt, und nun kam es an's Zählen.

Die erste Stimme lautete „Ja!" Aufwallten die Herzen bange. Und noch einmal „Ja", und noch ein drittes und viertes Mal! Da kam endlich ein „Nein" — nun aber hagelte es „Neins", nur hin und wieder ein „Ja" dazwischen. Das Votum war gegen den Sturm gefallen! Die Yankee-Befestigungen wurden diese Nacht nicht gestürmt, und auch fernerhin nicht. Aber noch Mancher, der an dieser merkwürdigen Abstimmung betheiligt war, hat in's Gras beißen müssen, ehe das Ende in Appomattox kam.

Den Gemeinen waren so wenige Vorrechte während des Krieges beschieden, daß es mir wohlthut, diesen Vorfall zum ersten Male im Druck zu erzählen.

Frau Croly (Jennie June) hat den Doktortitel erhalten und wird den neugeschaffenen Lehrstuhl der Literatur und des Journalismus in Rotgers Frauen College in New York einnehmen

Professor E. E. Barnard vom Lick-Observatorium, jetzt als Entdecker des fünften Jupiter-Trabanten berühmt, ist nur 40 Jahre alt. Noch vor wenigen Jahren verdiente er als Clerk in einer photographischen Gallerie zu Nashville, Tenn., gerade genug, um ein kümmerliches Dasein zu fristen. Er besaß eine natürliche Neigung für die Astronomie und benutzte seine Freizeit zum Studium dieser Wissenschaft. Seine Mittel waren so beschränkt, daß er nicht genug Geld sparen konnte, um ein sehr kleines Telescop zu kaufen.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Gefiederte Sturmesopfer.

Die Schiffe und ihre Insassen sind es nicht allein, welche auf der See durch Stürme schwer zu leiden haben, — ja noch viel schlimmer werden oft die Segler der Lüfte, die Vögel, mitgenommen. Die meisten Gattungen derselben sind einem heftigen Sturm nicht gewachsen und haben denn auch die größte Furcht vor einem solchen, wie schon oft beobachtet worden ist.

Wenn der Ocean sich zu verdunkeln und der Wind über die endlose Wasserwüste zu stöhnen beginnt, dann streben diese Vögel in rasendem Fluge dem Lande oder irgend einem festen Punkt zu; denn sie wissen, daß sie sich in der höchsten Gefahr befinden. Den meisten gelingt es auch, sich noch in Sicherheit zu bringen; die wenigen aber, welche auf hoher See in das Wetter gerathen, machen das Heulen des Sturmes durch ihr jammervolles Geschrei noch schauerlicher.

Sie fliegen dabei immer in Schwärmen — manchmal sind Tausende der verschiedensten Gattungen in einem einzigen Schwarm solcher verlorenen sturmgepeitschten Vögel — und hin und her geworfen, suchen sie verzweifelt nach irgend einem Zufluchtsort. Manchmal bietet ihnen dee Zufall einen solchen, z. B. ein dahintreibendes Schiffswrack, auf welchem sie sich wenigstens zeitweise ausruhen können. Aber wehe ihnen, wenn sie durch das Licht eines Leuchtthurmes oder eines vorüberfahrenden Schiffes angezogen werden! Die Gefahr ist noch größer, als die von Wind und Wogen. Oft kommt es vor, daß ein solcher verirrter Vogelschwarm wider einen Leuchtthurm stößt, und Hunderte der Thierchen bei dem Anprall getödtet werden. Auch dem Licht der Oceandampfer gegenüber befinden sie sich in derselben unheimlichen Lage, wie die Motte in der Nähe des Kerzenlichtes.

Werden sie durch kein Licht angezogen, und finden sie keinerlei Ruhepunkt, so flattern sie eben herum, bis sie durch ihre gewaltigen Anstrengungen ganz erschöpft sind, oder bis der Sturm sich legt. Bei Stürmen von nur kurzer Dauer können sich manche behaupten; aber verhältnißmäßig sehr klein ist die Zahl derer, welche einen längeren Sturm überstehen können. Während solcher Stürme gehen Tausende von Seevögeln auf dem Ocean zugrunde. Man sieht oft nachher ihre Leiber auf dem Wasser treiben, mit blauen und schwarzen Flecken am Leib, welche deutlich genug erzählen, was sie durchgemacht haben. Denn gegen einen Sturm zu fliegen, und lange zu fliegen, der vielleicht mit einer Schnelligkeit von 40—50 Meilen die Stunde bläst, das erfordert förmlich Muskeln von Stahl und Knochen von Eisen. Die Wogen bieten unbedingt keine Gelegenheit zum Ausruhen, wenigstens nicht zu solchen Zeiten, und die Vögel sind daher ausschließlich auf ihre Flügel angewiesen. Herumtreibende Schiffstrümmer, Balken u. s. w. retten häufig solchen Vögeln das Leben; nicht nur Stunden, sondern mitunter Tage lang ruhen sie sich auf denselben von ihrer furchtbaren Anstrengung aus, bis sie bei der ersten günstigen Gelegenheit ihren Flug nach irgend einem Gestade fortsetzen. Sie zeigen dabei einen wunderbaren Instinct und wenden sich gewöhnlich, wenn sie auch Hunderte von Meilen vom Land entfernt sind, gerade der verhältnißmäßig nächsten Landstelle zu.

Nicht so scharf ist ihr Instinct bezüglich des Voraussehens eines Sturmes. In vielen Fällen sehen sie denselben rechtzeitig kommen, um sich noch in Sicherheit zu bringen, aber oft genug werden sie auch von einem bösen „Nordwesten" überrascht, während sie fern vom Gestade ahnungslos über das Wasser in anmuthigen Bewegungen schweben, und dann heißt es auch bei ihnen: „Rette sich, wer kann!" Wie ungern viele von ihnen mit heftigem Sturmwind kämpfen, geht schon daraus hervor, daß sie, wenn sie irgendwo ein Gestade erreicht haben, sich lieber auf ihre Beine verlassen und im Sand dahinlaufen oder bei erster Gelegenheit im Felsgestein sich verbergen, wenn es auch noch ein gutes Stück vom Lande ist. Noch einen oder zwei Tage lang nach dem Sturm wagen sie sich nicht mehr auf die hohe See hinaus, und auch dann werden sie gewöhnlich nur durch die Flinte des Jägers hinausgetrieben, welcher am Vorstrand oder in den Binnenmarschen herumschweift und die Sachlage bestens auszunutzen sucht. Es liegt viel Tragik in dem Loos dieser Thiere. Wie ungleich sicherer ist der Mensch, dem das Reich der Lüfte nicht zu Gebote steht, in seinem Wasser-Dampfroß!

Magnesium für Leuchtthürme.

Das bei photographischen Aufnahmen so beliebte Magnesium-Blitzpulver tritt neuerdings mit dem elektrischen Licht bei Leuchtthürmen in Wettbewerb. Seine Leuchtkraft ist in der That wegen des Reichthums an rothen, gelben und grünen Strahlen weit bedeutender. Auch besitzt es, namentlich dem Petroleum und dem Gas gegenüber, den Vortheil, der bei Blickfeuern sehr ins Gewicht fällt. Die Lichtunterbrechungen werden hier mit Schirmen bewirkt, welche die Lichtquelle periodisch verdunkeln, woraus folgt, daß diese zum guten Theil unnütz brennt. Zum Betrieb eines Magnesium-Leuchtthurms genügt eine kleine Druckluftmaschine, die in gleichen Zwischenräumen eine gewisse Menge Magnesium in eine Petroleumflamme bläst. Bei dem niedrigen Preise des Magnesiums wird ausgerechnet, daß die Beleuchtung eines Leuchtfeuers von 80,000 Kerzen mit sechs Blinken in der Minute durchschnittlich auf 6,70 M. täglich zu stehen kommt. Mit Hilfe von Reflectoren läßt sich die Leuchtstärke eines solchen Feuers auf 13,300,000 Kerzen steigern. Vergleichungshalber sei erwähnt, daß das 15,000 Kerzen starke elektrische Licht auf Cap Gris-Nez in gleicher Weise 2½ Millionen Kerzen gesteigert wird.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Wenn es im Laufe menschlicher Ereignisse nothwendig wird, irgend eine Sorte Rauchtabak zu empfehlen, erklären wir ohne Zögern

Blackwell's Bull Durham Rauch-Tabak

für den besten auf der Welt.
Vielfach nachgeahmt, doch nie erreicht.
Verschafft Euch den ächten. Nur fabrizirt von
Blackwell's Durham Tobacco Co.,
Durham, N. C.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen,
Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen,
Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen,
Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Von Anarchisten genarrt.

Der „Figaro" veröffentlicht einen Band „Coulisses de l'Anarchie", in dem das Treiben der Anarchisten in England nicht ohne Humor geschildert wird. Ob der Polizeiagent Houllier, der im Mai aus Paris nach London geschickt wurde, um den Anarchisten Mathieu zu suchen, sich über die Darstellung seiner dortigen Abenteuer besonders freuen wird, ist keineswegs sicher, aber eine hohe Komik kann man derselben nicht absprechen. Als Houllier nach London kam, erwarteten ihn die Anarchisten und nahmen ihn gastfreundlich in ihre Mitte, indem sie sich stellten, als hielten sie ihn für den „Fragin", den Genossen, für den er sich ausgab. Mathieu bekam er nie zu Gesicht; aber er bezahlte eine ganze Reihe leckerer Mahlzeiten, die ihn nie weniger als vierzig oder sechzig Francs kosteten, in der Hoffnung, man würde ihm endlich den Mann bringen.

Zuletzt meinte er, daß man sich über ihn nur lustig machte und wollte die Gesellschaft verlassen; aber man ließ ihn nicht ziehen, sondern zwang den Polizisten, zu bleiben und eine Reihe von Toasten auf ihn selbst, die französische Polizei, den Polizeipräfecten Loze, den Minister des Innern, den Gerichtspräsidenten Benoit anzuhören. Erst als man genug getrunken und ihn gelb und grün geneckt hatte, durfte er sich drücken. Als er den nächsten Tag auf dem Bahnhofe in Charing-Croß sein Billet nach Paris löste, fand er alle seine Freunde der letzten Tage versammelt. Der Eine bemächtigte sich seines Schirmes, ein Anderer seiner Reisedecke, ein Dritter seiner Hutschachtel und Alle begleiteten ihn zu seinem Coupe, wo sie es ihm noch mit mütterlicher Sorgfalt wohl machten. Nach vielem Händeschütteln, bei dem es an guten Rathschlägen gegen Luftzug und Seekrankheit nicht fehlte, sagte einer zärtlich: „Nicht wahr, du meldest uns deine Ankunft!" Endlich pfiff die Locomotive, die Freunde stellten sich mit wehmüthigen Gesichtern auf, schwangen ihre Hüte und Taschentücher und schrien, so lange der Zug in Sicht blieb, ein Mal über das andere: „Vive Houllier!"

Schiffbahnen statt Kanäle.

Wie bekannt, wird eine Bahn gebaut, die bis 2000 Tonnen schwere Schiffe über die Chignecto-Landenge in Canada schaffen soll. Darauf fußend, nimmt der französische Ingenieur Sebillot im Verein mit den Cailschen Werken den Gedanken der Ersetzung der Seekanäle durch Schiffbahnen wieder auf. Die Bahnen sollen Schiffe bis zu 10,000 Tonnen mit Hilfe eines Dockwagens befördern, der auf vier Schienen, ähnlich den Balken der Eisenbrücken, laufen soll. In dem Dock ruhen die Schiffe auf elastischen Unterlagen, also etwa wie in den Schwimmdocks. Der Dockwagen ist selbst eine Art Locomotive, indem er mit Kesseln und Dampfmaschinen ausgestattet wird, deren Kolben auf die Räder wirken. Die Schienen sind unter Wasser so weit verlängert, daß der Dockwagen unter die Schiffe fahren kann. Ist dies geschehen, so wird der Dockwagen mit seiner Last durch stehende Dampfmotoren aus dem Wasser gezogen, worauf er dann mit den eignen Maschinen die Fahrt antritt. An der Ankunftstelle wird umgekehrt verfahren. Sebillot hält eine derartige Schiffbahn für bedeutend wohlfeiler als einen Schiffskanal. Abgesehen hat es der Genannte vorerst auf den Culebra-Einschritt, an dem die Panama-Gesellschaft hauptsächlich verkrachte.

Bei Bridgewater, im County Rockingham, Va., wurde eine sehr werthvolle Entdeckung gemacht. Man fand nämlich Onyx in reicher Menge und von vorzüglicher Qualität. Es hat sich bereits ein Syndicat Bostoner Capitalisten zur Ausbeutung dieses Edelsteinlagers gebildet.

Die Hände einer Frau

sind eine natürliche Quelle des Stolzes ihrer Besitzerin — wenn sie weiß und glatt sind. „Ich muß waschen" ist keine Entschuldigung, denn

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

präservirt die zarteste Haut oder das feinste Gewebe. Seifenarten, die wie Peitschenhiebe brennen — sind Sie derer noch nicht überdrüssig? Ihre armen Hände sind es gewiß.
JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Wir verkaufen billiger auf
CREDIT als Andere für Kasse,
und liefern die Waaren sofort ab.
Keine Bürgschaft.
Herren- und Knaben-
Kleider fertig oder nach Maaß.
Damen-Kleider, Mäntel, Jackets, Uhren, Diamanten und sonstige Juwelen
auf kleine wöchentliche od. monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
173 S. Clark Str., 2. Floor.
Offen bis 10 Uhr Abends.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Benj. F. Richolson,
Advokat,
CHAMBER OF COMMERCE, 7. Floor.
1ok,2m

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ia1i0

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert.
Schickt Postkarte. jul8.1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll. j12113

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmodidosa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—28 W. Indiana Str. 15ag1j

Vorstadt Harvey.

Nur 2 Meilen von der City Limits. Harvey ist die große Fabrikstadt.
Nur zwei Jahre alt und hat schon 5000 Einwohner.

Harvey ist ein Fabrikcentrum, wo es viel Arbeit giebt. Die Nähe zum Geschäft und die ausgezeichneten Fahrgelegenheiten, in Verbindung mit den niedrigen Preisen und leichten Zahlungsbedingungen, machen dieses Eigenthum zu den schönsten und vortheilhaftesten für Heimstätten aller Klassen.

Lotten $150 und aufwärts.

Kommt vor der Preis-Erhöhung. Sie werden es bereuen, wenn Sie warten. Kommt und überzeugt Euch. Frei-Tickets hin und zurück.

REXFORD & BELLAMY, Eigenthümer.

Um Information und Frei-Tickets kommt zu den General-Agenten:
N. L. Piotrowski, 84—86 La Salle Str., Zimmer 621, Tel. 457.
August Kowalski, 617 Noble Str., Tel. 654 W.
Julian Piotrowski, 3117 Laurel Str., Tel. 327 Canal.
Zweig-Office: 617 Noble Str., Tel. 457.
Jos. Monkowski, Dickson und Blackhawk Str.
Dieselben verleihen Geld in beliebigen Summen auf gutes Grundeigenthum bei billigsten Interessen. 10oc6mmomifa

Elfte jährliche September-Ankündigung.
Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison in
Mänteln, Pelzen, Jackets, Kleiderstoffen, Herren-, Jüngling- und Knaben-Anzügen und Ueberziehern
der besten Facons und Arbeit, die überhaupt zu haben sind.

Uhren, Diamanten und Schmucksachen.
Wir machen Sie besonders auf unser Möbel- und Teppich-Departement aufmerksam. Häuser werden vom Keller bis zum Dachraum ausgestattet. Alle diese Waaren werden verkauft nach unserem
Populären leichten Abzahlungs-Plan mit kleiner Anzahlung.
KIBBY BROS.
3. Flur, Lakeside Building, Clark und Adams Str. 19sep,mofr,1m
214, 216, 218 Clark Str., gegenüber der Postoffice.

Große
Freie Excursion
jeden Sonntag
pünktlich um 1.45 Nachm. vom Polk Str. Depot nach
ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100. Eck-Lotten $150.

Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.

Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.

Keine Zinsen! Keine Steuern!

Diese Excursion wird geleitet von T. S. Neeroz und folgenden Agenten: A. Aschenheim, C. A. Seeburg und Wm. Krah.

Tickets sind in der Office und am Depot zu haben.— Minderjährigen und Kindern ist die Theilnahme an den Excursionen nur in Begleitung der Eltern gestattet. —12okt

Alpine Heights Office: 225 Dearborn Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken, gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str.-Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
Freie Sonntags-Excursion
Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Finanzielles.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Geld zu verleihen.
Wollt Ihr ein eigenes Heim erwerben, eine Mortgage abzahlen, oder an Eurem Eigenthum Verbesserung machen in monatlichen Abzahlungen? Geld vorräthig. 14sep,mifrmo,1m
Safety Loan and Building Association,
142 La Salle Str., Zimmer 3.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin etc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen etc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!
SCHERER & FRISCHE,
101 East Washington Str.,
Zweig-Office: 614 Larrabee Str.
General-Passage-Agentur
für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.
Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u. Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.
Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel-Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.
Oeff. Notariat und Rechtsberathung.
Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.
Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.
Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

Globe Savings Bank.
Unter Staats-Aufsicht.
Ecke Dearborn u. Jackson Str.
Eingezahltes Kapital $200,000.
Garantie für Depositoren $400,000.
Zinsen auf Spareinlagen 4 Prozent, zahlbar vierteljährlich.
Spezielle Raten für Check Contos.
Alle Zweige des Bankgeschäfts mit Ausnahme von Wechselbeleihungen. May 16, 26mo
C. W. Spalding, Präs.
Edward Hayes, Vice Präs.
J. W. Altgeld, 2. Vice Präs.
J. S. Loomis, Hülfs-Cassirer

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1aprl1

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.
Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.
Erbschaften collektirt etc.
Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj,momifa
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand. **C. M. Heise.**
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. [illegible]

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.